



Mission und Vision

Wir sind Anbieter von Konzepten und Anlagen, die aus Rest- und Abfallstoffen umweltgerecht Energie erzeugen. Wir wollen stets Vorreiter bei innovativen Lösungen zum Schutz unserer Umwelt sein und nehmen dadurch gesellschaftliche Verantwortung wahr. Unseren Kunden geben wir die Möglichkeit, ebenfalls umweltfreundlich zu wirtschaften.

Unser nachhaltiges Geschäftsmodell basiert auf Prinzipien, die wir tagtäglich im Unternehmen leben. Wir respektieren die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter und bieten Bedingungen, in denen ein kreatives und konstruktives Arbeiten möglich ist. Bei unserem Handeln achten wir stets darauf, das Kapital der BDI-Aktionäre effizient einzusetzen und langfristig Werte zu schaffen.

Unsere Vision: BDI ist der weltweite Markt- und Technologieführer bei Lösungen und Konzepten, die aus Reststoffen und Abfällen wertvolle Ressourcen gewinnen und somit einen Mehrwert für Mensch und Umwelt schaffen. Dies bezieht sich nicht nur auf die Produktion von BioDiesel und BioGas, sondern auch auf die Erweiterung des Geschäftsmodells mit den Zielen Umweltschutz- und Ressourcenschonung.

Unsere Werte: Kundenorientierung, Innovation, Nachhaltigkeit und Verantwortung gegenüber unseren Stakeholdern und der Gesellschaft.

VISION

Unsere Kunden

Ihr Anspruch ist unsere Herausforderung. Wir begeistern mit technologischem Leadership.

Unsere Technologie

Waste to Value: Wir sind der Maßstab bei der Aufwertung von Rest- und Abfallstoffen im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Innovationskraft und technologischen Vorsprung.

Unsere Mitarbeiter

Wir sind ein Hochleistungs-Team!

Unsere Organisation

Wir reden nicht nur, wir tun es! Konsequente Verbesserungen machen uns erfolgreich!

Highlights 2011

BDI feiert 15-jähriges Bestehen

Neuer Auftrag für den Bau einer BioGas-Anlage in Frankreich

BioGas-Technologie von BDI auch international gefragt: Pre-Engineering-Auftrag aus Nordamerika

Vielversprechende Signale für neue BioDiesel-Anlagen: Engineering-Aufträge aus Europa und Nordamerika

Interesse an RetroFit-Angebot weiterhin groß

Auftrag zur Errichtung einer Multi-Feedstock BioGas-Anlage in Deutschland

Auftrag zur Erweiterung einer Multi-Feedstock BioDiesel-Anlage in Schottland

BDI in Zahlen

Ausgewählte Kennzahlen per 31. Dezember 2011

	2011	2010	Veränderung
Auftragsbestand (31.12.)	15,1 Mio. €	23,6 Mio. €	- 35,9%
Umsatzerlöse	34,7 Mio. €	39,9 Mio. €	- 13,1%
National	1,8 Mio. €	0,2 Mio. €	-
International	32,9 Mio. €	39,7 Mio. €	- 17,1%
EBIT	3,6 Mio. €	3,2 Mio. €	+ 13,4%
EBIT-Marge	10,5%	8,0%	-
EBT	4,5 Mio. €	4,7 Mio. €	- 3,6%
EBT-Marge	13,0%	11,8%	-
Periodenergebnis (nach Minderheiten)	4,2 Mio. €	3,7 Mio. €	+ 11,9%
Bilanzsumme (31.12.)	86,2 Mio. €	93,6 Mio. €	- 7,9%
Eigenkapital (31.12.)	55,0 Mio. €	52,3 Mio. €	+ 5,0%
Eigenkapitalquote (31.12.)	63,8%	55,9%	-
Cashflow aus operativer Tätigkeit	4,9 Mio. €	3,9 Mio. €	+ 27,7%
Anzahl der Mitarbeiter (31.12.)	144	137	+ 5,1%
Durchlaufzeit von Hauptaufträgen	12 – 22 Monate	18 – 22 Monate	
Anzahl der bearbeiteten Hauptaufträge	7	4	

Inhalt

Brief des Vorstands	3
Brief des Aufsichtsrates	7
Produkte und Dienstleistungen	9
Wir tragen Verantwortung	13
BDI steht für umweltgerechte Energien der Zukunft	14
Kundeninterviews: Die BDI-Technologie in der Praxis	19
Forschung & Entwicklung zur Steigerung der Nachhaltigkeit	23
Betriebsökologie bei BDI	24
Verantwortung für unsere Mitarbeiter und die Gesellschaft	27
Die BDI-Aktie	33
Corporate Governance Bericht	35
Lagebericht	37
Konzernabschluss	57
Anhang	65
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	107
Bestätigungsvermerk	109
Finanzkalender	111
Kontakt und Impressum	112

„For a clean planet“



**Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

der schreckliche Unfall im japanischen Atomkraftwerk Fukushima hat dazu geführt, dass wir global die Art unserer Energieversorgung überdenken müssen. Das Thema Erneuerbare Energien hat dadurch enorm an Bedeutung gewonnen. So hat sich Europa das verbindliche Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 mindestens 16% an CO₂ einzusparen und den Anteil an Erneuerbaren Energien von 29% auf 34% zu steigern. In Österreich wurde ein neues Ökostromgesetz erlassen, das die Unabhängigkeit des Landes von Atomstromimporten bereits bis zum Jahr 2015 vorsieht. Allerdings sind vor allem nachwachsende Rohstoffe, die für die Gewinnung Erneuerbarer Energien eingesetzt werden, nur begrenzt verfügbar.

In diesem Umfeld werden zukunftsweisende Technologien, die keine Lebensmittel sondern Rest- und Abfallstoffe zur Gewinnung Erneuerbarer Energien einsetzen, immer wichtiger. Besonders BDI-Anlagen zeichnen sich dabei durch eine extrem hohe Flexibilität bei der Verwendung unterschiedlichster Rohstoffe und deshalb auch durch eine sehr hohe Wirtschaftlichkeit aus. BDI ist seit vielen Jahren globaler Technologieführer – diese Position haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter gestärkt.

Trotz des derzeit schwierigen, insbesondere des sich verändernden Marktumfeldes im Bereich BioDiesel, haben unsere Bemühungen 2011 zu einem erfreulichen operativen Gewinn geführt: Obwohl die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr mit 13% rückläufig waren, betrug das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) 3,6 Mio. Euro und verbesserte sich um 13% gegenüber dem Vorjahr. Damit beläuft sich die EBIT-Marge auf über 10%. Aufgrund dieses Ergebnisses werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,25 Euro je Aktie vorschlagen.

Eine zeitnahe Einführung einer europaweiten Pflicht zur B7-Beimischung, die Diesel mit bis zu 7% BioDiesel vorsieht, wird dem BioDiesel-Markt wieder neue Impulse geben. Auch unser RetroFit-Angebot bietet vor dem Hintergrund zunehmend strenger werdender Qualitätsstandards für BioDiesel großes Potenzial und wird immer stärker nachgefragt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unter anderem einen RetroFit Engineering-Auftrag für eine BioDiesel-Anlage im Norden der USA erhalten.

Ein besonderer Vorteil unseres RetroFit besteht darin, dass wir auch bestehende Fremdanlagen, unabhängig vom Technologielieferanten, mit BDI Know-how so optimieren können, dass sie den immer strenger werdenden Anforderungen und Standards entsprechen. Auch die von uns entwickelte RepCat-Technologie setzt Meilensteine. Mit ihr können neben hochwertigen Pflanzenölen auch qualitativ minderwertigere und für den menschlichen Genuss nicht zugelassene Rohstoffe mit einem Anteil von bis zu 100% Freien Fettsäuren zur Produktion von hochqualitativem BioDiesel verwendet werden.

Sehr wichtig war auch unsere strategische Entscheidung, ergänzend in einem weiteren Segment der Abfall- und Reststoffverwertung aktiv zu werden und dadurch den veränderten Marktbedingungen im Bereich BioDiesel entgegen zu wirken. Der Einstieg in den BioGas Bereich für industrielle Anwender hat sich als richtig erwiesen und entwickelt sich gut: Internationale Kunden haben sich für die innovative BDI BioGas-Technologie entschieden. Bereits im ersten Quartal 2012 wird eine von uns errichtete industrielle Großanlage in der Türkei in Betrieb gehen und unseren interessierten internationalen Kunden eine besondere Referenz bieten. Dort werden neben dem umweltfreundlichen BioGas, das zur Stromerzeugung verwendet wird, auch Abwärme und hochwertiger biologischer Dünger produziert. Im Frühjahr haben wir von der deutschen ReFood GmbH & Co. KG, einem Unternehmen der SARIA Gruppe, einen Millionenauftrag für den Bau einer BioGas-Anlage in Marl (Ruhrgebiet) erhalten. Die Anlage wird aus rund 87.000 Tonnen unterschiedlichster Abfälle jährlich insgesamt 6,3 Mio. Nm³ BioGas produzieren. Damit können rund 6.000 Haushalte mit umweltfreundlicher Erneuerbarer elektrischer Energie versorgt werden. Einen weiteren Auftrag in Höhe von 4,5 Mio. Euro haben wir im Oktober aus Frankreich erhalten und bereits im Dezember mit dem Bau dieser Großanlage im Norden Frankreichs begonnen.

Der weltweite Energiebedarf steigt stetig. Der optimalen und intelligenten Verwertung vorhandener Ressourcen aber auch der Entdeckung bisher nicht beachteter Rohstoffquellen kommt daher eine immer größere Bedeutung zu. Hier ist es Ziel von BDI, innovative Lösungen zu finden. Wir verstehen uns seit Anbeginn als Unternehmen, welches durch intensive Forschung eigene, praxisorientierte Technologien zur Ressourcenschonung und Energiegewinnung entwickelt und erfolgreich umsetzt. Zusätzlich arbeiten wir im Bereich Forschung & Entwicklung intensiv an der Rohstoffflexibilität unserer bestehenden BioDiesel- und BioGas-Technologie und sichern somit unseren Technologievorsprung. Als zukunftsweisenden Meilenstein sehen wir das Projekt BioCrack, das wir in Kooperation mit einem europäischen Mineralölkonzern durchführen. Nach einer mehrjährigen und sehr erfolgreichen Großlaborphase bei BDI ist nun im Frühjahr 2012 die Inbetriebnahme einer Pilotanlage in einer Mineralölraffinerie vorgesehen. Das Einzigartige an der patentierten BioCrack-Technologie ist, dass aus fester Biomasse und einem minderwertigen Nebenprodukt bereits in der Raffinerie Treibstoff höchster Qualität mit einem hohen biogenen Anteil erzeugt werden kann. Für die BDI öffnet sich damit ein internationaler Markt: Sämtliche Raffinerien, die Dieseltreibstoff produzieren, kommen als Abnehmer in Frage. Die „grüne Raffinerie“ rückt mit der BioCrack-Technologie von BDI wieder ein Stück näher.

Nachhaltigkeit ist die täglich gelebte Basis unseres Geschäftsmodells: Mit unseren umweltfreundlichen, ressourcenschonenden Technologien ermöglichen wir unseren Kunden nachhaltiges Wirtschaften. Aufgrund dieser herausragenden Bedeutung der Nachhaltigkeit für BDI stellen wir im diesjährigen Geschäftsbericht in einem ausführlichen Kapitel unser Engagement, die Nachhaltigkeit unserer Technologien sowie unsere eigenen Leitlinien und deren Umsetzung vor. Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur in ökologischer und wirtschaftlicher Hinsicht von Bedeutung, sondern auch in sozialer Hinsicht.

Erneuerbare Energien sowie die umweltgerechte Entsorgung von Abfällen werden immer wichtiger und bieten uns ein enormes Wachstumspotenzial. Besonders die Nische der intelligenten Abfallverwertung ist hoch profitabel. Im Hinblick auf das mittelfristige Wachstumspotenzial plant BDI eine strategische Erweiterung der Geschäftstätigkeit. Das Portfolio der BDI soll vom Spezialanlagenbauer für die BioDiesel- und BioGas-Branche hin zum Komplettanbieter von komplexen industriellen Green Tech-Lösungen ausgebaut werden. Unsere Vision ist es, betreffend Wirtschaftlichkeit, Innovationskraft und technologischen Vorsprung den internationalen Maßstab zu setzen – sowohl bei der Ver- und Aufwertung von Rest- und Abfallstoffen als auch bei Schaffung neuer, nachhaltiger Ressourcen. Deshalb werden wir Zug um Zug weitere Standbeine aufbauen und prüfen derzeit auch die Akquisition von ergänzenden Umwelttechnologien.

Wir setzen uns mit unseren Produkten und Technologien mit aller Energie und Kraft auch weiterhin dafür ein, einen kontinuierlichen, wichtigen Beitrag zum Erhalt der lebenswerten Umwelt zu leisten. Durch den Ausbau der Kompetenzen bei der Aufwertung von Rest- und Abfallstoffen und der angesprochenen Diversifizierung werden wir zukünftig nicht nur für Waste to Energy, sondern für Waste to Value stehen – einem ganzheitlichen Konzept zur ressourcenschonenden und umweltfreundlichen Produktion von BioDiesel und BioGas sowie der sinnvollen Verwertung von Rest- und Abfallstoffen bei gleichzeitiger Schaffung neuer, nachhaltiger Ressourcen.

Wir danken unseren Geschäftspartnern und Aktionären für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und unseren Mitarbeitern für das große Engagement und ihre hervorragenden Leistungen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand:



Dr. Edgar Ahn



Mag. Dagmar Heiden-Gasteiner



Ing. Markus Dielacher

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BDI – BioEnergy International AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat in diesem Geschäftsjahr fünf Aufsichtsratssitzungen abgehalten. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen anhand eines ausführlichen Berichts über die Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und seiner Beteiligungen, die Strategie, die Personalsituation, Akquisitions- und Investitionsvorhaben sowie das Risikomanagement unterrichtet.

Der Prüfungsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr zwei Sitzungen zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2010 und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses einerseits und zur Prüfung der internen Prozesse und Kontrollsysteme, insbesondere des Projektcontrollings, andererseits abgehalten. Beiden Sitzungen des Prüfungsausschusses wurden auch die Abschlussprüfer der Gesellschaft hinzugezogen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und Lagebericht sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 wurden von PwC INTER-TREUHAND GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Die Abschlussprüfer haben ohne Einschränkungen bestätigt, dass der Jahresabschluss nach UGB und der Konzernabschluss nach IFRS den einschlägigen Rechnungslegungsstandards entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermitteln.

Der Aufsichtsrat hat sich, nach einer eingehenden Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss, im Rahmen seiner eigenständigen Prüfung dem Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer angeschlossen. Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist. Der Lagebericht, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sowie der Corporate Governance Bericht wurden vom Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Jahresergebnisses schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung gemäß § 270 Abs. 1 UGB vor, die PwC INTER-TREUHAND GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 zu bestellen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Unternehmensleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und für ihren hervorragenden Einsatz in einem nach wie vor herausfordernden Marktumfeld.

Grambach, im März 2012

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Gunter Griss, Vorsitzender

Produkte und Dienstleistungen

BDI – BioEnergy International AG entwickelt Technologien zur Energiegewinnung aus Neben- und Abfallprodukten bei gleichzeitig maximaler Ressourcenschonung. Die Kernkompetenz des Unternehmens lautet daher Waste to Energy. Als führender Spezialanlagenbauer bietet BDI maßgeschneiderte, schlüsselfertige BioDiesel- und BioGas-Anlagen mit der selbst entwickelten Multi-Feedstock-Technologie an.

Die Wertschöpfungskette der BDI umfasst sämtliche Schritte des Spezialanlagenbaus: Von der Forschung & Entwicklung über das Engineering und die Konstruktion bis hin zur After-Sales-Betreuung. Für umfangreiche Tests verfügen wir über ein eigenes Forschungszentrum. Um dem Kunden einen optimalen Betrieb der Anlagen zu ermöglichen, wird ein After-Sales-Service angeboten.



BioDiesel-Anlagen

Multi-Feedstock

BDI baut maßgeschneiderte BioDiesel-Anlagen nach dem selbst entwickelten Multi-Feedstock-Verfahren. Mit dieser Technologie können diverse Arten von Rohstoffen, wie beispielsweise pflanzliche Öle, Tierfette und Altspeiseöle in wertvollen BioDiesel verwandelt werden. Bei diesem umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Prozess entsteht BioDiesel in höchster Qualität, der die weltweit strengsten Qualitätsstandards wie EN14214 und ASTM D6751 übertrifft.

RepCat

Die von BDI entwickelte RepCat-Technologie kann Rohmaterial mit einem Anteil von bis zu 100% Freie Fettsäuren verarbeiten. Daraus wird wirtschaftlich und effizient hochwertiger BioDiesel produziert. Durch das komplette Recycling des Katalysators erhält man hochwertiges Glycerin als Nebenprodukt, das für vielfältige Anwendungen in anderen Wirtschaftszweigen genutzt werden kann.

RetroFit

BDI bietet mit RetroFit die Sanierung und Optimierung bestehender BioDiesel-Anlagen an. Mit der Implementierung des von BDI entwickelten RetroFit-Programms an bestehenden Großanlagen wird die Rohstoffflexibilität erhöht und die Qualität des BioDiesels gesichert. Durch diese Maßnahme können neben hochwertigen Pflanzenölen auch qualitativ minderwertigere Rohstoffe wie Alt-speiseöl und Tierfett verwendet werden. Die BioDiesel-Destillation gewährleistet, dass die Qualität des produzierten BioDiesels auch bei schlechterer Rohstoffqualität konstant hoch bleibt.



BioDiesel	BioGas	Omega-3-Fatty-Acids
The BioDiesel section contains three logos stacked vertically. The top logo is 'MULTI FEEDSTOCK' with a horizontal row of colored dots above the word 'FEEDSTOCK'. The middle logo is 'retroFIT' in a lowercase, sans-serif font with 'FIT' in orange. The bottom logo is 'REPCAT' with a stylized green and blue circular graphic to the left of the letters.	The BioGas section contains the BDI logo (white dove on a green and blue globe) with the word 'BioGas' in a blue, sans-serif font below it.	The Omega-3-Fatty-Acids section contains the 'omega3+' logo, where 'omega' is in a lowercase, sans-serif font, '3' is in a large blue font with a white outline, and a plus sign is to its right.

BioGas-Anlagen

Auch auf dem Gebiet der anaeroben Gärung bietet BDI modernste Lösungen an. Die Multi-Feedstock BioGas-Technologie der BDI richtet sich hauptsächlich an industrielle Anwender, und so können vielfältige Ausgangsmaterialien wie Nebenprodukte aus der Lebensmittelindustrie, organische Abfälle oder Nebenprodukte aus der Biotreibstoffindustrie als Rohstoff genutzt werden. Durch einen äußerst zuverlässigen und stabilen biotechnologischen Prozess und die kompakte Größe ermöglicht dieses System eine industrielle BioGas-Produktion, die sich durch Wirtschaftlichkeit auszeichnet.

Durch die Kombination von BioDiesel- und BioGas-Anlagen bietet BDI ein integriertes Waste to Energy System an. Das System ist ökologisch nachhaltig, kostengünstig und produziert keinen Abfall. Nebenprodukte oder Abfälle verschiedener Industrien, aber auch direkt aus der Biotreibstoff-Produktion werden in BioEnergie umgewandelt.

Technologie zur Gewinnung von Omega-3-Fettsäuren

Gemeinsam mit der Tochtergesellschaft UIC ist BDI mit der Gewinnung von wertvollen Omega-3-Fettsäuren aus Fischöl in ein attraktives Geschäftsfeld eingestiegen. Das Ausgangsprodukt für die Erzeugung von Omega-3-Fettsäuren und hochwertigem Biotreibstoff ist raffiniertes Fischöl, das bereits mit höherer Konzentration von EPA (Eicosapentaenoic-Säure) und DHA (Docosahexaenoic-Säure) angereichert ist und damit spezielle gesundheitsfördernde Substanzen enthält. Die einzigartige omega 3+ Technologie verwertet das Fischöl optimal und garantiert somit eine wesentliche Steigerung der Erträge.

„Social responsibility“



Wir tragen Verantwortung

Schwerpunktthema Nachhaltigkeit

BDI steht für umweltgerechte Energien der Zukunft	14
Kundeninterviews: Die BDI-Technologie in der Praxis	19
Forschung & Entwicklung zur Steigerung der Nachhaltigkeit	23
Betriebsökologie bei BDI	24
Verantwortung für unsere Mitarbeiter und die Gesellschaft	27

BDI steht für umweltgerechte Energien der Zukunft

Als Markt- und Technologieführer für den Bau von Multi-Feedstock BioDiesel- und BioGas-Anlagen ist der Nachhaltigkeitsgedanke fest im Geschäftsmodell der BDI verankert: Das Unternehmen hat sich seit seiner Gründung auf Erneuerbare Energien und die Entwicklung von Produktionsverfahren für Biokraftstoffe konzentriert, deren Einsatz den Verbrauch fossiler Brennstoffe reduziert und damit die Umwelt schont. Einen besonderen Fokus hat BDI dabei auf die Verwertung von Rest- und Abfallstoffen gelegt – beispielsweise Altspeiseöle, tierische Fette oder organische Abfallstoffe.

Unsere Produkte folgen der Philosophie, dass die Herausforderungen der Energieversorgung nicht alleine durch Solar-, Wind-, Wasserstofftechnologien oder andere alternative Energiequellen zu lösen sind, sondern nur durch die kombinierte Nutzung der verschiedenen umweltgerechten Energieträger.

Mit einer intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist es BDI gelungen, mit eigenen Technologien eine Vorreiterrolle einzunehmen und immer wieder neue Rohstoffe zu finden, die sich für die Energiegewinnung eignen. Dank der Multi-Feedstock-Technologie werden in BDI-Anlagen keine Nahrungsmittel zu BioDiesel oder BioGas verarbeitet sondern Reststoffe und Abfälle sinnvoll verwertet. Mit der Philosophie Waste to Energy leistet das Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt.

Unser Wettbewerbsvorteil: Multi-Feedstock-Technologie

BioDiesel ist zweifellos eine umweltschonende Kraftstoffart. Allerdings kostet die herkömmliche Produktion von BioDiesel noch immer wesentlich mehr als die Produktion von konventionellem Diesel oder Heizöl. Da Rohstoffkosten (Feedstock) knapp 86% der gesamten Kosten bei der Produktion von BioDiesel darstellen, kommt dem kostengünstigen Einkauf und somit der Rohstoffwahl eine erhebliche Bedeutung zu. Abfallprodukte wie Altspeiseöle und tierische Fette sind günstig beziehbare Einsatzstoffe zur BioDiesel-Erzeugung, da diese andernfalls entsorgt werden müssten.

Mit der BDI-Technologie wird über die bioenergetische Verwertung von schwierigem industriellen Abfall auch BioGas hergestellt. Dieser industrielle Abfall steht saisonunabhängig das ganze Jahr hindurch als Rohstoff zur Verfügung. Dank der innovativen Technologie können die Anlagen klein gehalten werden, was die Energieerzeugung besonders wirtschaftlich macht.

In BDI BioGas-Anlagen wird während des anaeroben Vergärungsprozesses im Fermenter ein Gemisch aus Methan und Kohlendioxid – das sogenannte BioGas – produziert. BioGas kann in vielen verschiedenen Anwendungen genutzt werden: als Treibstoff für Fahrzeuge oder um Elektrizität oder Wärme zu erzeugen. Neben dem produzierten BioGas ist der Gärrest ein weiteres wertvolles Produkt, das in BioGas-Anlagen entsteht. Dieser kann als Dünger für die Landwirtschaft genutzt

werden. Eine Weiterverarbeitung durch die Trennung von Feststoffen von der Flüssigkeit (hauptsächlich Wasser) ist ebenfalls möglich. Der flüssige Anteil kann biologisch zu einwandfreiem, wertvollem Trinkwasser aufbereitet werden. Die Erzeugung von BioGas aus Abfallstoffen trägt außerdem zur Reduzierung der Treibhausgase und zur Generierung von CO₂-Zertifikaten bei.

Die Kombination der BioDiesel- und BioGas-Technologien verstärkt die Nutzung von Synergien. Die Ausbeute an Erneuerbaren Energien wird gesteigert – bei gleichzeitiger vollständiger Verwertung von Abfallströmen.

Verwertung von Rohstoffen minderer Qualität

BDI ist vor allem auf schwierig zu verarbeitende Rohstoffe mit niedriger Qualität spezialisiert. Solche Rohstoffe fallen oftmals als Neben- oder Abfallströme in verschiedenen Industrien an und werden auf dem Weg der BioDiesel-Produktion einer erneuten Wertschöpfung zugeführt. Zu diesen Rohstoffen gehören:

Altspeiseöle (aus Gastronomie und Lebensmittelproduktion)

Fettabscheiderfette (aus Gastronomie und Lebensmittelproduktion)

Tierfette (aus Tierkörperverwertungsanlagen)

PFAD (Palm Fatty Acid Distillate) und PSO (Palm Sludge Oil)
(Nebenströme der Palmölproduktion)

Selbstverständlich können mit der BDI-Technologie auch frische Pflanzenöle verarbeitet werden. Die für unsere Technologie nutzbaren Rohstoffe können beispielsweise auch auf Brachland oder auf kontaminierten Agrarflächen, die für die Lebensmittelproduktion nicht zugelassen sind, angebaut werden. Dies ist zum Beispiel in Weißrussland der Fall, da hier noch immer die Nachwirkungen der Tschernobyl-Katastrophe spürbar sind. Den Bauern könnte sich somit trotz brachliegender Felder eine Einkommensquelle erschließen.

Energie aus organischen Abfällen

Bisher wurden organische Abfälle in vielen Ländern im Meer entsorgt, da es teilweise Verordnungen gibt, welche die Deponierung von biogenen Abfällen untersagen. In einigen Ländern ist es mittlerweile auch verboten, die Gärreste aus BioGas-Anlagen auf Feldern zu verteilen. So löst BDI mit ihrer Technologie nicht nur ein Entsorgungsproblem, sondern entlastet auch die Umwelt.

Jeder Mensch verursacht organischen Abfall – durchschnittlich 250 kg Biomasse pro Person und Jahr. Mindestens ein Drittel davon kann so behandelt werden, dass damit die Produktion von BioGas möglich wird. Die Eigenschaften des gesammelten Abfalls sind nicht immer gleich, sondern abhängig von vielen unterschiedlichen Rahmenbedingungen, wie z.B. der Jahreszeit. Deshalb ist die Aufbereitung der BioGas-Substrate ein entscheidender Prozess und die zugrundeliegende Technologie hierfür von großer Bedeutung.

Beispiele für die bei der BioGas-Produktion verwendeten Abfallarten:

Organische Abfälle

z.B.: Küchenabfälle, kommunaler Biomüll, verpackte abgelaufene Lebensmittel

Landwirtschaftliche Rückstände

z.B.: Gülle, Hühnermist

Neben- und Abfallprodukte aus der Lebensmittelproduktion

z.B.: Schlachthausabfälle, Biertreber aus Brauereien, Molke aus der Milchindustrie

Nebenprodukte aus der Biotreibstoffindustrie

z.B.: Schleimstoffe, Destillationsrückstände, Glycerinphase

Verantwortungsvoller Umgang mit Risikomaterialien

Mit dem Einsatz von tierischen Fetten im Rahmen der BioDiesel-Produktion ist das BSE-Problem eng verbunden, welches schon seit 1994 zu einem EU-weiten Verfütterungsverbot für Tiermehle führte. Der Einsatz von tierischen Fetten jener Kategorien, die nach rechtlichen Erkenntnissen Risikomaterialien darstellen, ist neben technischen Restriktionen auch an rechtliche Rahmenbedingungen geknüpft. Die Verwendung von tierischen Nebenprodukten, die unter den Anwendungsbereich der Verordnung (EG) Nr. 1774/2002 fallen, führen zu zusätzlichen behördlichen Verfahren und erforderlichen betrieblichen Kontrollen. BDI verfügt in diesem Zusammenhang über eine ausgereifte und patentierte Produktionstechnologie, die auch den Einsatz von Risikomaterialien (Kat. 1 und Kat. 2 Fette) in der BioDiesel-Produktion ermöglicht. Im Jahr 2004 wurde unsere Technologie durch die EFSA (European Food Safety Authority) geprüft und für sicher eingestuft. 2005 trat hierzu ergänzend die Verordnung Commission Regulation in Kraft, die unseren Produktionsprozess zur Verwertung von Rohstoffen der Kategorie 1 offiziell genehmigt.

Neben tierischen Fetten sind auch Altspeiseöle in großen Mengen vorhanden. Pro Kopf fallen im Jahr etwa 3,7 Kilogramm Altspeiseöl in den österreichischen Haushalten an. Somit ergibt sich ein theoretisches Potenzial von ca. 38.850 Tonnen von denen derzeit nur 4% tatsächlich genutzt werden. Dieses Altspeiseöl wurde früher über die Kanalisation entsorgt und wurde zum Problem für Kläranlagen und Abwasseraufbereitung. Industriell fällt weit mehr – bereits jetzt nutzbares Altspeiseöl – an. Hier wird das Potenzial in Österreich auf 70.000 bis 80.000 Tonnen Öl pro Jahr geschätzt. Nach Expertenmeinung werden gegenwärtig in Österreich etwa 50.000 Tonnen an Altspeiseöl gesammelt und in der BioDiesel-Industrie verarbeitet.

Minimierung von Abfallstoffen in der Produktion

Pflanzliche Öle und Fette verlieren während ihrer Anwendung (z.B. Frittieren) bzw. durch chemische Zersetzungsprozesse bei langer oder unsachgemäßer Lagerung ihre Qualität. Dies äußert sich durch einen erhöhten Gehalt an freien Fettsäuren – einem Spaltprodukt von zersetzten Fetten und Ölen. In herkömmlichen BioDiesel-Produktionsprozessen können diese Inhaltsstoffe nicht direkt in BioDiesel umgewandelt werden und führen zu erheblichen Produktionsbeeinträchtigungen, z.B. durch Seifenbildung oder zu Abfallströmen. Daher werden freie Fettsäuren zumeist vor der BioDiesel-Produktion abgetrennt, was zu einem Ausbeuteverlust am Endprodukt führt und so in weiterer Folge die Gesamtwirtschaftlichkeit der BioDiesel-Herstellung negativ beeinflusst. Vor allem Altspeiseöl, tierische Altfatte und Fettabscheideröle zeichnen sich durch einen hohen Anteil an freien Fettsäuren aus.

Unsere Technologie hat keine Einschränkungen hinsichtlich der Verwendung des Gehalts an Freien Fettsäuren – der gesamte Anteil an Freien Fettsäuren im Rohstoff wird in BioDiesel umgewandelt. Daher ist eine Ausbeute von bis zu 100% möglich, wodurch Abfallstoffe aus der BioDiesel-Produktion weitgehend vermieden werden. Ein weiteres Merkmal im Vergleich zu herkömmlichen industriellen Prozessen: durch die Wahl eines speziellen Katalysators werden Katalysatorreste am Ende des BioDiesel-Prozesses als verkaufbarer Feststoffdünger produziert – in konkurrenzierenden Prozessen liegen diese Reste als Abfallstrom vor. Mit der BDI-Technologie wird zusätzlich das komplette Recycling des verwendeten Katalysators ermöglicht. Das bei diesem Prozess entstehende Nebenprodukt Glycerin zeichnet sich durch eine besonders hohe, salzfreie Qualität aus und trägt somit zur zusätzlichen Wertschöpfung bei. Diese Tatsache macht das produzierte Glycerin zu einem sehr gefragten, leicht vermarktbareren Produkt für vielfältige Anwendungen in anderen Wirtschaftszweigen. Durch die gezielte Aufwertung dieses Nebenstroms wird wiederum vermieden, dass daraus ein nicht verwertbarer Abfallstrom entsteht.

Nachhaltige Herstellungsprozesse

Materialeinsatz

Die Multi-Feedstock-Technologie ermöglicht es den Kunden, eine Vielzahl von Rohstoffen einzusetzen, wodurch eine größere Wirtschaftlichkeit der Anlagen erreicht wird. Der Produktionsprozess ist nicht nur entwickelt worden um BioDiesel zu produzieren, sondern auch um Abfall zu vermeiden und verwertbare Nebenprodukte herzustellen. Diese werden entweder wieder in den Herstellungsprozess rückgeführt oder können ebenfalls verkauft werden.

Energieverbrauch und CO₂-Emissionen

Bei der Ausführung der Anlagen wird darauf geachtet, diese energieeffizient zu planen und möglichst viel Energie im Prozess rückzugewinnen. Im Produktionsprozess wird auf den Einsatz von fossilen Brennstoffen zur Erzeugung der Prozesswärme verzichtet, da hierzu Nebenprodukte des

BioDiesel-Herstellungsprozesses verwendet werden. Als einzige Emission entsteht bei diesem Prozess eine geringe Menge Stickstoff, die unter dem gesetzlichen Grenzwert liegt. Geruchsemissionen werden aufgrund des Einsatzes bester Technologie weitestgehend vermieden.

Wasser/Abwasser und Abfall:

Bei Single-Feedstock-Anlagen werden Abfall- und Abwasserströme durch die optimierte Kreislaufschließung innerhalb des Produktionsverfahrens vermieden. Bei Multi-Feedstock-Anlagen entsteht ebenfalls kein Abfall. Allerdings wird Abwasser produziert, das jedoch problemlos in einer Kläranlage aufbereitet werden kann. Der einzige Abfall im Produktionsprozess ist die Verpackung des notwendigen Kaliumhydroxids. Die verwendeten big bags werden jedoch wieder an den Lieferanten retourniert und dort wiederverwendet. Die Kombination von BioDiesel- und BioGas-Anlagen zur Abfallverwertung gewährleistet ein optimales Substratmanagement.

Minderung der Treibhausgasemissionen

Die EU hat in ihrer „Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen“ für verschiedene Rohstoffe, die in der BioDiesel und BioGas-Produktion eingesetzt werden, berechnet, welche Reduzierung von Treibhausgasemissionen im Vergleich zu fossilen Energieträgern zu erwarten sind. Dabei schneidet BioDiesel aus pflanzlichen Abfallölen (wie z.B. Altspeiseöle) und aus tierischen Abfallstoffen (wie z.B. Tierfett aus Tierkörperverwertungsanlagen) deutlich besser ab als andere Rohstoffe und bringt im Vergleich mit herkömmlichem Diesel ein CO₂-Einsparungspotenzial von 88%.

Herstellungsweg des Biokraftstoffs	Typische Werte für die Minderung von Treibhausgasemissionen
BioGas aus organischen Siedlungsabfällen als komprimiertes Erdgas	80%
BioGas aus Gülle als komprimiertes Erdgas	84%
BioGas aus Trockenmix als komprimiertes Erdgas	86%
BioDiesel aus pflanzlichem oder tierischem Abfallöl	88%

Auszug aus Anhang V, Richtlinie 2009/28/EG

Kundeninterviews: Die BDI-Technologie in der Praxis

Firmenname: SEEG Mureck
Gesprächspartner/Position: Karl Totter, Senior Manager, Josef Reiter-Haas, Obmann,
Karol Gorny, Geschäftsführer
Anlagentyp: Multi-Feedstock BioDiesel-Anlage
Standort: Mureck, Österreich
Eröffnung: 1991
Anlagenkapazität: ursprünglich 1.000 t/y (1991), nach mehreren Erweiterungen derzeit
16.500 t/y, Erweiterung auf 25.000 t/y geplant für 2012/2013
Rohstoffe: Altspeiseöl, Rapsöl

Wir sind hier an der Geburtsstätte der BioDiesel-Produktion. Wie kam es dazu?

Totter: Entstanden ist die Idee zusammen mit Bauern aus der Region, Ende 1985 aufgrund der damaligen Agrarüberschüsse. Früher wurden für die Zugtiere 30% der Agrarflächen als Futtermittel gebraucht. Mit dem Einstieg in das Erdölzeitalter wurden diese nicht mehr benötigt. Wir haben uns gefragt, ob sich aus den Überschüssen nicht Treibstoff für die „modernen Zugtiere“ – die Dieselmotoren – erzeugen ließe. Mit dieser spontanen Idee haben wir dann bei der Universität Graz angerufen, wo man sich mit der Umesterung von Pflanzenfetten in Dieselmotoren beschäftigt. Dort sagte man uns, dass die Idee funktionieren würde. Also haben wir uns mit der UNI Graz, dem Land Steiermark und einer Bauerngruppe zusammengetan und mit der Umsetzung begonnen.

Wurde der BioDiesel zu Anfangs nur innerhalb dieser Gruppe von Bauern verwendet?

Totter: Zu Anfangs war es sehr schwierig, niemand wollte seinen Traktor für Tests mit dem unbekanntem Treibstoff zur Verfügung stellen. Deshalb hat uns die Firma Steyr in dieser Pilotphase Traktoren zur Verfügung gestellt, die wir mit BioDiesel betankt haben. Es lief so gut, dass wir mit der Realisierungsphase begonnen haben. Wir haben sehr viel Aufklärung und Überzeugungsarbeit unter unseren Berufskollegen geleistet. So kam es zur Gründung der Südsteirischen Energie und Eiweißherzeugung-Genossenschaft (SEEG) am 12. Oktober 1989.

Sie haben also einige Jahre aus lokalem Raps-BioDiesel produziert, einige Jahre später kam die Idee auch andere Rohstoffe zu verwenden. Wie kam es dazu?

Totter: Das war auch wieder eine wissenschaftsgetriebene Idee aus dem Labor der UNI Graz. Dort meinte man, dass man auch aus Altspeiseöl BioDiesel herstellen könnte. Zuerst konnten wir das nicht glauben. Doch dann kontaktierten wir im März 1992 den damals für die Abfallwirtschaft zuständigen Landesrat. Er unterstützte unsere Idee, in der Steiermark Altspeiseöl zu sammeln, daraus BioDiesel zu machen und diesen wiederum an die Gemeinden zurückliefern, so dass diese ihre Kommunalfahrzeuge damit betreiben können. Im Dezember 1993 haben wir bereits den ersten Liter BioDiesel aus Altspeiseöl erzeugt.

Das System der Altspeiseölsammlung, der Produktion zu BioDiesel und der schlussendlichen Verwendung in den Kommunen wird im steirischen Vorzeigeprojekt „Ökodrive“ umgesetzt. Wie kam es zu diesem Projekt?

Totter: Wir haben immer wieder Partner gesucht, um noch mehr Altspeiseöl sammeln zu können. Insbesondere Altspeiseöl, das über WC und Kanal entsorgt wird, weil dies immer wieder zu Problemen in Kläranlagen führte. Das Ökodrive Projekt haben wir 1994 begonnen, zusammen mit der Stadt Graz und den Grazer Verkehrsbetrieben. Zuerst haben wir die Verträglichkeit des BioDiesels getestet – ein nagelneuer Bus wurde mit fossilem Treibstoff betrieben, ein anderer nagelneuer Bus mit dem in Mureck produzierten BioDiesel aus Altspeiseöl. Nach zwei Jahren wurden die Motoren der beiden Busse zerlegt und man hat festgestellt, dass der Motor betrieben mit dem BioDiesel sogar sauberer und besser ausgesehen hat als der andere Motor. Durch die Kooperation mit der Stadt Graz und den Verkehrsbetrieben wurde auch in Graz Altspeiseöl gesammelt. So ist das Ökoservice und Ökodrive entstanden. Aus dieser langjährigen Partnerschaft entstand ein großer ökonomischer und ökologischer Nutzen, viele schlossen sich diesem Projekt an.

Wie sieht Ihre Philosophie, Ihr Grundkonzept hinter all dem was sich hier in Mureck entwickelt hat aus?

Totter: Am Grundkonzept hat sich nichts geändert. Unsere Auffassung war immer und ist auch jetzt, dass man die Energie dort erzeugen muss wo die Rohstoffe sind, ohne lange Transportwege. Über die Jahre haben wir einen schönen Satz gefunden, der unsere Sichtweise zusammenfasst: Viele dezentrale Anlagen sind die beste Krisenvorsorge für die Energie- und Lebensmittelerzeugung. Jede Region, jedes Land, jeder Kontinent sollte aus unserer Sicht mit den vorhandenen Ressourcen arbeiten und auskommen. Ökologisch, ökonomisch und gesellschaftspolitisch ist das die richtige Vorgehensweise. So werden auch Arbeitsplätze dort geschaffen, wo Arbeitskräfte leben und wohnen.

Wie sehen Sie sich hier am Standort für die Zukunft aufgestellt – vor allem auch nach Abschluss der geplanten Erweiterung?

Gorny: Wir planen so, dass wir mit der aktuellen Technologie nach der Erweiterung sicher die nächsten 10–15 Jahre optimal arbeiten können. Was danach kommt, wie das Produkt BioDiesel dann aussieht, welche Antriebssysteme sich bis dahin durchgesetzt haben – das können wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschätzen. Wir sind uns sicher, dass viele der Zukunftstechnologien für Biotreibstoffe einfach noch nicht so weit sind, dass sie die Art von BioDiesel wie wir ihn produzieren verdrängen können. Aus Nachhaltigkeits-Sicht sind wir mit unserer Produktion, die zu 90% über Altspeiseöle geht, sicher bestens aufgestellt. Da können wir uns an die Brust heften, dass wir die nachhaltigste Anlage in Europa, wenn nicht weltweit, sind.

Welche Bedeutung hat Ihr Betrieb in Mureck für das regionale Umfeld?

Reiter-Haas: Wir haben mittlerweile mehr als 1.000 Eigentümer der gesamten Energieanlagen, die am Erfolg der Unternehmen partizipieren. Etliche 100 Mitglieder und Lieferanten sind mit uns im regionalen Wirtschaftskreislauf tätig. Die Vorteile einer ganzheitlichen Nutzung von Erneuerbaren Energien werden in unserem Raum sehr vielen Menschen zur Verfügung gestellt und treffen dadurch auch auf hohe Wertschätzung in der Bevölkerung und der Wirtschaft.

Gorny: Nicht zuletzt sind auch die Arbeitsplätze in der Region sehr wichtig. Sie ermöglichen den Menschen vor der eigenen Haustür zu arbeiten. Ich glaube der Großraum Mureck wäre um einiges ärmer, nicht nur in Bezug auf die Arbeitsplätze, sondern insgesamt betrachtet, wenn es die SEEG bzw. die Bioenergiebetriebe nicht gäbe.

Zum Abschluss: Können Sie versuchen, die ökologische Bedeutung des Standorts zu beziffern?

Totter: Mit allen Aktivitäten der Bioenergiebetriebe, der BioDiesel-Produktion, der Nahwärmeerzeugung, der Strom-Erzeugung in der BioGas-Anlage und in der Photovoltaik-Anlage, kompensieren wir zum jetzigen Stand ca. 19.000 Tonnen fossiles Erdöl und haben 57.000 Tonnen CO₂ eingespart. In Zukunft, nach der Erweiterung, werden sich diese Werte nochmals deutlich erhöhen. Für 2013 peilen wir an diesem Standort eine CO₂-Einsparung von rund 100.000 Tonnen an.

Auszug eines Interviews vom 23. Februar 2012.

Das vollständige Interview finden Sie auf unserer Website unter www.bdi-bioenergy.com/nachhaltigkeit

Name des Unternehmens: Green Biofuels Ireland Ltd. (GBI)
Ansprechpartner/Funktionsbezeichnung: Joe O'Byrne, Chief Operations Officer
Anlagenart: Multi-Feedstock BioDiesel-Anlage
Anlagenstandort: Marshmeadows, New Ross, Co. Wexford, Irland
Bau-/Übergabedatum: 2008
Anlagenkapazität: 30.000 Jahrestonnen
Rohstoffart und -menge: Altspeiseöl, Tierfett der Kategorie III

Welche Rohstoffe setzen Sie ein und wo werden Sie von Ihnen bezogen?

Bei allen von uns eingesetzten Rohstoffen handelt es sich um Abfall- oder Reststoffe. Zur Zeit setzen wir Altspeiseöl und Tierfett der Kategorie III ein. Wir kaufen diese Rohstoffe von Sammlern – unter unseren kleineren Aktionären befinden sich einige Rohstoffsammler. Diese Stoffe werden größtenteils in einer Vorreinigungsanlage verarbeitet, bevor sie unser Werk erreichen. Circa 25% unseres Altspeiseöls stammen aus Irland, während der Rest importiert wird.

Warum haben Sie sich für den Multi-Feedstock-Ansatz entschieden?

Bei der Erstellung des ursprünglichen Geschäftsplans hatten wir auf der einen Seite Tierfett und Altspeiseöl und auf der anderen Seite Rapsöl von den Landwirten. Im Laufe der Zeit bis zur Inbetriebnahme der Anlage wurde Rapsöl aber einfach zu teuer. Letztendlich konzentrierten wir uns also auf Tierfett und Altspeiseöl.

Welche Faktoren waren für die Wahl der BDI Multi-Feedstock-Technologie entscheidend?

Um eine lange Geschichte kurz zu machen: BDI war das einzige Unternehmen, das dies aus unserer Sicht leisten konnte. Wir haben 4 oder 5 Technologieanbieter verglichen. Als einziges Unternehmen konnte BDI eine BioDiesel-Probe direkt aus einer Referenz-Anlage nehmen und wir konnten sie mit nach Hause nehmen. BDI war also das einzige Unternehmen, von dem wir überzeugt waren, dass man die von uns gewünschte Aufgabe erledigen konnte, was die Herstellung von BioDiesel aus Altspeiseöl und Tierfett betrifft.

Warum sind Sie Ihrer Meinung nach noch der einzige BioDiesel-Hersteller in Irland?

Ich nehme an, dass mögliche andere Hersteller einen einzigen Rohstoff – nämlich Rapsöl – eingesetzt hätten. Erst ab 2007/2008 gab es in Irland Gesetze zur BioDiesel-Förderung. Bis dahin fehlten die Anreize, BioDiesel herzustellen. Zeitlich fiel diese Entwicklung grob mit unseren Plänen zusammen. Andererseits ist Irland ein ziemlich kleiner Markt. Wir waren zuversichtlich genug, für unsere Anlage mit einer Kapazität von 30.000 Jahrestonnen die Rohstoffe beziehen zu können. Für einen größeren Hersteller wäre es aber schwierig.

Sie erwähnten Nachhaltigkeit als wesentlichen Entscheidungsgrund für die Wahl Ihres Rohstoffes und der passenden Technologie. Wie wichtig ist Ihnen die Nachhaltigkeit?

Unser Grundkonzept bestand darin, BioDiesel aus Abfallstoffen zu produzieren. Unserer Unternehmensphilosophie liegt dies zugrunde – die Herstellung eines Treibstoffs aus einem Abfallstoff. Das ist eine gute Geschichte, es hört sich gut an und die Menschen haben sich für uns entschieden. Und letztendlich waren die Abfallstoffe kostengünstiger. Sie sind im Laufe der Zeit teurer geworden, aber damals in den Jahren 2006/2007, als wir die Rohstofffrage geklärt haben, war es ganz einfach viel sinnvoller.

Gibt es nachhaltige Projekte, an denen Sie sich beteiligen oder beteiligt haben?

Zur Zeit arbeiten wir mit Tesco, einer der größten Lebensmitteleinzelhandelsketten in UK und Irland, zusammen. Tesco hat das erste Einzelhandelsgeschäft in Irland gebaut, das eine ausgeglichene CO₂-Bilanz aufweist. Wir liefern BioDiesel dorthin, während die Kette über eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage für ihre Supermärkte verfügt. Es handelt sich hier um ein wesentliches Element ihrer grünen Strategie.

Auszug eines Interviews vom 21. Februar 2012.
Das vollständige Interview finden Sie auf unserer Website unter www.bdi-bioenergy.com/nachhaltigkeit

Forschung & Entwicklung zur Steigerung der Nachhaltigkeit

Die permanente Neu- und Weiterentwicklung unserer umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Technologien genießt bei BDI einen hohen Stellenwert. Ein Team von insgesamt 16 Mitarbeitern setzt hierfür seine Kompetenzen und sein Know-how in unseren Forschungslabors ein. Überdies arbeiten wir mit Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zusammen.

F&E Kooperationen mit universitären Partnern 2011

Karl-Franzens-Universität Graz

Institut für Chemie: Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Mittelbach

Technische Universität Graz

Institut für Chemische Verfahrenstechnik und Umwelttechnik

Univ.-Prof. Dipl. Ing. Dr. Matthäus Siebenhofer

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing Dr. techn. Ulrich Bauer

Assoc. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Viktor Hacker

Universität Wien

Fakultät für Lebenswissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Wolfram Weckwerth (Department Molecular Systems Biology)

Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Schagerl (Department of Limnology)

Wassercluster Lunz

Dr. Martin Kainz

Ein Beispiel für unsere aktuelle Forschungsarbeit ist BioCrack, ein neuartiges Verfahren zur Gewinnung von biogenem Treibstoff: Statt wie bisher BioDiesel dem Treibstoff beizumischen, wird künftig bereits im Raffinerieprozess, ein bis zu 20-prozentiger Bioanteil im Treibstoff erzielt.

BDI nutzt in diesem Fall ein Nebenprodukt der Erdölindustrie sowie feste Biomasse zur Gewinnung von hochqualitativem Treibstoff. Zum Einsatz kommen hier vor allem nachwachsende Rohstoffe wie Holz oder Stroh. Die von BDI entwickelte Technologie wird es der Mineralölindustrie weltweit ermöglichen, mit biogenen Treibstoffkomponenten innerhalb der angestammten Produktionswege für mehr Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Umweltfreundlichkeit zu sorgen. Innerhalb der nächsten drei Jahre wird dieses neuartige Verfahren gemeinsam mit einem internationalen Mineralölkonzern zur Marktreife weiterentwickelt.

BioDiesel aus Algen

Im Mai 2011 war der offizielle Start des EU Demonstrationsprojektes All-Gas, das fünf Jahre lang laufen soll. In einem internationalen Konsortium übernimmt BDI den Part der BioDiesel-Produktion aus Algenöl. Die Algen werden zuvor kultiviert. Das extrahierte Öl verarbeiten wir anschließend zu BioDiesel. Die bei diesem Prozess entstehenden Reststoffe werden zudem in einer BioGas-Produktion von weiteren Konsortiumsmitgliedern verwertet. Diese Vorgehensweise entspricht auch unserem integrierten Waste to Energy-Konzept, in dem alle anfallenden Stoffströme optimal verwendet und verwertet werden. Wir untersuchen bereits seit einigen Jahren die gesamte Wertschöpfungskette für solche Anlagen: von der Algenkultivierung über die Ölextraktion bis hin zur BioDiesel-Produktion und der Weiterverwendung der Reststoffe mit der eigenen BioGas-Technologie.

Weitere Informationen zur Forschung und Entwicklung bei BDI finden Sie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ im Lagebericht.

Betriebsökologie bei BDI

Bei BDI spielt der nachhaltige Gedanke nicht nur bei den Produkten eine wichtige Rolle, sondern wird auch im Unternehmensalltag zum Ausdruck gebracht. Dies spiegelt sich in den unterschiedlichsten Bereichen wider.

So wurde unser Firmensitz in Grambach mit Blick auf die Schonung der Umwelt und die regionale Versorgung in drei Ausbaustufen zwischen 2003 und 2008 ressourcenoptimiert gebaut. Beim Bau wurden die folgenden Punkte besonders beachtet:

- Optimale Flächenausnutzung
- Leichtbau der Zwischenwände zur Sicherstellung einer größtmöglichen Flexibilität
- Verwendung regionaler Produkte als Baustoffe mit Hinblick auf umweltfreundliche Recyclingmöglichkeit
- Bevorzugter Einsatz von Holz als nachwachsender Rohstoff
- Versickerung des Regenwassers in Schächten zur Aufrechterhaltung des Wasserhaushaltes
- Anpassung an den modernsten Standard hinsichtlich der benötigten Energie für Raumheizung und Kühlung
- Beheizung im Sinne einer umweltschonenden Energieerzeugung durch Fernwärme mit Wärmeverteilung im Niedertemperatursystem zur optimalen Ausnutzung der Wärmeenergie
- Individuell bedienbarer Sonnenschutz an den Bürofenstern zur Verringerung des Energieaufwands bei der Kühlung der Räume
- Natürliche Beleuchtung der Büros und Gänge durch großzügige Fenster und Glasseitenteile der Bürotüren
- Behindertengerechter und barrierefreier Zugang zu allen Räumlichkeiten, behindertengerechte WC-Anlagen, rollstuhlgerechte Türöffnungen
- Vollständig ausgestattete Küchen, Sozialräume, Ruheraum und Fitnessraum für die Mitarbeiter

Unser Büromaterial

wird durch den zentralen Einkauf in angemessenen Mengen gelagert. Wir achten darauf, beim Ausdruck von geschäftlichen Unterlagen möglichst sparsam und damit ökologisch vorzugehen. Unsere Ausdrücke werden nicht sofort vom Drucker produziert, sondern müssen am Gerät durch einen Pincode bestätigt werden. Somit werden versehentliche Ausdrücke vermieden. Leere Toner werden gesammelt und einer wohlthätigen Organisation zur Verfügung gestellt, die mit dem Erlös des Recyclings die Kinderkrebshilfe unterstützt. Wenn möglich findet unsere Archivierung in digitaler Form statt.

Unsere Hardware

wird vorwiegend unter der Voraussetzung einer EPEAT-Zertifizierung beschafft. Die Umwelt-Zertifizierung des Green Electronics Council schreibt bestimmte Kriterien für den gesamten Produktlebenszyklus vor. Hierzu gehören unter anderem die Reduktion toxischer Materialien bei der Produktion der Geräte, die Transportverpackung, der Energieverbrauch während des Betriebs und die Recyclingfähigkeit.

Unsere Firmenfahrzeuge

werden an unserer eigenen BioDiesel-Tankstelle betankt. Unsere Mitarbeiter können hier auch ihre privaten Fahrzeuge betanken.

Unsere Geschäftsreisen

unternehmen wir, wenn möglich, mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus und Bahn. Zunächst wird jedoch die Notwendigkeit jeder Geschäftsreise geprüft um eventuell unnötige Kosten und Umweltbelastungen zu vermeiden. In vielen Fällen nutzen wir Video- und Telefonkonferenzsysteme.

Unsere Transportwege

werden durch die bevorzugte Beauftragung von lokalen Lieferanten verkürzt.

Unser Geschäftsbericht

wird seit 2009 klimaneutral und ökologisch nachhaltig gedruckt. Die Druckerei haben wir nach ökologischen Standards ausgewählt. Das verwendete Papier ist nach PEFC zertifiziert. Diese international gültige Kennzeichnung bestätigt, dass das Papier aus ökologisch, ökonomisch und sozial verantwortlicher Waldbewirtschaftung stammt. Beim Druck werden umweltfreundliche Farben und Druckhilfsmittel verwendet, die auf rein pflanzlicher Basis hergestellt sind. Die beim Druck entstandenen Emissionen haben wir durch den Ankauf von ökologisch hochwertigen Emissionsminderungs-Zertifikaten aus anerkannten Klimaschutzprojekten ausgeglichen.

Umweltdaten: Nutzung Erneuerbarer Energien

Ökologische Kriterien und Transparenz spielen auch bei unserem Energie- und Wasserverbrauch eine wichtige Rolle. So legen wir den Verbrauch von Strom, Wasser, Fernwärme und Müll offen. Auch die entstandenen Abwassermengen werden offen gelegt.

BDI bezieht grünen Strom von lokalen Energieversorgungsunternehmen. Der Strommix:

- 89,19% Wasserkraft
- 4,73% Windenergie
- 4,68% Biomasse
- 1,24% BioGas
- 0,10% Deponie- und Klärgas
- 0,06% Sonnenenergie

Im Jahr 2011 ist unser Energieverbrauch durch die Ausweitung unseres Geschäfts im Bereich BioGas und verstärkte Tätigkeiten im Forschungs- und Entwicklungsbereich leicht gestiegen.

Strom	2011	2010
Verbrauch (in KWh)	355.333	340.763
Verbrauch (in €)	44.856	42.474

Wasser	2011	2010
Verbrauch (in m ³)	2.679	3.126
Verbrauch (in €)	3.366	3.929

Fernwärme	2011	2010
Verbrauch (in KWh)	375	368
Verbrauch (in €)	26.976	25.985

Minimierung der Abfallmengen

Mit einer großen Umweltbelastung geht die Entsorgung von Abfällen einher. Deshalb werden in unserem Labor und in der Versuchshalle – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – zukünftig noch mehr Mehrweggebinde und Mehrwegverpackungen eingesetzt. Zudem bemühen wir uns um eine Lösungsmittel-Rückgewinnung, um diese für weitere experimentelle Untersuchungen zu verwenden.

Unsere Mitarbeiter werden über Umweltthemen aufgeklärt und stets zum richtigen Mülltrennen angehalten. Wir gehen davon aus, dass wir die Abfallproduktion der BDI durch die genannten Maßnahmen nicht unerheblich reduzieren.

Abfallmengen

Nicht gefährliche Abfälle

Abfallbezeichnung nach ÖNORM S 2100	Menge pro Jahr (kg)	Abfallbehandlung im Betrieb
Papier und Pappe/Karton	6.000	Hauseigene Müllpresse zur Volumsreduzierung
Verpackung aus Kunststoff	200	Hauseigene Müllpresse zur Volumsreduzierung
Glas	200	
Metalle	50	
Gemischte Siedlungsabfälle	3.000	
Biologisch abbaubare Küchen- und Kantinenabfälle	50	
Fette und Öle aus Ölabscheidern	5.000	

Gefährliche Abfälle

Abfallbezeichnung nach ÖNORM S 2100	Menge pro Jahr (kg)	Abfallbehandlung im Betrieb
Halogenorganische Lösemittel, Waschflüssigkeiten und Mutterlaugen	110	Aufbewahrung in feuerresistentem Chemikalienschrank
Andere organische Lösemittel, Waschflüssigkeiten und Mutterlaugen	172	Aufbewahrung in feuerresistentem Chemikalienschrank

Verantwortung für unsere Mitarbeiter und die Gesellschaft

Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Durch unsere Technologieführerschaft sind ihre Kompetenz und ihr Know-how von großer Bedeutung. Insbesondere vor dem Hintergrund der Internationalisierungsstrategie des Unternehmens gewinnt die Qualifikation von Mitarbeitern eine immer bedeutendere Rolle.

Zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit führen wir regelmäßig interne Befragungen durch, die von einer externen Firma ausgewertet werden. In individuellen Mitarbeiterfördergesprächen werden Entwicklungsmöglichkeiten und mögliche Weiterbildungsmaßnahmen besprochen.

Mitarbeiterstatistik	2009	2010	2011
Anzahl Mitarbeiter	132	137	144
Frauenanteil	35%	37%	41%
Anteil Akademiker	40%	38%	43%
Anteil AHS-Absolventen	36%	36%	36%

Wissensmanagement

Wissen ist das intellektuelle Kapital jedes Unternehmens. Die Organisation und Strukturierung des Wissens entscheiden mit über den Erfolg am Markt.

Um dieses intellektuelle Kapital im Unternehmen auszubauen und verfügbar zu machen haben wir ein Wissensmanagement eingeführt. Die Bereitstellung und Bewahrung von Wissen bzw. Informationen erfolgt bei uns über eine Intranet-Plattform, um ein schnelles Abrufen zu ermöglichen. In jeder Abteilung ist ein Mitarbeiter dafür verantwortlich, spezifisches Abteilungswissen zu verwalten und das Reporting weiter zu entwickeln.

Projektübergreifendes Wissen wird in einem Prozesshandbuch, das ebenfalls über das Intranet abgerufen werden kann, festgehalten. Das heißt alle nötigen Unterlagen, Vorlagen und Standards werden den entsprechenden Prozessen zugeordnet und in den Ablaufdiagrammen des Prozesshandbuches verlinkt. Normen, Richtlinien und Spezifikationen die alle Mitarbeiter benötigen und jederzeit abrufbar sein müssen, werden im Qualitätsmanagement über Intranet zentral verwaltet und zur Verfügung gestellt.

Programme zur Aus- und Weiterbildung

Unser Mitte 2011 eingeführtes Förderprogramm „Inspire BDI“ dient zur Sicherung des vorhandenen Know-hows und zur Weiterentwicklung von Nachwuchskräften. Im Rahmen dieses Programms bestehen individuelle Möglichkeiten zur Weiterbildung. Generell werden unsere Projektleiter nach IPMA und einige weitere Mitarbeiter zu zertifizierten Qualitätsmanagern nach ISO-Standard ausgebildet.

Der technische Karrierepfad richtet sich an Mitarbeiter aus den Engineering-Bereichen und bietet diesen die berufliche Weiterentwicklung im Rahmen einer Expertenkarriere. Die Ausbildungsinhalte konzentrieren sich auf den Bereich der fachlichen und methodischen Kompetenz.

Das High-Potential-Programm ist für besonders engagierte und ambitionierte Mitarbeiter vorgesehen, die den Ehrgeiz haben, eine Führungsrolle einzunehmen. Es ist außerdem für Mitarbeiter mit überdurchschnittlichen Leistungen sowie hoher Flexibilität gegenüber unternehmerischen Anforderungen gedacht. Der Ausbau von Management-Skills und eine zusätzliche fachliche Vertiefung für neue bereichsübergreifende Funktionen stehen bei diesem Programm im Vordergrund.

In regelmäßig geführten Mitarbeitergesprächen werden die Entwicklungsmöglichkeiten unserer Mitarbeiter im Unternehmen definiert und entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen festgelegt. Bei diesen Maßnahmen besteht die Chance, sich in einem weiteren Kompetenzfeld, das über die derzeitige Fachrichtung hinausgeht, weiter zu entwickeln.

Weiterbildungsbudget	2009	2010	2011
TEUR	174	120	141

Work-Life-Balance

Die Work-Life-Balance unserer Mitarbeiter ist uns sehr wichtig. Wir sind bestrebt, hier individuelle Gestaltungsspielräume zu ermöglichen. Unsere Gleitzeitregelung trägt zu einer flexiblen Arbeitszeit bei. Da wir eine sehr familienorientierte Unternehmenskultur leben, unterstützen wir unsere Mitarbeiter auch in schwierigen, privaten Situationen. Besonders in den Krisenjahren 2008 und 2009 wurde die Möglichkeit der Bildungskarenz stark genutzt.

Beim Wiedereinstieg in den Beruf nach der Elternkarenz unterstützen wir Mütter und Väter mit verschiedenen Teilzeitmodellen. Für unsere Mitarbeiter und Führungskräfte entwickeln wir hierfür einen Leitfaden für die bessere Planbarkeit und den gezielten Einsatz von qualifizierten Ressourcen.

Vielfalt und Chancengleichheit

Bei BDI legen wir großen Wert auf personelle Vielfalt. Diese Unterschiede bringen unser Unternehmen und unsere Technologien täglich nach vorn. Daher sind Chancen und Rechte für alle Mitarbeiter gleich – unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft oder Gesinnung. Dies hat dazu geführt, dass wir im Herbst 2009 vom Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie mit dem Staatspreis für Chancengleichheit in Forschung und Entwicklung ausgezeichnet wurden.

Wir sind sehr stolz auf unseren hohen Frauenanteil von derzeit 41%. Zur Gewinnung von potenziellen weiblichen Nachwuchskräften beteiligen wir uns gemeinsam mit unserem Partnerunternehmen VTU am jährlichen Girl's Day. Dieser Tag trägt dazu bei, die Lebens- und Berufswahlperspektiven von Mädchen zu erweitern und den Anteil an weiblichen Beschäftigten in technischen Berufen zu erhöhen. An diesem Tag bieten wir interessierten Schülerinnen Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder.

Im Oktober 2010 haben wir den zweiten Platz im Rahmen des „Austrian Leading Company Award“ als eines der erfolgreichsten mittelständischen Unternehmen der Steiermark belegt.

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist uns sehr wichtig. Als Grundlage hierfür bieten wir ihnen ein angenehmes und gesundes Arbeitsumfeld. In einem umweltgerechten Unternehmenssitz mit hellen Räumen, die mit Klimaanlage und Fenster ausgestattet sind, bieten wir außerdem voll ausgestattete Küchen mit Esstischen in jedem Stockwerk. Um unsere Gebäude herum finden unsere Mitarbeiter ansprechende Gärten mit Bäumen, Beeten und Brunnen zur Erholung.

Gesundheitsförderung

Im Fokus unserer betrieblichen Gesundheitsvorsorge stehen im Jahr 2012 Programme zum Stressabbau. Wir fördern sportliche Aktivitäten (z.B. steht ein Fitnessraum zu freien Nutzung zur Verfügung, Organisation von gemeinsamen Sportausflügen, usw.) und sind bemüht unser Angebot laufend zu erweitern. Bereits umgesetzt sind unter anderem folgende Maßnahmen zur Gesundheitsförderung:

„Rückenfit“-Programm

Regelmäßige Durchführung der Biofeedback–Ergebnisanalyse und eines individuellen Entspannungsprogramms

Monatliche Sprechstunde bei einer Arbeitsmedizinerin sowie Impfaktionen (Impfpass-Check)

Angebot von Bio-Mittagsmenüs und Bio-Äpfeln

Sehtest und Augentraining

Veranstaltung eines jährlichen Gesundheitstages

Sicherheits- und Gesundheitsschutz

Die Sicherheit im Beruf steht an oberster Stelle. Wir konnten in unserem Unternehmen ein umfassendes Sicherheits- und Gesundheitsschutzsystem implementieren, dessen Erfolg durch die Zertifizierung nach SCC 2007 im Jahr 2011 bestätigt wurde.

Im Jahr 2009 haben wir eine Sicherheits- und Gesundheitsschutzbeauftragte berufen. Zum besseren Schutz wurde eine durchgängige Organisationsstruktur und eine interne Informationsplattform eingeführt. Unsere Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Schulungen und Workshops zu sicherheitsrelevanten Themen teil.

Die Unfallstatistik gemäß SCC Richtlinien zeigt, dass BDI umfassend für den Schutz der Mitarbeiter am Arbeitsplatz sorgt. Im Jahr 2011 gab es wie in den Vorjahren keine Arbeitsunfälle und dadurch verursachte Ausfalltage.

Beteiligung am Unternehmenserfolg durch Prämiensystem

Wir wollen unsere Mitarbeiter an unserem gemeinsam erzielten Erfolg teilhaben lassen. So haben wir für alle Mitarbeiter ein Pensionskassensystem angelegt. Unser Prämiensystem orientiert sich an unseren Unternehmenszielen bzw. an den persönlichen Zielen der Mitarbeiter.

Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung

Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen entspricht unseren Werten, die das gesamte Unternehmen prägen. Wir haben Bereiche festgelegt, in denen sich BDI bewusst engagieren möchte. Hierzu zählen Kinder und Jugendliche sowie die Ausbildungsförderung.

„Unsere Zukunft wird durch unsere Kinder bestimmt“ lautet unsere Überzeugung. Daher stehen deren Schutz, ihre Entwicklung und Förderung im Mittelpunkt unseres gesellschaftlichen Engagements. BDI gibt ganzjährig Schülern und Studenten die Möglichkeit, bei uns den Berufsalltag kennen zu lernen, Gelerntes über Praktika zu verifizieren und wissenschaftliche Thesen in die Praxis umzusetzen. Im Bereich der Forschung und Entwicklung nimmt BDI am Programm „generation innovation“ teil, um jungen Talenten die Perspektive des Experten von morgen aufzuzeigen. Mit dem jährlichen „Girls Day“ geben wir Mädchen die Möglichkeit sich für eine Berufswahl im technischen Umfeld zu begeistern.

Statt Geld für Weihnachtsgeschenke an Geschäftspartner auszugeben, spendet das Unternehmen an Einrichtungen zum Schutz sozial benachteiligter und kranker Kinder.



*„For the world of
our children“*

Die BDI-Aktie

Volatile Aktienmärkte

Nach einem optimistischen Start in das Börsenjahr 2011 wurde ab Mitte des Jahres die Verunsicherung des Marktes aufgrund der europäischen Schuldenkrise deutlich. Im Juli befand sich der DAX im freien Fall und büßte bereits im August seinen gesamten Jahresgewinn ein. Im Gesamtjahr verzeichnete der Leitindex einen Verlust von rund 15%. Auch der TecDAX verlor ab Juli und büßte insgesamt knapp 20% im Jahr 2011 ein.

In Österreich hat sich die Volkswirtschaft zwar in einigen Bereichen leicht abgeschwächt, blieb aber insgesamt stabil. Dennoch zählte der ATX mit einem Verlust von knapp 35% zu den schlechtesten Indizes innerhalb der Eurozone. Die europäische Schuldenkrise war Auslöser für eine andauernde Unruhe an den internationalen Aktienmärkten, die sich auch Anfang des Jahres 2012 bemerkbar macht.

BDI-Aktie durch Marktstimmung beeinflusst

Auch die Entwicklung der BDI-Aktie spiegelte diese Unruhe wider. Der Schlusskurs von 20,60 Euro am 30. Dezember 2010 verschlechterte sich zum Jahresende 2011 auf 13,05 Euro. Das entspricht auf Jahressicht einem Verlust von knapp 37%. Die Aktie erreichte ihr Hoch von 23,30 Euro Anfang März. Die positive Entwicklung zum Anfang des Jahres resultierte vor allem aus der kontinuierlich guten Entwicklung von BDI sowie aus der Dividendenpolitik. Im März 2011 erfolgte die Kapitalrückzahlung in Höhe von 2,65 Euro je Stammaktie, was sich negativ auf den Aktienkurs auswirkte.

Die Hauptversammlung fand am 17. Mai 2011 in Graz statt. Die anwesenden rund 35 Aktionäre, die einen Anteil am Grundkapital von über 80% ausmachten, sind einstimmig den Vorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat gefolgt.

Ab dem dritten Quartal 2011 unterlag die BDI-Aktie in Übereinstimmung mit dem gesamten Aktienmarkt und dem Vergleichsindex TecDAX einem Abwärtstrend und erreichte Anfang Oktober einen Tiefstand von 12,45 Euro. Bis zum Ende des Jahres verzeichnete die Aktie wieder Kursgewinne und schloss zum 30. Dezember 2011 mit 13,05 Euro.

Positiver Trend für das Börsenjahr 2012

Die BDI-Aktie entwickelte sich in den ersten Monaten des Jahres 2012 mit einer stabilen und leicht positiven Seitwärtsbewegung. Zum 17. Februar 2012 lag die Aktie bei 13,30 Euro.

Weitere Finanzinformationen finden Sie unter www.bdi-bioenergy.com.

Basisdaten BDI-Aktie (31. Dezember 2011)

ISIN	AT 0000A02177
Anzahl Aktien	3.800.000 Stk.
Freefloat	19,14%
Gewinn pro Aktie	1,09 €
Kurs-Gewinn-Verhältnis	11,95
Buchwert / Aktie	14,47
Kurswert	13,05 €
Marktkapitalisierung	49,59 Mio. €
52-Wochen-Hoch / -Tief	23,30 / 12,45 €

Aktienchart Vergleich BDI-Aktie / TecDAX



Corporate Governance Bericht

BDI – BioEnergy International AG verfolgt seit Jahren eine auf nachhaltige und langfristige Wertsteigerung des Unternehmens ausgerichtete Strategie und legt dabei großen Wert auf eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung. Den Regeln des **Österreichischen Corporate Governance Kodex** wird deshalb eine hohe Bedeutung beigemessen. Das freiwillige Selbstregulierungswerk verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle. Davon profitieren besonders die Shareholder: Durch klare Strukturen, wirksame Kontrollmechanismen und eine gute Informationspolitik wird ein hohes Maß an Transparenz erreicht.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex enthält sowohl die international üblichen Standards für gute Unternehmensführung als auch die bedeutendsten Regelungen des hiesigen Aktienrechts. Die aktuelle Fassung wird vom österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at bereitgestellt. Der Kodex beinhaltet 83 Regeln, die sich in drei Kategorien aufteilen:

Legal Requirement (L): Regeln, welche auf zwingenden Rechtsvorschriften beruhen.

Comply or Explain (C): Regeln, die auf international üblichen Vorschriften basieren und deren Nichteinhaltung im Rahmen eines kodexkonformen Verhaltens erklärt und begründet werden muss.

Recommendation (R): Regeln mit Empfehlungscharakter, deren Nichteinhaltung weder offen zulegen noch zu begründen ist.

BDI – BioEnergy International AG hat eine Erklärung gemäß dem Österreichischen Corporate Governance Kodex vom Jänner 2010 abgegeben. Demnach werden alle „L-Regeln“ (Legal Requirements) sowie mit Ausnahme der nachfolgend genannten, auch alle „C-Regeln“ (Comply or Explain) eingehalten:

Regel 21: Als Emittentin, deren Aktien nicht im Inland zum Handel an einem geregelten Markt zugelassen sind, fällt BDI nicht in den Anwendungsbereich der Emittenten-Compliance-Verordnung.

Regel 27: Bezüglich der Teilaspekte, dass in den Vorstandsverträgen der BDI nicht-finanzielle Kriterien sowie die Rückforderung variabler Vergütungskomponenten nicht vorgesehen sind.

Regel 31: Eine Einzelveröffentlichung gemäß C-Regel 31 würde aus Sicht der Gesellschaft keinen Mehrwert für die Aktionäre bieten.

Regel 53 und 54: Die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats ist nicht als unabhängig anzusehen. Sie sind jedoch als langjährige Berater der Gesellschaft wichtige Know-how-Träger und Schlüsselpersonen für den bisherigen und zukünftigen Geschäftserfolg der Gesellschaft, sodass ihre organmäßige Einbindung im Interesse der Gesellschaft liegt. Ferner sind sie aufgrund ihrer sonstigen beruflichen Tätigkeit und Absicherung als wirtschaftlich unabhängig anzusehen.

Regel 83: Die Beurteilung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagements erfolgt im Rahmen des internen Reportings und wird dem Vorstand direkt berichtet. Zusätzlich verschaffen sich der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat durch gezielte Berichtsaufgaben ein ausreichendes Bild über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

Die Unternehmensleitung hat im Geschäftsjahr 2011 die mit dem Kodex verfolgten Ziele – verantwortungsvolle Führung und Kontrolle, Transparenz sowie nachhaltige und langfristige Wertschaffung – angewendet. Hiermit wird bestätigt, dass sämtliche Regeln des von den Organen beschlossenen und auf der Website veröffentlichten Corporate Governance Kodex im Geschäftsjahr 2011 – ausgenommen der oben genannten Regeln – vollinhaltlich eingehalten wurden. Auf der Website des Unternehmens – www.bdi-bioenergy.com – finden sich im Bereich „Investor Relations“ weitere Informationen zum Thema Corporate Governance wie der Corporate Governance Bericht, Directors’ Dealings und die Satzung des Unternehmens.

Organe einer Aktiengesellschaft

Der Vorstand leitet unter eigener Verantwortung die Gesellschaft so, wie das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre sowie der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie das öffentliche Interesse es erfordert. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung zu überwachen und muss mindestens vierteljährlich eine Sitzung abhalten. Die Aufsichtsratsmitglieder werden von der Hauptversammlung gewählt.

Die Hauptversammlung ist das Forum für das Mitbestimmungsrecht der Aktionärinnen und Aktionäre primär in den ihr gemäß Gesetz und Satzung zur Entscheidung zugeordneten Angelegenheiten.

Überblick über das Geschäftsjahr 2011

Im Geschäftsjahr 2011 haben sich die wichtigsten Kennzahlen der BDI – BioEnergy International AG im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wie folgt entwickelt:

Aufgrund der schwierigen Situation des BioDiesel-Marktes ging der **Umsatz** von 39,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 34,7 Mio. Euro zurück.

Insbesondere durch Effizienzsteigerungen und optimierte Fixkosten stieg das **EBIT** (Ergebnis der operativen Tätigkeit) gegenüber dem Vorjahreswert um 13,4% auf 3,6 Mio. Euro (Vergleichswert Vorjahr: 3,2 Mio. Euro).

Das **Ergebnis vor Steuern** (EBT) betrug 4,5 Mio. Euro und lag damit unter dem Wert des Vorjahres in Höhe von 4,7 Mio. Euro.

Das **Periodenergebnis** (nach Minderheiten) lag mit 4,2 Mio. Euro um 11,9% über dem Ergebnis von 3,7 Mio. Euro im Vorjahr. Das daraus resultierende Ergebnis je Aktie belief sich auf 1,09 Euro. Im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 0,98 Euro.

Das **Eigenkapital** lag mit 55,0 Mio. Euro zum Jahresende – auch nach der Zahlung der Sonderdividende – auf einem höheren Niveau als im Vorjahr. Der Vergleichswert des Vorjahres belief sich auf 52,3 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote stieg von 55,9% auf 63,8%.

Zum 31.12.2011 beschäftigte BDI mit ihren Verbundenen Unternehmen 144 **Mitarbeiter**. Dies entsprach gegenüber dem Vergleichsstichtag des Vorjahres einer Zunahme um 5,1%.

Der **Auftragsstand** zum 31.12.2011 betrug 15,1 Mio. Euro, nach 23,6 Mio. Euro im Vorjahr. Trotz dieser – gegenüber dem Vorjahr – schlechteren Ausgangsposition sollte mit dem Potenzial aus der vorhandenen Projektpipeline die Auslastung der Kapazitäten möglich sein.

Der **Cashflow aus operativer Tätigkeit** belief sich auf 4,9 Mio. Euro, nach 3,9 Mio. Euro im Vorjahr und hat sich somit um 27,7% wesentlich verbessert.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltkonjunktur befindet sich in einer neuen, angespannten Phase. Die Wirtschaft hat sich global abgeschwächt und mit einer ganzen Reihe von Erschütterungen zu kämpfen. Japan wurde vom katastrophalen Erdbeben und Tsunami im Osten des Landes getroffen, Unruhen breiteten sich in einigen Ölförderländern aus und der Euroraum erlebte starke finanzielle Turbulenzen. Mittlerweile gibt es zunehmende Anzeichen von Nachwirkungen in der Realwirtschaft.

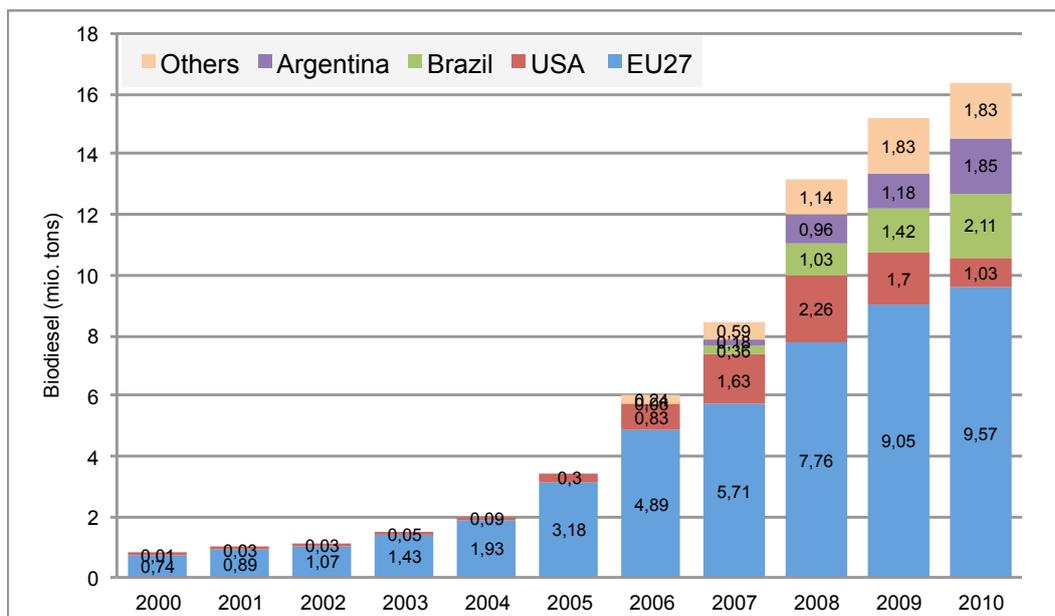
Die strukturellen Probleme der von dieser Krise betroffenen Industrieländer haben sich als noch hartnäckiger als erwartet erwiesen, und es zeigt sich, dass der Prozess der Erarbeitung und Umsetzung von Reformen noch komplizierter als gedacht ist. Der Ausblick für diese Länder ist also ein anhaltendes aber schwaches und ungleichmäßiges Wachstum. Es wird geschätzt, dass das reale BIP in den Industrieländern 2012 mit 2% im langsamen Tempo wachsen wird. Die Aussichten für die Schwellenländer sind wieder unsicherer geworden. Dennoch erwartet der IWF für Entwicklungs- und Schwellenländer ein BIP-Wachstum von 5,4%. Die moderate Prognose wird unter anderem mit der Situation in Europa sowie mit einer schwächeren Binnennachfrage begründet. Schätzungen im „World Economic Outlook“ (WEO) gehen von einer Abschwächung des globalen Wachstums von über 5% im Jahr 2010 auf ca. 4% im Jahr 2012 aus.

Branchenumfeld

Die weltweite BioDiesel-Produktion stieg von weniger als einer Million Tonnen im Jahr 2000 auf über 16 Millionen Tonnen im Jahr 2010 an. Die globale BioDiesel-Produktion wird durch die Europäische Union dominiert, wobei die diesbezüglichen Schwerpunkte in Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und Polen liegen.¹ Es wird damit gerechnet, dass die Europäische Union bis 2020 wichtigster Markt der BioDiesel-Produktion und des BioDiesel-Verbrauchs bleiben wird. Viele Länder sind ihrem Beispiel gefolgt und haben nationale Zielvorgaben für die Beimischung von BioDiesel eingeführt und damit den heimischen Verbrauch und die heimische Produktion angekurbelt. Es wird zudem erwartet, dass sich die Handelsströme künftig ausweiten werden.²

¹ UFOP; Internationale Biodiesel-Märkte, Produktions- und Handelsentwicklung; 2011; S. 4

² UFOP; Internationale Biodiesel-Märkte, Produktions- und Handelsentwicklung; 2011; S. 22



Entwicklung der globalen Biodiesel-Produktion³

Europa: Förderung von BioGas-Anlagen

Durch die konsequente Klimapolitik der EU bleibt Europa einer der attraktivsten Märkte für BioDiesel- und BioGas-Anlagen: Bis 2020 sollen in Europa mindestens 16% an CO₂ eingespart und der Anteil an Erneuerbaren Energien von 29 auf 34% gesteigert werden – so die Zielvorgaben der EU.

Eine Entscheidung der Europäischen Kommission über die Novellierung der Gesetzgebung über tierische Nebenprodukte ist für März 2012 angekündigt. Nach Frankreich, Deutschland und den Niederlanden führen Dänemark und das Vereinigte Königreich ab dem 1. Januar 2012 das „Double Count System“ ein.⁴ Treibstoffe, die aus Abfallstoffen wie beispielsweise Altspeiseöl oder tierischen Fetten gewonnen werden, werden demgemäß bei der Bewertung der CO₂-Einsparung bevorzugt angerechnet. Die Ausweitung der Doppelzählung wird als Chance für BDI-Kunden gesehen – trotz der Gefahr, dass manche Rohstoffe (insbesondere tierische Fette der Kategorie III) nicht mehr als Abfallstoffe gelten werden. Langfristig sehen EU-BioDiesel-Hersteller – einschließlich Lieferanten von tierischen Fetten und Altspeiseölen – auch Exportchancen auf dem US-Markt.⁵

³ UFOP; Internationale Biodiesel-Märkte, Produktions- und Handelsentwicklung; 2011; S. 4

⁴ F.O. Licht's World Biodiesel Price Report; 15.12.2011; S. 4-5

⁵ F.O. Licht's World Biodiesel Price Report; 15.12.2011; S. 4-5

In wichtigen Ländern Europas wird BioGas gefördert: In **Deutschland** wurden politische Maßnahmen zur Förderung des BioGas-Sektors im Rahmen der EEG-Novellierung Mitte 2011 eingeführt. In **Frankreich** wurden die Genehmigungsverfahren für BioGas-Anlagen erheblich vereinfacht und attraktive Entgeltsysteme für Strom und Wärme eingeführt. Auch in **Großbritannien** besteht hohes Potenzial im BioGas-Sektor. Zum rechtlichen Rahmen zählen eine Zielvorgabe – 15% des gesamten Energieverbrauchs sollen bis 2020 durch Erneuerbare Energiequellen gedeckt sein – sowie ein Bestandsschutzkonzept, das eine BioGas-Förderung für die nächsten 20 Jahre beinhaltet. Es gibt außerdem eine Zielvorgabe, wonach Biokraftstoffe aus Erneuerbaren Quellen bis 2013 5% des Kraftstoffverbrauchs im Verkehrssektor erreichen sollen.

In der **Türkei** ist eine neue Gesetzgebung über Erneuerbare Energien in Kraft getreten. Dank besserer Entgeltsysteme und positiver Rahmenbedingungen stellt diese nun einen weiteren interessanten Markt für BDI dar.

Osteuropa und die ehemaligen GUS-Staaten: Stabilität schafft ein positives Investitionsklima

Osteuropa und die ehemaligen GUS-Staaten gehören zurzeit zu den Märkten mit dem größten Zukunftspotenzial für BioDiesel- und BioGas-Technologien. Die Verfügbarkeit von Rohstoffen und die höhere staatliche Förderung für Erneuerbare Energien machen diese Länder zu attraktiven Märkten. Da viele bestehende BioDiesel-Anlagen entweder unwirtschaftlich sind oder den strengeren Qualitätsanforderungen nicht mehr entsprechen, wächst hier auch die Nachfrage nach RetroFit-Dienstleistungen.

Nord- und Südamerika: Märkte mit Wachstumspotenzial

Im Gegensatz zur EU haben sich die Länder Nord- und Südamerikas bisher vor allem auf die Bioethanolproduktion konzentriert. Inzwischen ist die Beimischung von Biokraftstoffen allerdings fast überall vorgeschrieben. Die steigenden Energiekosten, neue Abfallentsorgungsvorschriften und die enormen Rohstoffreserven steigern das Interesse an BioEnergie-Anlagen auch in vielen südamerikanischen Ländern.

Brasilien ist der größte BioDiesel-Produzent weltweit und nimmt aufgrund seiner großen Erfahrung bei der Herstellung und dem Einsatz von Biotreibstoffen eine Pionierrolle ein. Die konstante Umweltpolitik des Landes hat vor kurzem zu einer neuen Gesetzgebung geführt. Diese besagt, dass BioDiesel-Hersteller beim Einkauf der Rohstoffe eine Steuergutschrift für PIS (Programa de Integração Social) und Cofins (Contribuição para Financiamento da Seguridade Social) in Höhe von 50% des ursprünglichen Satzes (9,25%) berechnen können. Diese Steuergutschrift wird beim Verkauf von BioDiesel den abzuführenden Steuern gegengerechnet. Die Subvention summiert sich auf ca. 377 Mio. BRL pro Jahr. Damit setzt die Regierung ein Zeichen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von BioDiesel an der Tankstelle. Seit 2010 arbeitet BDI auf dem brasilianischen Markt mit seinem Joint-Venture-Partner Tecnal zusammen.

Argentinien gehört zu den weltgrößten Herstellern von Pflanzenölen; das Land hat deshalb ein starkes nationales Interesse, die BioDiesel-Produktion zu steigern. Der BioDiesel-Verbrauch in Argentinien summierte sich für den Zeitraum von Januar bis Oktober 2011 auf 599.447 Tonnen. Der entsprechende Wert für den Vorjahreszeitraum lag bei 400.575 Tonnen. Das derzeitige Beimischungsniveau beträgt 7% (B7) und sollte auf 10% (B10) erhöht werden.⁶ Dank der strengen Qualitätsanforderungen hat die ausgereifte Multi-Feedstock-Technologie von BDI einen deutlichen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Anbietern – insbesondere was den Umbau und die Optimierung von bestehenden BioDiesel-Anlagen betrifft.

Die **USA** bleibt ein interessanter Markt für BioDiesel- und BioGas-Projekte: nach Brasilien stellt die USA den zweitgrößten BioDiesel-Hersteller der Welt dar. Aufgrund eines vielversprechenden BioDiesel-Marktes und einer in diesem Bereich Ende 2011 sehr gut aufgestellten Industrie rechnet BDI mit weiteren RetroFit-Aufträgen. Die Umweltbehörde EPA (Environmental Protection Agency) hat eine sog. „Notice of Data Availability“ (NODA) über die Berechnung von Treibhausgasenkungen aus der Produktion von Palmöl-Methylester (PME) und anderen Erneuerbaren Dieselersatzstoffen aus Palmöl veröffentlicht. Die EPA erklärte, dass PME sowie andere Erneuerbare Dieselerersatzstoffe aus Palmöl die Treibhausgasemissionen um jeweils ca. 17% und 11% verringern. Diese Biokraftstoffe erreichen damit nicht die Mindestschwelle einer Verringerung der Treibhausgasemissionen um 20%, die nach dem US-Gesetz „Energy Independence and Security Act“ für Anlagen zur Produktion von Erneuerbaren Kraftstoffen vorgeschrieben ist.⁷ Dementsprechend ist der Markt für unsere Multi-Feedstock-Technologie sehr attraktiv, da der hiermit produzierte BioDiesel den strengen Auflagen entspricht.

Asien: Förderung von BioEnergie-Projekten in China erwartet

In vielen asiatischen Ländern wird Diesel aus fossilen Quellen nach wie vor staatlich subventioniert, während die Förderung von Biokraftstoffen gleichzeitig diskutiert wird. Bisher haben sich die Hersteller auf Exporte in die EU und die USA konzentriert, für die ausschließlich BioDiesel der höchsten Qualität geeignet ist. Viele bestehende Anlagen in asiatischen Ländern entsprechen diesen Qualitätsanforderungen allerdings nicht und müssten dementsprechend umgebaut und optimiert werden. Das große Marktpotenzial der RetroFit-Dienstleistungen von BDI spiegelt sich in verschiedenen Anfragen wider, die in den letzten Monaten eingegangen sind.

China stellt den weltweit dynamischsten Markt dar, was die Förderung Erneuerbarer Energien betrifft – zum Teil aufgrund der stetigen Steigerung des Rohmaterialbedarfs. Der gegenwärtige Fünfjahresplan der Regierung schreibt vor, dass bis 2015 11,4% des gesamten Primärenergieverbrauchs aus Erneuerbaren Energiequellen stammen müssen. Für neue Technologien in diesem Bereich werden Mittel in Höhe von 600 Mrd. USD bereitgestellt. Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen ist China auch auf ausländische Umwelttechnologien angewiesen.

⁶ UFOP; Internationale Biodiesel-Märkte, Produktions- und Handelsentwicklung; 2011; S. 14

⁷ F.O. Licht's World Biodiesel Price Report; 15.12.2011; S. 5



„Technology of the future“

Australien: vielversprechender Markt für Waste to BioGas-Lösungen

Nach vielen Jahren, in denen die australische Regierung eine vorsichtige Umweltpolitik betrieb, hat sie jetzt begonnen, große Summen für die Förderung der Erneuerbaren Energieerzeugung bereitzustellen. Bereits 2020 sollen 20% des gesamten Energieverbrauchs aus erneuerbaren Quellen stammen. Über die Zertifikate hinaus, die für „grünen Strom“ („RECs“) schon eingeführt wurden, soll eine „CO₂-Steuer“ Mitte 2012 in Kraft treten. Sie wird nicht nur Energie aus fossilen Quellen teurer machen; sie wird außerdem zusätzliche Mittel für die Förderung von „grünen“ Energieprojekten erwirtschaften. Die jährliche Erhöhung der Deponiesteuer verstärkt zusätzlich den Bedarf an Technologien zur Energieerzeugung aus Abfällen. Angesichts der Tatsache, dass Australien zu den weltgrößten Abfallerzeugern pro Kopf gehört und immer noch beinahe alle Abfälle auf Deponien entsorgt werden, ist das Potenzial für nachhaltige Technologien wie BioGas-Anlagen enorm. Genauso förderlich ist die Entwicklung der Marktbedingungen für BioDiesel, weil die australische Regierung vor kurzem die vollständige Befreiung von der Kraftstoffsteuer für Biokraftstoffe beschlossen hat. Des Weiteren wird damit gerechnet, dass weitere Bundesstaaten eine Beimischungsverpflichtung einführen werden.

Marktpotenzial für Biokraftstoffe in Afrika

Immer mehr Anfragen nach BioDiesel- und BioGas-Anlagen kommen aus Afrika. Diverse Regierungen haben sich aufgrund der problematischen Energieversorgung in großen Teilen Afrikas für den Einsatz von Biotreibstoffen ausgesprochen. Viele afrikanische Länder verfügen über große Mengen an organischen Haushaltsabfällen, Abfälle aus Brauereien und von Weingütern sowie aus der Obst-, Gemüse- und Fruchtsaftindustrie. Dies macht sie auch als potenziellen Markt für BioGas-Anlagen sehr interessant, auch wenn sich die angedachten Projekte noch in einem sehr frühen Stadium befinden.

Ertragslage

Auftragsentwicklung

Projektpipeline soll Auslastung sichern

Dank einer erfolgreichen Akquisitionspolitik ist es BDI gelungen, sich breiter aufzustellen und das Produktportfolio deutlich auszubauen. Mit der Aufstockung der Anteile an der Enbasys GmbH auf 100% verfügt BDI über ein eigenes Konzept zur Vermarktung und Errichtung von BioGas-Anlagen mit einer auf die industrielle Verwendung ausgerichteten Technologie.

Das Thema Abfallentsorgung rückt immer mehr in den Vordergrund und der Bedarf an wertschöpfenden Lösungen für dieses Problem steigt. Diese werden als individuelle Konzepte für BioGas-Anlagen erarbeitet und stellen somit ein Nischenangebot dar. Die daraus resultierende Ersparnis der

Deponiegebühren sowie garantierte Einspeisetarife für Strom oder die Verwendung der entstehenden Wärme macht das Thema Abfallentsorgung auch wirtschaftlich sehr attraktiv. Dies zeigt sich in den aktuellen Anfragen und in den im Jahr 2011 erhaltenen Aufträgen. BDI hat unter anderem Aufträge zur Errichtung von Multi-Feedstock BioGas-Anlagen in Deutschland und Nordfrankreich, zur Gewinnung Erneuerbarer Energie aus Speiseabfällen und überlagerten Lebensmittel aus dem Lebensmitteleinzelhandel, erhalten.

Im Bereich BioDiesel ist vor allem die Verarbeitung von billigen Roh- und Reststoffen, die oftmals einen hohen Gehalt von Freien Fettsäuren aufweisen, eine interessante Nische. Mit der eigenentwickelten Multi-Feedstock-Technologie verfügt BDI hier über ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal. Das RetroFit-Programm sowie die angebotenen After-Sales-Services bieten zusätzliche Erlöspotenziale und werden immer häufiger in Anspruch genommen. Diesen Trend bestätigen die erhaltenen Aufträge im Bereich RetroFit aus Nordamerika sowie diverse Pre-Engineeringaufträge aus Europa und Nordamerika.

Derzeit befinden sich sowohl im Bereich BioGas als auch im Bereich BioDiesel Projekte in der Pipeline, mit deren Umsetzung in naher Zukunft begonnen werden soll. Die Auslastung der vorhandenen Kapazitäten soll damit für das Jahr 2012 sichergestellt werden.

Neben neuen Aufträgen im Segment Feinvakuum-Destillation, wurde BDI im 4. Quartal mit Engineeringaufträgen im Segment BioDiesel aus Frankreich und Nordamerika beauftragt. Damit beläuft sich der aktuelle Auftragsbestand zum 31.12. auf 15,1 Mio. Euro (Vorjahr: 23,6 Mio. Euro).

Umsatzentwicklung

Schwierige Marktverhältnisse im Segment BioDiesel

Die Umsatzerlöse beliefen sich in 2011 auf 34,7 Mio. Euro, nach 39,9 Mio. Euro im Vorjahr. Der Rückgang spiegelt die schwierigen Marktbedingungen im Bereich BioDiesel wider, die sich insbesondere in Verzögerungen im Auftragseingang bemerkbar machen. Der BioDiesel-Markt befindet sich im Wandel. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte BDI dieser Herausforderung mit RetroFit und After-Sales-Services entgegen wirken. Das Unternehmen befindet sich in einer strategischen Neupositionierung und reagiert auf diese Marktveränderung mit verstärkter F&E-Tätigkeit, Produkterweiterungen sowie Akquisitionen.

Insgesamt waren die Kapazitäten der BDI 2011 gut ausgelastet. Das After-Sales-Geschäft hat sich weiter stabil entwickelt und reduziert die Abhängigkeit der BDI vom großvolumigen Projektgeschäft.

Im Jahr 2011 waren insgesamt drei Hauptprojekte in Bearbeitung; davon befanden sich zwei Projekte in der Montage-/Inbetriebnahmephase. Ein Projekt zur Optimierung einer BioDiesel-Anlage konnte im Laufe des Jahres erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Auslandsumsätze der Gruppe betragen im Berichtszeitraum 94,8% (Vergleichswert Vorjahr: 99,4%) des Gesamtumsatzes und belegen damit die große Bedeutung des Exportgeschäfts für die BDI. Mit einem Umsatzanteil von 47,4% stellten die Länder der Europäischen Union erneut den größten Absatzmarkt dar, gefolgt von Osteuropa mit 24,8%.

Ergebnisentwicklung

Konsequente Kostenpolitik optimiert die EBIT-Marge

Das Ergebnis der operativen Tätigkeit (EBIT) stieg von 3,2 Mio. Euro im Vorjahr um 13,4% auf 3,6 Mio. Euro. Durch weitere Kosteneinsparungen und Optimierungsmaßnahmen konnte die EBIT-Marge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 8,0% auf 10,5% gesteigert werden. Darüber hinaus setzt BDI permanent weitere strategische und organisatorische Maßnahmen zur Optimierung der Prozesse und optimalen Nutzung der Synergien im Unternehmensverbund um.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) belief sich auf 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro). Nach Abzug von Steuern wurde ein Periodenergebnis (nach Minderheiten) in Höhe von 4,2 Mio. Euro ausgewiesen, nach 3,7 Mio. Euro im Vorjahr. Daraus resultiert ein Ergebnis je Aktie von 1,09 Euro (Vorjahr: 0,98 Euro).

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Finanz- und Liquiditätsplanung der BDI basiert auf der Verantwortung sämtlicher Stakeholder gegenüber und verfolgt eine konservative Veranlagungspolitik. Derivative Finanzinstrumente kamen im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zum Einsatz.

Eine starke Finanzposition ist insbesondere in Zeiten, in denen die Finanz- und Kapitalmärkte nur eingeschränkt funktionieren, ein entscheidender Faktor zur Sicherung der strategischen Handlungsfreiheit eines Unternehmens. Daher hat BDI für das Finanzmanagement folgende strategische Eckpfeiler definiert:

Sicherung des hohen Cash-Bestands für weitere Akquisitionen und Investitionen

Einen stabilen Cashflow aus operativer Tätigkeit

Steuerung der Liquiditätsrisiken durch ein integriertes Risikomanagement

Sicherung der finanziellen Stabilität und Flexibilität

Spielraum für Investitionen

Die Cashposition der BDI verblieb trotz der Kapitalrückzahlung im März 2011 in Höhe von 10,1 Mio. Euro weiter auf einem sehr hohen Niveau. So wiesen die Bilanzpositionen Wertpapiere und Liquide Mittel zum 31.12.2011 einen Wert von insgesamt 44,86 Mio. Euro (31.12.2010: 57,4 Mio. Euro) aus. Zur Sicherstellung der Werterhaltung der vorhandenen Veranlagungen wurden diese anteilig in eine fremdverwaltete Vermögensverwaltung eingebracht.

Die konservativ veranlagte Cash-Position der BDI führte zu einem Finanzergebnis in Höhe von TEUR 897 (Vorjahr: TEUR 1.493). Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr ist auf das rückläufige Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, den geringeren Cash- und Wertpapierbestand sowie schwächere Zinserträge zurückzuführen. Des Weiteren beinhaltet das Finanzergebnis des Jahres 2010 einen außerordentlichen Zinsertrag eines ausländischen Finanzamtes in Höhe von TEUR 109.

Mit 55,0 Mio. Euro ist die Eigenkapitalausstattung der BDI weiterhin sehr stark. Die konservative Veranlagungspolitik und starke Cash-Position des Unternehmens soll die solide Eigenkapitalposition sichern und Spielraum für weitere Investitionen in Technologie, M&A-Aktivitäten sowie in Forschung und Entwicklung lassen.

Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit betrug zum 31.12.2011 4,9 Mio. Euro, nach 3,9 Mio. Euro im Vorjahr und hat sich damit deutlich verbessert. Die Veränderung des Cashflows ergibt sich aus der Veränderung des Working Capital und dem aktuellen Status der Kundenprojekte zum Stichtag.

Akquisitionen stärken Marktposition der BDI

Die Akquisitionspolitik der BDI verfolgt eine Stärkung der Internationalisierung des Unternehmens sowie eine breitere Aufstellung der Kernkompetenzen im Green Tech-Bereich. So ist es die Vision der BDI mit der Aufwertung von Rest- und Abfallstoffen den Maßstab zu setzen, im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Innovationskraft und technologischem Vorsprung. Das Portfolio der BDI soll deshalb schrittweise weiter vom Spezialanlagenbauer für die BioDiesel- und BioGas-Branche hin zum Komplettanbieter von industriellen Green Tech-Lösungen konsequent weiter ausgebaut werden.

BDI hat die Beteiligung am Tochterunternehmen Enbasys weiter aufgestockt und hält nunmehr 100% der Anteile. BioGas-Anlagen mit Multi-Feedstock-Technologie haben sich zu einem wichtigen Geschäftsfeld entwickelt, mit welchem den Veränderungen im BioDiesel-Markt gegengesteuert wird und die vorhandenen Anlagenbau-Kapazitäten des Unternehmens ausgelastet werden. Gemeinsam mit der im Jahr 2008 erworbenen UIC GmbH hat BDI das erste Gesamtanlagen-Konzept für die Gewinnung von wertvollen Omega-3-Fettsäuren aus Fischöl entwickelt.

Die bisher getätigten Akquisitionen ermöglichen der BDI als Komplettanbieter aufzutreten – ein Großteil der Leistungen kann „aus einer Hand“ angeboten werden. Die Ausschöpfung der vorhandenen Synergiepotenziale von BDI und ihren verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zeigt positive Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung des Unternehmens.

Solide Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzstruktur der BDI wies zum 31.12.2011 im langfristigen Vermögen aktiviertes Know-how in Höhe von 6,3 Mio. Euro, einen Goodwill von 6,8 Mio. Euro aus dem Erwerb der UIC GmbH und der Enbasys GmbH sowie einen hohen Anteil an Wertpapieren des Anlagevermögens (26,9 Mio. Euro) auf.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen beliefen sich per 31.12.2011 auf 11,3 Mio. Euro (31.12.2010: 9,7 Mio. Euro). Diese Position ist zurückzuführen auf die Beteiligung an der M&R Holding AG, Grambach, an der VTU Holding GmbH, Grambach sowie der BDI & Tecnal Tecnologia em Biodiesel Ltda., Brasilien.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Bilanzsumme der BDI um 7,9% auf 86,2 Mio. Euro gesunken. Die Eigenkapitalquote hat sich durch die gestiegenen Gewinnrücklagen und die geringere Bilanzsumme auf 63,8% erhöht (Vorjahr 55,9%).

Das Grundkapital setzt sich aus 3.800.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert zusammen. Der rechnerische Anteil einer Aktie am Grundkapital beträgt 1,00 Euro.

Die ehemaligen Vorstände Herr Hammer und Herr Gössler haben direkt oder indirekt einen Anteil von zumindest 10% am Grundkapital. Im Einzelnen ergibt sich dies wie folgt: Sie sind mit einer Gesamtbeteiligung von 86% Gesellschafter der BDI Beteiligungs GmbH, die 2.767.284 Aktien der BDI besitzt. Darüber hinaus besitzen Herr Hammer und Herr Gössler direkt 153.220 bzw. 105.150 BDI-Aktien.

Im Kurzfristigen Vermögen haben sich die Forderungen aus Fertigungsaufträgen von 6,4 Mio. Euro in 2010 auf 8,9 Mio. Euro am Bilanzstichtag erhöht. Sonstige Forderungen bestanden in Höhe von 3,3 Mio. Euro und enthielten geleistete Anzahlungen an Lieferanten in Höhe von 1,3 Mio. Euro. Die liquiden Mittel zum 31.12.2011 in Höhe von 18,0 Mio. Euro bestanden aus täglich fälligem Geld und Festgeldern zur Sicherstellung des kurzfristigen Finanzbedarfs und der risikolosen Veranlagungspolitik.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich auf 5,6 Mio. Euro (31.12.2010: 3,5 Mio. Euro).

Die Reduktion der Kurzfristigen Sonstigen Verbindlichkeiten auf 2,1 Mio. Euro (31.12.2010: 11,6 Mio. Euro) ist auf die im März 2011 erfolgte Ausschüttung einer Sonderdividende resultierend aus der im Vorjahr beschlossenen Kapitalherabsetzung zurückzuführen.

Die Position erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen erhöhte sich von 3,3 Mio. Euro zum Ende 2010 auf 6,2 Mio. Euro zum 31.12.2011. Die Beträge ergaben sich aus den tatsächlich erhaltenen Anzahlungen und dem Fertigstellungsgrad der Projekte i.S. d. IAS 11.

Die Rückstellungen und Abgrenzungen sanken mit 9,5 Mio. Euro im Vergleich zum 31.12.2010 um 24,8% und enthielten im Wesentlichen projektbezogene Rückstellungen, Abgrenzungen von noch nicht fakturierten Lieferungen und Leistungen, Prämien und Gewährleistungen. Die Rückstellungen für Gewährleistungen sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von 7,7 Mio. Euro auf 4,2 Mio. Euro gesunken.

Professionelles Projektmanagement zahlt sich aus

Dank des professionellen Projektmanagements der BDI wurden Risikovorsorgen nicht gänzlich benötigt und konnten zum Ende des Jahres 2011 aufgelöst werden. Die reibungslose Kommunikation, serviceorientierte Kundenbetreuung und der verlässliche Afters-Sales-Service der BDI haben sich ausgezahlt.

Die erfolgreiche ISO-Zertifizierung hat die hohe Qualität des BDI-Projektmanagements auch von offizieller Stelle bestätigt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltigkeit

Als Markt- und Technologieführer für den Bau von Multi-Feedstock-Anlagen ist der Nachhaltigkeitsgedanke fest im Geschäftsmodell der BDI verankert: Mit der Philosophie Waste to Energy leistet das Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt.

Der Nachhaltigkeitsgedanke wird in möglichst vielen Bereichen berücksichtigt: So werden zum Beispiel alle Firmenfahrzeuge der BDI mit BioDiesel betrieben. Mitarbeiter des Unternehmensverbandes haben außerdem die Möglichkeit, auch ihre Privatautos an der firmeneigenen BioDiesel-Tankstelle zu betanken. Auch Publikationen der BDI wie beispielsweise der Geschäftsbericht des Unternehmens werden klimaneutral und ökologisch nachhaltig gedruckt.

Der Nachhaltigkeitsgedanke war auch maßgebend beim Bau des Firmensitzes der BDI in Grambach bei Graz. Mit Blick auf die Schonung der Umwelt und die regionale Versorgung wurde größtes Augenmerk auf die Nachhaltigkeit beim Bauen gelegt. Die Bürogebäude der BDI entsprechen generell dem modernsten Standard hinsichtlich der benötigten Energie für Raumheizung und Kühlung: Die Energiekennzahl der Gebäude entspricht den Kriterien eines Niedrigenergiehauses.

Das Management der BDI hat Grundsätze erarbeitet, nach denen ihre unternehmerische Verantwortung und die Führung der Mitarbeiter gelebt werden. Das Denken und Handeln der BDI-Mitarbeiter ist auf Nachhaltigkeit und ökologische Arbeitsweise ausgerichtet.

Mitarbeiter

Zum Jahresende 2011 beschäftigte BDI mit ihren vollkonsolidierten Unternehmen 144 Mitarbeiter und damit 7 Mitarbeiter mehr als zum Vorjahresstichtag. Die Kompetenz und das Know-how der BDI-Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital des Unternehmens. Insbesondere vor dem Hintergrund der Internationalisierungsstrategie des Unternehmens gewinnt die Qualifikation von Mitarbeitern eine immer bedeutendere Rolle. Seit mehreren Jahren wird konsequent in die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der BDI-Mitarbeiter investiert. In diesem Rahmen wurden Programme initiiert, die eine individuelle Förderung und die Schaffung eines optimalen Arbeitsumfeldes zum Ziel haben. Der Frauenanteil liegt mit rund 41% weiterhin auf einem hohen Niveau.

Das Personalentwicklungsprogramm der BDI ist mit den strategischen Zielen des Unternehmens abgestimmt. Daran orientieren sich die unternehmensweiten Weiterbildungs-Konzepte, die das erforderliche Fachwissen der Mitarbeiter sicherstellen. BDI ist Teilnehmer an Qualifizierungsverbunden ähnlich ausgerichteter Unternehmen mit dem Ziel, Schulungs- und Weiterbildungs-Offensiven für die Mitarbeiter verstärkt anzubieten.

Zur Sicherung des vorhandenen Know-hows von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen des Unternehmens und zur Weiterentwicklung von Nachwuchskräften wurde Anfang 2011 das Förderungsprogramm „Inspire BDI“ ins Leben gerufen.

Die Qualifikation der Mitarbeiter liegt insgesamt auf hohem Niveau. 43% der Angestellten sind Absolventen einer Universität oder Fachhochschule, rund 36% verfügen über einen AHS- oder BHS-Abschluss. Zur optimalen Ergänzung der bestehenden Teams durch neue Ideen und spezielles Know-how setzt BDI auf erfahrene Spezialisten aus den Bereichen Anlagenbau und Umwelttechnik und stellt darüber hinaus auch Quereinsteiger aus anderen Branchen ein.

Ein angenehmes Arbeitsumfeld, gezielte Gesundheitsförderung und die Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg durch ein Prämiensystem fördern die Mitarbeiterzufriedenheit.

Forschung & Entwicklung

Für ein technologisch international führendes Unternehmen ist Forschung und Entwicklung (F&E) das Rückgrat des Erfolgs. Mit permanenten Investitionen in F&E konnte sich BDI zur Nummer eins für die Entwicklung und Herstellung von Multi-Feedstock BioDiesel-Anlagen entwickeln. Auf diesen Erfolgen wird sich das Unternehmen nicht ausruhen. Mit Investitionen in Forschung und Entwicklung will BDI auch künftig eine Vorreiterrolle einnehmen.

Dabei stehen die Ziele „mehr Energie aus neuen erneuerbaren Quellen“ und „Sicherstellung einer höheren Energieeffizienz“ im Mittelpunkt. F&E besteht bei BDI in der intensiven Arbeit in den eigenen Forschungslabors. Außerdem kooperiert das Unternehmen seit vielen Jahren erfolgreich mit Universitäten und Forschungseinrichtungen. Jährlich werden rund 10% des Umsatzes in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien investiert. 2011 beliefen sich die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung auf rund 5,0 Mio. Euro und waren durch ein Pilotprojekt höher als der Jahresdurchschnitt der Vorjahre.

Neben einer Erweiterung des Produktportfolios arbeitet BDI an der stetigen Verbesserung ihrer Verfahren im Hinblick auf eine Erweiterung der Rohstoffflexibilität und Erhöhung der Wirtschaftlichkeit. Vorrangiges Ziel ist es, mit einer höheren BioDiesel-Qualität bereits heute die in Zukunft geforderten Qualitätsanforderungen und Normen zu erreichen, um den Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb weiter auszubauen.

BDI ist Mitglied in der Arbeitsgruppe Biotreibstoffe des österreichischen Normungsinstitutes und wirkt an der Erarbeitung des BioDiesel-Standards im Auftrag des europäischen Normungsinstitutes (CEN) mit. Dies ermöglicht dem Unternehmen, neue Qualitätsansprüche frühzeitig zu erkennen und notwendige Verbesserungen oder Adaptierungen der BDI-Prozesstechnologie rechtzeitig umsetzen zu können. So ist sichergestellt, dass Kunden der BDI immer für die Anforderungen des Marktes gerüstet sind und die mit der BDI-Technologie erworbenen Wettbewerbsvorteile bestehen bleiben.

Optimierung RetroFit

Im Jahr 2011 begann BDI mit der Weiterentwicklung eines kontinuierlichen Veresterungsverfahrens für den RetroFit Bereich. Dieses alternative Verfahren ist für die Verarbeitung von bis zu 70% freien Fettsäuren zur Unterstützung im RetroFit Konzept vorgesehen. Neben der Erweiterung des Rohstoffportfolios für Multi-Feedstock-Anlagen bringt das Veresterungsverfahren auch wirtschaftliche Vorteile mit sich – die geringeren Temperaturen führen zu erheblichen Einsparungen.

In Hinblick auf den immer bedeutender werdenden RetroFit Bereich hat das Unternehmen zusätzlich an einer Weiterentwicklung seines ECO-Destillationskonzeptes gearbeitet. Denn durch die zunehmend verschärften Qualitätsanforderungen des BioDiesels wird die Destillation auch für Single-Feedstock-Anlagen immer wichtiger. Vor dem Hintergrund des Preisdrucks im Frischölsektor ist es speziell für den auf Pflanzenöl basierenden BioDiesel wichtig, kosteneffiziente Destillationsanlagen anbieten zu können.

Basierend auf dem BDI ECO-Destillationskonzept wird in eigenen Versuchen die Kosten- und Energieeffizienz dieser Destillationssysteme weiter verbessert. Neben dem zentralen Punkt der Energierückgewinnung wird auch das bei diesen Destillationskonzepten verwendete Equipment einer weiteren Überprüfung hinsichtlich der Trenneffizienz unterzogen, um das Optimum von Kosten und Nutzen für die Kunden zu erzielen.

Biomass-to-Liquid (BtL)

Die Umwandlung fester Lignozellulose – wie Holz- oder Stroh-Biomasse – zu flüssigen Energieträgern (Englisch: **Biomass-to-Liquid – BtL**) bietet die Möglichkeit, eine nachhaltige regionale Energieversorgung im Mobilitätsbereich bei gleichzeitig reduzierter Treibhausgas-Emission zu gewährleisten. Mit der grundlegenden Erforschung der Umwandlungstechnik „Flüssigphasenpyrolyse“ hat BDI in den letzten Jahren einen wichtigen Grundstein für die Entwicklung einer innovativen und einfachen BtL-Technologie gelegt. Aufbauend auf diesen Ergebnissen liegt nun das Augenmerk auf der Entwicklung der folgenden Prozessschritte zur Weiterverarbeitung der entstandenen Produkte. Im dritten Quartal 2011 hat BDI beim Klima und Energiefonds ein weiteres Förderprojekt mit diesem Schwerpunkt eingereicht.

Für das laufende Pilot-Projekt **BioCrack**, das in Kooperation mit einem europäischen Mineralölkonzern durchgeführt und durch die österreichische Forschungsgesellschaft (FFG) gefördert wird, hat BDI Ende 2011 bereits einen Großteil der mechanischen Montagearbeiten abgeschlossen. Die Inbetriebnahme der in einer Mineralölraffinerie integrierten Pilotanlage ist im Frühjahr 2012 vorgesehen. Die zum Patent angemeldete BioCrack-Technologie zeichnet sich durch die kombinierte Umsetzung von fester Biomasse mit schweren Mineralölen zu dieselartigen Treibstoffen aus.

Algenbiomassegewinnung und -verwertung

Ein weiterer wichtiger Forschungsschwerpunkt ist die Entwicklung von Prozessen zur Herstellung und Nutzung von Algenbiomasse. Dazu wird in zwei durch die österreichische Forschungsgesellschaft (FFG) geförderten Projekten gemeinsam mit der TU Graz und der Universität Wien die Herstellungskette von Wertstoffen und Treibstoffen mit Mikroalgen entwickelt. Dazu gehören sowohl Produktentwicklung, biotechnologische und Aufarbeitungsprozesse als auch die Adaptierung von Analytikverfahren.

Diese Expertise wird in Dienstleistungen zur Beurteilung von Algenbiomasse hinsichtlich der Einsetzbarkeit in industriellen Prozessen für namhafte europäische Unternehmen verwertet. Das prozessoptimierte BDI Photobioreaktorsystem wurde Ende 2010 erfolgreich im Technikumsmaßstab in Betrieb genommen. Dieser wichtige Schritt erlaubt die biotechnologische Prozessoptimierung im Technikumsmaßstab und die Vorbereitung des Scale up in einer Pilotanlage sowie die Produktion von Algenbiomasse für Kundenanfragen.

Ein Algen-Bioraffinerie Konzept wird auch im EU Demonstrationsprojekt (Akronym „ALLGAS“) in dem BDI die Führung für das Teilprojekt Algen-BioDiesel übernimmt, umgesetzt. Das prestigeträchtige ALLGAS Projekt konnte sich unter 14 europäischen Bewerbern durchsetzen und wird auf einer Fläche von 10 Hektar bis zum Jahr 2016 rund 900 Tonnen Algenbiomasse pro Jahr produzieren. Das daraus gewonnene Algenöl wird anschließend in der BDI Technikumsanlage und einer industriellen BDI Anlage zu BioDiesel verarbeitet. Dieses Projekt ist ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Erweiterung des Rohstoffspektrums der BDI Multi-Feedstock- und Repcat-Anlagen.

Ein weiteres Projekt ist die Herstellung von hochpreisigen Produkten mit der Algenbiotechnologie. Hier entwickelt BDI ein Verfahren zur Herstellung von Tierfuttermittelzusatzstoffen (Premix) aus Algen. Tierfutter ist ein stark wachsender Markt. Ein wichtiger Bestandteil sowohl für die Tiergesundheit als auch für die Fleischqualität sind Omega-3-Fettsäuren, die aus Fischöl, pflanzlichen Ölen und Mikroalgen gewonnen werden. In den letzten Jahren konnte eine verstärkte Nachfrage nach Omega-3-Fettsäuren und damit ein kontinuierlicher Preisanstieg bei Fischöl beobachtet werden. Die prozessoptimierte Herstellung von Algenstämmen in Photobioreaktoren ermöglicht eine ökologische Produktion von hochwertigen Omega-3-Fettsäuren unter Verwertung von CO₂, Nährstoffen und Sonnenlicht.

Aufgrund der vielbeachteten Forschungsarbeiten wirken BDI-Mitarbeiter auch als anerkannte „Committees“ oder „Vice Chair“ in einer Working Group der European Biofuels Technology Platform mit.

Risikomanagement

BDI – BioEnergy International AG ist im Rahmen ihrer weltweiten Aktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind.

Die Unternehmensgruppe agiert in einer von politischen Regulativen abhängigen Branche, in der Auftragseingang und Umsatz von wenigen Einzelentscheidungen abhängig sind, wodurch stärkere Schwankungen auftreten können. Veränderungen von Gesetzen und sonstigen Vorschriften im Zusammenhang mit der Errichtung von Anlagen können zu Kostenerhöhungen und damit zu Ertragseinschränkungen führen. Zukunftseinschätzungen – auch in diesem Bericht – unterliegen der Unsicherheit.

Derzeit orientiert sich die Vertriebsstrategie der BDI auf über 15 Länder weltweit und unterliegt damit dem allgemeinen Risiko von Schwankungen in der Weltwirtschaft, die sich negativ auf den Geschäftsverlauf auswirken können.

Es ist erklärtes Ziel von BDI, die bekannten Risiken durch gelebtes Prozessmanagement, interne und externe Reviews sowie externe Audits und durch die Einbeziehung von Fachexperten zu erkennen und zu bewältigen. Die Mitarbeiter des Unternehmens sind anerkannte Fachkräfte in ihren Bereichen. Dennoch bleibt ein Restrisiko bestehen.

Das Risikomanagement der BDI lässt sich wie folgt beschreiben:

Auftragsgewinnung

Finanzielle und technische Risiken werden durch einen nominierten Personenkreis geprüft und münden bei Bedarf in entsprechenden Maßnahmen.

Auftragsabwicklung

Die Leistungserbringung erfolgt in Teams unter der Verantwortung eines Projektleiters. Neben einem ständigen und sehr offenen Kommunikationsverhalten zwischen MitarbeiterInnen wird in monatlichen Projektreviews an den Vorstand über die Entwicklung der Projekte berichtet. Risiken werden analysiert und ebenfalls monatlich an den Vorstand berichtet.

Ausfallsrisiko

Zahlungsausfälle werden durch entsprechende Garantien, Versicherungen oder alternative Maßnahmen bestmöglich abgesichert.

Währungsrisiko

Grundsätzlich versucht die Unternehmensgruppe alle Auslandsgeschäfte in Euro abzuwickeln. Ist das nicht möglich, werden Maßnahmen zur Kursabsicherung (z.B. Devisen-Termingeschäfte) gesetzt.

Wesentliche Unternehmensrisiken

Wesentliche Risiken werden in den standardisierten Sitzungen mit dem Vorstand kommuniziert. Erforderliche Maßnahmen werden getroffen und protokolliert.

Sicherheit, Gesundheits-, Umwelt- und Brandschutz

Den Themen Sicherheit, Gesundheits-, Umwelt- und Brandschutz wird ein bedeutender Stellenwert beigemessen und sind Teil des Integrierten Management-Systems des Unternehmens. Der Vorstand hat sich verpflichtet die SGU-Grundsätze zu erfüllen, fordert deren Einhaltung in weiterer Folge von allen Mitarbeitern entsprechend bzw. überwacht deren Einhaltung.

Sonstige nicht finanzielle Risiken

Bei Engineeringleistungen basiert die Strategie der BDI auf Eigenleistungen sowie entsprechendem Zukauf von Engineeringleistungen. Damit können Auslastungsspitzen besser ausgeglichen werden und die vorhandenen eigenen Kapazitäten optimal ausgelastet werden.

Im Bereich Personal sind eine leistungsorientierte Entlohnung und Personalentwicklungsprogramme die Voraussetzungen für hoch qualifizierte Mitarbeiter. Eine übergreifende Stellvertreterregelung sichert das Know-how bei Fluktuation.

Auf Markt-, Liquiditäts-, Kredit- und Währungsrisiko sowie zu den mit Finanzinstrumenten verbundenen Risiken wird auf den speziellen Risikobericht im Anhang verwiesen.

Insgesamt sind keine Risiken im Zusammenhang mit der künftigen Entwicklung des Unternehmens erkennbar, die den Fortbestand gefährden könnten. Das Risikomanagement zeigt, dass weder Einzelrisiken noch das aggregierte Gesamtrisiko nachhaltig die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen.

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach dem Konzernabschluss zum 31.12.2011 ergaben sich keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse.

Ausblick

Durch das weltweit gewachsene Umweltbewusstsein und die daraus abgeleiteten politischen Maßnahmen ist zu erwarten, dass die Energiegewinnung aus Abfall und Reststoffen an Bedeutung gewinnt. Sowohl BioDiesel als auch BioGas sind wichtige Bestandteile eines zukunftsfähigen Energiemixes. Trotz des derzeit schwierigen Marktumfeldes im Bereich BioDiesel können sich bei einer zeitnahen Einführung einer europaweiten B7-Beimischung, die Diesel mit bis zu 7% BioDiesel vorsieht, weitere Wachstumschancen für den BioDiesel-Markt ergeben.

Um die Potenziale des BioDiesel- und BioGas-Marktes erfolgreich ausschöpfen zu können, setzt BDI auf folgende Maßnahmen:

Erstens soll die BioDiesel-Technologie zur Verarbeitung von schwierigen, aber wirtschaftlich interessanten Abfallstoffen mit hohem FFA-Gehalt weiter optimiert werden. Hierfür ist BDI optimal gerüstet: Die Verarbeitung unterschiedlicher Abfall- und Reststoffe hat sich bereits bei den von uns gebauten Multi-Feedstock BioDiesel-Anlagen bewährt. Die fehlende Rohstoffflexibilität vieler Anlagen und die erwartete Verschärfung der Anforderungen an die Qualität des BioDiesels erhöhen außerdem den Bedarf an Überarbeitungen bestehender Anlagen mit Fremdtechnologie. Das weltweite Marktpotenzial für das RetroFit-Angebot der BDI ist dementsprechend groß. Zur Vermarktung kann das Unternehmen erfolgreiche Referenzprojekte vorweisen und auf einen bestehenden Kundenkreis zurückgreifen.

Zweitens arbeitet BDI im Bereich BioGas-Anlagen für industrielle Anwender derzeit an einem standardisierten Produkt mit technologisch konkurrenzlosen Merkmalen, die den problemlosen und effizienten Einsatz von schwierigem, industriellem biogenen Abfall ermöglichen. Zusätzlich soll in diesem Segment die After-Sales-Betreuung, die wir im Bereich BioDiesel bereits sehr erfolgreich vermarkten, ausgebaut werden.

Im Hinblick auf weiteres mittelfristiges Wachstum plant BDI eine strategische Erweiterung der Geschäftstätigkeit durch eine breitere Aufstellung der Kernkompetenzen im Green Tech-Bereich. So ist es die Vision der BDI, bei der Ver- und Aufwertung von Rest- und Abfallstoffen bei der Schaffung neuer, nachhaltiger Ressourcen den Maßstab zu setzen im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Innovationskraft und technologischen Vorsprung. Das Portfolio der BDI soll deshalb schrittweise konsequent vom Spezialanlagenbauer für die BioDiesel- und BioGas-Branche hin zum Komplettanbieter von industriellen Green Tech-Lösungen weiter ausgebaut werden. Daher werden wir Zug um Zug weitere Standbeine aufbauen – aus unseren rasch voranschreitenden Pilotprojekten in der Forschung & Entwicklung wie BioCrack, aber auch durch die Akquisition von ergänzenden Umwelttechnologien. Mit dieser strategischen Weiterentwicklung steht das Unternehmen zukünftig nicht nur für Waste to Energy, sondern für Waste to Value – ein ganzheitliches Konzept zur ressourcenschonenden und umweltfreundlichen Produktion von BioDiesel und BioGas sowie die sinnvolle Verwertung von Rest- und Abfallstoffen bei gleichzeitiger Schaffung neuer, nachhaltiger Ressourcen.

Mit Umsetzung dieser Strategie erwartet das Management nach einer Übergangsphase, mittelfristig das aktuelle Umsatzniveau steigern zu können und strebt weiterhin eine jährliche EBIT-Marge von über 10% an.

Grambach, am 15. März 2012

Der Vorstand:



Dr. Edgar Ahn



Mag. Dagmar Heiden-Gasteiner



Ing. Markus Dielacher



*„Preserving resources
and environment“*

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011	58
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	60
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	61
Konzern-Geldflussrechnung	62
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	63
Anhang	65

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva TEUR	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	(11)		
Konzessionen, Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte		539	826
Goodwill		6.829	7.829
Aktivierte Entwicklungskosten		6.263	5.114
		13.631	13.769
<hr/>			
Sachanlagen	(12)	2.110	2.196
Anteile an assoziierten Unternehmen	(13)	11.349	9.692
Wertpapiere	(14)	26.903	32.117
		53.993	57.774
<hr/>			
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	(15)	1.718	665
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(16)	8.872	6.363
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	(16)	304	39
Forderungen aus Ertragssteuern	(16)	54	175
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(16)	3.281	3.320
Liquide Mittel	(17)	17.956	25.252
		32.185	35.814
<hr/>			
Summe Aktiva		86.178	93.588

Passiva TEUR	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Eigenkapital	(18)		
Grundkapital		3.800	3.800
Rücklagen			
Kapitalrücklagen		33.769	33.769
Gewinnrücklagen		13.258	10.514
		47.027	44.283
Jahresergebnis		4.151	3.710
		54.978	51.793
Minderheitenanteile			
Minderheitenanteile ohne Kommanditisten		0	547
		54.978	52.340
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Abfertigungen	(20)	211	626
Rückstellungen für Pensionen	(21)	1.901	1.977
Passive latente Steuern	(19)	4.039	3.980
Sonstige langfristige Rückstellungen	(22)	1.367	3.227
Sonstige langfristige Abgrenzungen	(23)	0	129
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(24)	793	1.760
		8.311	11.699
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(22)	3.701	4.548
Sonstige kurzfristige Abgrenzungen	(23)	4.439	4.731
Steuerverbindlichkeiten	(24)	729	1.578
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(24)	0	21
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	(24)	6.204	3.257
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(24)	5.560	3.531
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	(24)	113	258
Sonstige Verbindlichkeiten	(24)	2.143	11.625
		22.889	29.549
Summe Passiva		86.178	93.588

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2011	01.01. – 31.12.2010
Umsatzerlöse	(1)	34.684	39.908
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.307	561
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	4.824	3.320
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	(2)	– 17.176	– 21.259
Personalaufwand	(4)	– 9.506	– 8.961
Abschreibungen	(5)	– 2.752	– 2.148
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	– 8.756	– 8.223
Betriebsergebnis (EBIT)		3.625	3.198
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(8)	313	705
Erträge aus Wertpapieren und sonstigen Zinsen	(9)	842	1.100
Finanzierungskosten	(9)	– 258	– 312
Ergebnis vor Ertragsteuern		4.522	4.691
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10)	– 383	– 1.309
Überschuss vor Kommanditisten		4.139	3.382
Ergebnisübertrag an Kommanditisten		– 231	0
Periodenergebnis		3.908	3.382
Davon entfallen auf:			
Minderheitsgesellschafter		– 243	– 328
Anteilseigner der BDI AG		4.151	3.710
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR		1,09	0,98
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR		1,09	0,98
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert) in Stk.		3.800.000	3.800.000
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert) in Stk.		3.800.000	3.800.000

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2011	01.01. – 31.12.2010
Periodenergebnis		3.908	3.382
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste, brutto	(18)	852	– 57
Marktbewertung der Wertpapiere (AfS), brutto	(18)	146	– 30
Währungsdifferenzen		0	5
Latente Steuer	(18)	– 250	22
Summe sonstiges Ergebnis	(18)	748	– 60
Konzerngesamtergebnis		4.656	3.322
Davon entfallen auf:			
Minderheitsgesellschafter		– 243	– 328
Anteilseigner der BDI AG		4.899	3.650

Konzern-Geldflussrechnung

TEUR	01.01. – 31.12.2011	01.01. – 31.12.2010
Ergebnis vor Steuern	4.522	4.691
Anpassungen für:		
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	2.752	2.148
Zinsenerträge	– 804	– 1.069
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	79	17
Sonstige unbare Aufwendungen und Erträge	– 559	– 705
Cashflow aus dem Ergebnis	5.990	5.082
Veränderung Vorräte	– 1.053	– 246
Veränderung Forderungen und sonstige Vermögenswerte	– 2.652	– 2.761
Veränderung Verbindlichkeiten und Rückstellungen	2.639	1.782
Cashflow aus der operativen Tätigkeit	4.924	3.857
Steuerzahlungen	– 1.393	– 3.233
Gezahlte Zinsen	– 18	– 17
Erhaltene Zinsen	822	1.086
Nettocashflow aus der operativen Tätigkeit	4.335	1.693
Veräußerungserlöse aus Sachanlagen	36	0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 2.684	– 781
Investitionen in das Finanzanlagevermögen (Wertpapiere)	– 11.291	– 3.648
Veräußerungserlöse aus dem Finanzanlagevermögen (Wertpapiere)	16.691	6.000
Einzahlungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	125	0
Investitionen in das Finanzanlagevermögen (Beteiligungen)	– 3.471	– 6.114
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 594	– 4.543
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	– 967	1.009
Ausschüttung an Gesellschafter	– 10.070	– 9.880
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 11.037	– 8.871
Veränderung des Finanzmittelfonds	– 7.296	– 11.721
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	25.252	36.968
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelfonds	0	5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	17.956	25.252

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Jahresergebnis	Summe	Minderheiten	Gesamt-Eigenkapital
Stand 01.01.2010	3.800	43.839	17.915	2.539	68.093	16	68.109
Dotierung Gewinnrücklagen	0	0	2.539	- 2.539	0	0	0
Gewinnausschüttung	0	0	- 9.880	0	- 9.880	0	- 9.880
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	859	859
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	10.070	- 10.070	0	0	0	0	0
Ordentliche Kapitalherabsetzung	- 10.070	0	0	0	- 10.070	0	- 10.070
Gesamtergebnis	0	0	- 60	3.710	3.650	- 328	3.322
Stand 31.12.2010	3.800	33.769	10.514	3.710	51.793	547	52.340
Stand 01.01.2011	3.800	33.769	10.514	3.710	51.793	547	52.340
Dotierung Gewinnrücklagen	0	0	3.710	- 3.710	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	- 1.714	0	- 1.714	- 304	- 2.018
Gesamtergebnis	0	0	748	4.151	4.899	- 243	4.656
Stand 31.12.2011	3.800	33.769	13.258	4.151	54.978	0	54.978



„The power of our future“

- 1. Allgemeine Erläuterungen**
- 2. Grundlagen der Erstellung**
- 3. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden**
- 4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**
- 5. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlust- und Konzern-Gesamtergebnisrechnung**
- 6. Erläuterungen zur Konzernbilanz**
- 7. Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung**
- 8. Sonstige Angaben**
- 9. Organe des Mutterunternehmens**

1. Allgemeine Erläuterungen

BDI – BioEnergy International AG (im Folgenden auch die „Gesellschaft“, das „Unternehmen“ oder „BDI“ genannt) ist eine Aktiengesellschaft österreichischen Rechts mit Sitz in Grambach, Österreich, und notiert seit September 2006 an der Frankfurter Börse. Die Gesellschaft schafft Komplettlösungen zur industriellen Nutzung nachwachsender Ressourcen, wobei Technologien zur Erzeugung von qualitativ hochwertigem BioDiesel aus unterschiedlichen Rohstoffen die Kernkompetenz darstellen. BDI – BioEnergy International AG ist weltweiter Markt- und Technologieführer im Bau von maßgeschneiderten und schlüsselfertigen Multi-Feedstock BioDiesel-Anlagen, welche unterschiedliche Rohstoffe getrennt voneinander zu BioDiesel in „EN 14214“-Qualität verarbeiten können.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem unterfertigten Datum vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird am 22.03.2012 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Gesellschafter können diesen Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

2. Grundlagen der Erstellung

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 245a UGB zu beachtenden unternehmensrechtlichen Vorschriften, einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee, aufgestellt.

Berichtswährung ist der Euro, der auch funktionale Währung der BDI – BioEnergy International AG ist. Die Zahlenangaben im vorliegenden Konzernabschluss und in den Erläuterungen werden auf die nächsten Tausend gerundet („TEUR“) angegeben, sofern keine abweichende Angabe erfolgt. In den Tabellen können aus rechentechnischen Gründen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (TEUR, %) auftreten.

Neue IFRS

Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften gegenüber dem 31.12.2010 haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Neue von der Europäischen Union übernommene Standards und Interpretationen

Eine Reihe von Änderungen von Standards sowie Interpretationen wurden publiziert und von der Europäischen Union übernommen. Die Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft sind nicht wesentlich und werden daher im Detail nicht dargestellt.

Jene Änderungen von Standards sowie neue Standards und Interpretationen, welche bereits publiziert, aber von der Europäischen Union noch nicht übernommen wurden, sind bezüglich ihrer Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft nicht wesentlich und werden daher im Detail nicht dargestellt.

Der Vorstand geht davon aus, dass die oben angeführten Standards und Interpretationen nicht vorzeitig angewendet werden und dass die Anwendung dieser Standards keinen wesentlichen Einfluss auf das Eigenkapital und das Ergebnis des Konzernabschlusses im Jahr der erstmaligen Anwendung haben wird.

Einheitliche Kriterien

Im Konzern erfolgt die Bilanzierung und Bewertung nach einheitlichen Kriterien. Es wurde grundsätzlich das Prinzip der historischen Anschaffungskosten mit Ausnahme jener Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die unter Anhangsangabe 4 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ angeführt werden, verwendet. Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt.

3. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist gemäß IAS 27 festgelegt. Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen werden erstmalig zum Erwerbs- bzw. Beteiligungszeitpunkt einbezogen.

Unternehmen, auf die die Gesellschaft direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt („assozierte Unternehmen“), werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Ein sich aus der Akquisition ergebender Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf der Basis des erzielbaren Betrages der Zahlungsmittel generierenden Einheit, der der Firmenwert zugeordnet ist, einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Dieser Werthaltigkeitstest hat zumindest jährlich zu erfolgen oder wenn interne oder externe Indikatoren eine Wertminderung andeuten.

Der Konsolidierungskreis der BDI – BioEnergy International AG hat sich per 31. Juli 2011 um die vollkonsolidierte GKSH Beteiligungs-Management GmbH erweitert. Bereits zum 31. März 2011 sind die Lignosol Technologie GmbH und die Lignosol Technologie GmbH & Co KG aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Der Konsolidierungskreis der BDI – BioEnergy International AG setzt sich wie folgt zusammen:

Name	Konzernanteil	Einbeziehungsmethode
UIC GmbH, Alzenau	100%	Vollkonsolidierung
BDI do Brasil Participações Ltda., São Paulo	100%	Vollkonsolidierung
Enbasys GmbH, Grambach	100%*	Vollkonsolidierung
GKSH Beteiligungs-Management GmbH, Grambach	100%	Vollkonsolidierung
BDI & TECNAL Tecnologia em Biodiesel Ltda., São Paulo	45%	At Equity
M&R Holding AG, Grambach	26%	At Equity
M&R Industrial Solutions GmbH, Grambach	26%	1
M&R Automation GmbH, Grambach	26%	1
M&R Automation GmbH, Erfurt	26%	1
M&R Automation Canada Inc., Toronto	26%	1
AutomationX GmbH, Grambach	13,0%	1
aX grid solutions gmbH, Grambach	13,0%	1
AutomationX Deutschland GmbH, Dreieich	13,0%	1
automationX (Schweiz) GmbH, Solothurn	10,4%	1
automationX Industrial Solutions Inc., Vancouver	2,47%	1
eposC process optimization GmbH, Grambach	10,4%	1
Alicona Imaging GmbH, Grambach	12,74%	1
Alicona Corporation, Bartlett	12,74%	1
Alicona UK Ltd., Sevenoaks	12,74%	1
Alicona Korea Pacific Co. Ltd., Seoul	12,74%	1
Alicona SARL, Les Ulis	12,74%	1
VTU Holding GmbH, Grambach	25,0025%	At Equity
VTU Engineering GmbH, Grambach	25,0025%	2
VTU Technology Technologieentwicklungsgesellschaft m.b.H., Grambach	25,0025%	2
Deutsche VTU-Engineering GmbH, Frankfurt	25,0025%	2
VTU Energy GmbH, Grambach	15,0015%	2
Proionic GmbH, Grambach	16,6267%	2
Excellence Gesellschaft für Wertschöpfung mbH, Ingelheim	7,50075%	2
VTU Engineering Italia Srl, Bozen	25,0025%	2

¹ über den Konzernabschluss der M&R Holding AG einbezogen

² über den Konzernabschluss der VTU Holding GmbH einbezogen

* 70% direkte Beteiligung an der Enbasys GmbH, 30% indirekte Beteiligung über die GKSH Beteiligungs-Management GmbH

Im laufenden Geschäftsjahr sind die Lignosol Technologie GmbH & Co KG, Grambach sowie die Lignosol Technologie GmbH, Grambach aus dem Vollkonsolidierungskreis der BDI – BioEnergy International AG ausgeschieden. Aus der Entkonsolidierung der beiden Gesellschaften per 31. März 2011 resultiert ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von TEUR 661, welcher in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten ist.

Mit Wirkung 31. Juli 2011 hat BDI – BioEnergy International AG 100% an der GKSH Beteiligungs-Management GmbH erworben. Die GKSH Beteiligungs-Management GmbH besitzt als einzigen nennenswerten Vermögensgegenstand einen 30%igen Anteil an der Enbasys GmbH, weshalb der wirtschaftliche Aspekt der Transaktion die Anwendung von IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse nicht rechtfertigt. Der Kaufpreis setzt sich aus einem in Raten zu zahlenden Betrag von TEUR 1.200 sowie dem Zeitwert einer umsatzabhängigen Gegenleistung (TEUR 316) zusammen. Der endgültige Wert der bedingten Gegenleistungsverpflichtung liegt in einer Bandbreite von TEUR 0 und TEUR 840. Zum Stichtag entspricht der Zeitwert der umsatzabhängigen Gegenleistung dem Buchwert von TEUR 316.

Aus dem 30%igen Anteilserwerb an der Enbasys GmbH resultieren erfolgsneutrale Verminderungen der Gewinnrücklagen und Minderheitenanteile von TEUR 1.349 bzw. TEUR 177.

Zum 30. September 2011 haben sich die Vertragsparteien hinsichtlich der vereinbarten Kaufpreisanpassung für die 2008 angeschafften Anteile an der VTU Holding GmbH auf eine sofortige Zahlung von TEUR 1.460 sowie eine 2014 fällige ergebnisabhängige Gegenleistung von maximal TEUR 3.000 verständigt. Der endgültige Kaufpreis (undiskontiert) für den rund 25%igen Anteil an der VTU Holding GmbH liegt somit in einer Bandbreite von TEUR 8.331 und TEUR 11.331.

Aus der Kaufpreisanpassung für die VTU Anteile resultiert eine erfolgsneutrale Erhöhung des Beteiligungsansatzes an der VTU Holding GmbH in Höhe von TEUR 1.460.

Mit 1. Oktober 2011 hat BDI – BioEnergy International AG die restlichen 19% an der Enbasys GmbH, Spezialist für BioGas-Technologie, von der im Unternehmensverbund at Equity konsolidierten VTU Holding GmbH erworben. Der Kaufpreis setzt sich aus einem Barkaufpreis von TEUR 8 sowie dem Zeitwert einer umsatzabhängigen Gegenleistung (TEUR 477) zusammen. Der endgültige Wert der bedingten Gegenleistungsverpflichtung liegt in einer Bandbreite von TEUR 0 und TEUR 575. Zum Stichtag entspricht der Zeitwert der umsatzabhängigen Gegenleistung dem Buchwert von TEUR 477.

Aus der Bewertung der Kaufpreisanpassung der Anteile an der Enbasys GmbH resultiert ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von TEUR 972, welcher in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten ist.

Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der einzelnen einbezogenen Gesellschaften wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses 31. Dezember 2011 aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Eliminierung der Anschaffungskosten (= Buchwert) und des zum Zeitpunkt des Erwerbes neu bewerteten anteiligen Eigenkapitals der jeweiligen Beteiligung.

Bei der Erstkonsolidierung entstandene aktivische Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS3 als Firmenwert aktiviert, passive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung, die aus einem günstigen Kaufpreis resultieren, werden sofort ergebniswirksam erfasst. Unternehmen, an denen die BDI-Gruppe einen Anteil von mehr als 50% hält, werden bei beherrschendem Einfluss vollkonsolidiert. Der Anteil des Eigenkapitals und des Ergebnisses, der auf Anteile in Fremdbesitz entfällt, ist in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Im Zuge der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen von Anlage- und Vorratsvermögen werden aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht eliminiert.

Im Rahmen der Aufwands- und Ertragseliminierung werden sämtliche Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen aufgerechnet.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In Bezug auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten sind die historischen Anschaffungskosten Basis für die Bewertung.

In Bezug auf zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere ist der zum Bilanzstichtag beizulegende Zeitwert Maßstab für die Bewertung.

Unabhängig davon, ob Gegenstände des Anlagevermögens weiterhin operativ genutzt werden oder ob sie zum Verkauf bestimmt sind, wird die Werthaltigkeit gemäß IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ der materiellen oder immateriellen Vermögenswerte überprüft, sofern Ereignisse oder Änderungen in den Verhältnissen auf eine Wertminderung hinweisen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Goodwill, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft.

Eine Wertberichtigung von materiellen oder immateriellen Vermögenswerten wird vorgenommen, wenn der Buchwert höher als der Nettoveräußerungserlös oder Nutzungswert ist. Der Nettoveräußerungserlös ergibt sich aus dem erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der dem Verkauf direkt zuordenbaren Kosten. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der geschätzten Nettozahlungsströme aus der Nutzung des Vermögensgegenstandes und dessen Abgangswert zum Ende der Nutzungsdauer. Wertminderungen werden ergebniswirksam in den „Abschreibungen“ ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich bis zum Bilanzstichtag verrechneter Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer nach der linearen Methode ermittelt. Die durchschnittliche Nutzungsdauer für diese Vermögenswerte beträgt 4–7 Jahre.

Nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte

Erworbene sowie selbsterstellte, nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte werden aktiviert. Die Abschreibung des immateriellen Vermögenswertes über seine Nutzungsdauer erfolgt, wenn die Entwicklung der Anlage abgeschlossen ist und sie tatsächlich genutzt werden kann. Nicht abgeschlossene F&E-Projekte werden einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen fortgeschrieben.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden, sobald sie anfallen, als Aufwand erfasst. Kosten, die im Rahmen von Entwicklungsprojekten anfallen, werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind:

- a) Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird;
- b) Die Beabsichtigung des Managements, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- c) Die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen;
- d) Der Nachweis, wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;
- e) Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können;
- f) Die Bewertbarkeit des immateriellen Vermögenswertes – insbesondere der während der Entwicklung zurechenbaren Ausgaben.

Sonstige Entwicklungskosten, die die oben genannten Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst, sobald sie anfallen. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Geschäftsjahren nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten, die eine beschränkte Nutzungsdauer aufweisen, werden mit Beginn der kommerziellen Fertigung der entsprechenden Produkte linear über die Zeit ihres erwarteten Nutzens abgeschrieben.

Die auf das Geschäftsjahr entfallende Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen.

Wurde eine nicht nur vorübergehende Wertminderung (Impairment) festgestellt, werden die betreffenden immateriellen Vermögenswerte auf den beizulegenden Wert abgeschrieben. Bei Wegfallen der Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung auf den beizulegenden Wert, maximal aber auf den Wert, der sich bei Anwendung des Abschreibungsplanes auf die ursprünglichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten errechnet.

Werthaltigkeitstest von noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekten

Zum Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit der noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekte werden jährlich Barwerte mittels risikobereinigtem DCF-Verfahren ermittelt.

Für diese Berechnungen des Nutzungswertes („Value in Use“) werden die auf dem langfristigen Business-Modell der Gesellschaft basierenden geschätzten Vor-Steuer-Cash-Flows, die Einschätzungen des Managements hinsichtlich Erfolgswahrscheinlichkeiten der relevanten Projekte (Risikobereinigung) sowie ein Diskontierungszinssatz von 10% pro Jahr herangezogen.

Das langfristige Business-Modell umfasst einen Zeitraum von 5 Jahren und berücksichtigt daher von der Entwicklungsphase über den Zeitpunkt der Markteinführung bis hin zum Marktaustritt (Projektlebenszyklus) alle projektbezogenen Cashflows der relevanten Projekte.

Der Diskontierungszinssatz von 10% pro Jahr basiert auf einem risikofreien Zinssatz von 3,5%, einer Marktrisikoprämie von 5,0% und einem Beta in Höhe von 1,3%.

Sensitivität bei Änderung der Annahmen

Die Nutzungswertberechnungen weisen eine ausgeprägte Sensitivität hinsichtlich Projekterfolgswahrscheinlichkeit und Diskontierungszinssatz auf. Für diese Berechnungen wird ein Diskontierungszinssatz von 10% pro Jahr verwendet. Eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um einen Prozentpunkt würde zu einem Bewertungsverlust von 1.154 Mio. Euro führen bei noch immer positivem Fair Value.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich bis zum Bilanzstichtag verrechneter Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden auf Basis der geschätzten Nutzungsdauern nach der linearen Methode ermittelt. Die geschätzten Nutzungsdauern für die Anlagegegenstände betragen:

	Nutzungsdauer
Technische Anlagen und Maschinen, EDV-Geräte	3–10 Jahre
Bauten	80 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–10 Jahre

Die auf das Geschäftsjahr entfallende Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen.

Wurde eine nicht nur vorübergehende Wertminderung (Impairment) festgestellt, werden die betreffenden Sachanlagen auf den beizulegenden Wert abgeschrieben. Bei Wegfallen der Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung auf den beizulegenden Wert, maximal aber auf den Wert, der sich bei Anwendung des Abschreibungsplanes auf die ursprünglichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten errechnet. Grundlegende Umbauten werden aktiviert, während laufende Instandhaltungsarbeiten, Reparaturen und geringfügige Umbauten im Zeitpunkt des Anfalls aufwandswirksam erfasst werden.

Wertpapiere

Aufgrund der gestiegenen Volatilitäten und den damit verbundenen Risiken auf den Kapitalmärkten wurden die Wertpapierveranlagungen im September 2011 an zwei professionelle Vermögensverwaltungen übertragen. Gleichzeitig erfolgte die Umwidmung sämtlicher bisher der Kategorie Held-to-Maturity Investments zugeordneten Wertpapiere zu Available-for-Sale Financial Assets. Die Anschaffungskosten dieser Wertpapiere betragen per 30.09.2011 TEUR 9.029, der beizulegende Zeitwert nach der Umwertung TEUR 8.764. Die geänderte Einstufung der Wertpapiere hat keine wesentlichen Effekte auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage im vorliegenden Jahresabschluss.

Die Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere erfolgte zum Marktwert. Der Marktwert der Wertpapiere ergibt sich aus dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Realisierte Ergebnisse werden unter den Erträgen aus Wertpapieren erfasst, nicht realisierte erfolgsneutral direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die Beteiligungen, auf die die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Bei der Equity-Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. In der Folge erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am Periodenergebnis des Beteiligungsunternehmens. Der Anteil des Anteilseigners am Erfolg des Beteiligungsunternehmens wird in dessen Periodenergebnis ausgewiesen. Vom Beteiligungsunternehmen empfangene Ausschüttungen vermindern den Buchwert der Anteile.

Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft Anteile in Höhe von 26% an der M&R Holding AG (Österreich), 25,0025% an der VTU Holding GmbH (Österreich) sowie 45% an der BDI & Tecnal Tecnologia em Biodiesel Ltda. (Brasilien).

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Fertigungsaufträge und Umsatzrealisierung

Fertigungsaufträge werden, sofern die Voraussetzungen des IAS 11 vorliegen, nach der Teilgewinnrealisierungsmethode (Percentage-of-Completion) bilanziert.

Nach der Teilgewinnrealisierungsmethode werden die aufgewendeten Herstellungskosten zuzüglich eines dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Gewinnaufschlages unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie als Umsatzerlöse ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird im Verhältnis der angefallenen Aufwendungen zum erwarteten Gesamtaufwand ermittelt (Cost-to-Cost-Methode). Zu erwartende Auftragsverluste sind durch Rückstellungen gedeckt, die unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt werden. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden die erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Ein daraus gegebenenfalls resultierender negativer Saldo für einen Fertigungsauftrag wird als erhaltene Anzahlung passiviert.

Bei Projekten, deren Auftragsumfang vorrangig aus Engineering mit/ohne Lieferung von Teilen des Prozessequipments besteht, wird der Fertigstellungsgrad gemäß Value Added der erbrachten Leistung ermittelt (Meilensteinmethode). Bei Erreichen eines definierten Meilensteins werden gemäß diesem der Projektfortschritt und dadurch der Umsatzerlös sowie der Teilgewinn ermittelt.

Forderungen und sonstige kurzfristig gebundene Vermögenswerte

Forderungen werden mit dem voraussichtlich erzielbaren Betrag angesetzt. Die noch offenen Posten zum Jahresende werden auf ihre Einbringlichkeit überprüft und zweifelhafte Forderungen gegebenenfalls wertberichtigt. Uneinbringliche Forderungen werden bei Feststellung der Uneinbringlichkeit abgeschrieben.

Liquide Mittel

Liquide Mittel umfassen Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten und werden zu Tageswerten angesetzt.

Latente Steuerabgrenzungen

Aktive und passive latente Steuern werden für die jeweiligen Aktiva und Passiva auf Basis des Unterschiedes zwischen den Werten im Konzernabschluss und den Werten, die der Steuerberechnung zu Grunde liegen, ermittelt, wobei die jeweils gemäß Gesetzeslage zum Abschlussstichtag für das Jahr der erwarteten Auflösung der Unterschiedsbeträge geltenden Steuersätze angewendet werden. Eine Saldierung von latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten wird vorgenommen, sofern die Voraussetzungen des IAS 12.74 erfüllt sind. Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verrechnet werden kann.

Der Ertragsteueraufwand (die Ertragsteuergutschrift) umfasst die tatsächlichen Steuern und die latenten Steuern. Bei direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen wird auch die damit zusammenhängende Ertragsteuer erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen und ähnliche Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Abfertigungen resultieren aus einzelvertraglichen Zusagen von Abfertigungen nach Ablauf einer bestimmten Dienstzeit. Die Höhe der Abfertigungen richtet sich nach dem letzten Aktivbezug.

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen werden in leistungsorientierten Pensionsplänen erfasst. Die Pensionsleistungen richten sich nach dem letzten Aktivbezug sowie nach dem Dienstalter.

Die Verpflichtungen aus den Abfertigungspflichten und den leistungsorientierten Pensionsplänen werden gemäß IAS 19 bewertet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19.93A in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze angesetzt. Die Erfassung erfolgt gemäß den Paragraphen 19.93B-93D außerhalb des Periodenergebnisses im sonstigen Ergebnis.

Zusätzlich ist das Unternehmen in Bezug auf Dienstnehmer, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen, gesetzlich verpflichtet, 1,53% des Bezugs in eine Mitarbeiter-Vorsorgekasse einzuzahlen.

Verpflichtungen anlässlich von Dienstnehmerjubiläen

Aufgrund kollektivvertraglicher Regelungen ist BDI – BioEnergy International AG zu Jubiläumsgeldzahlungen an Dienstnehmer bei einer bestimmten Unternehmenszugehörigkeitsdauer verpflichtet. Diese Zahlungen basieren auf der Höhe des Bezuges zum Zeitpunkt des betreffenden Dienstnehmerjubiläums. Es wurden keine Vermögensgegenstände aus dem Unternehmen ausgesondert und auch keine Beiträge an eine Pensionskasse geleistet, um diese Verpflichtungen abzudecken. Die Jubiläumsgeldrückstellungen werden gemäß IAS 19 bewertet (Zinssatz 5,0%, im Vorjahr 5,0%; Gehaltssteigerung 2,5%, im Vorjahr 2,5%).

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Die im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleisteten Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum Bilanzstichtag verfügt der Konzern über keine wesentlichen Leasingverträge betreffend Sachanlagevermögen, bei denen BDI die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, welche als Finanzierungsleasing zu klassifizieren wären.

Dividendenausschüttungen

Die Ansprüche der Anteilseigner auf Dividendenausschüttungen werden in der Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

Fremdwährungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Stichtag mit dem aktuellen Stichtagskurs bewertet.

Öffentliche Zuwendungen

Erträge aus öffentlichen Zuwendungen aus Subventionen für Aufwendungen werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der die korrespondierenden Aufwendungen anfallen. Die Erträge aus den Subventionen werden nicht mit den Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert, sondern unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt beim Entstehen der Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Leistung. In der Folge werden

diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige nicht aus Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten werden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt.

Finanzinstrumente nach IAS 39 und IFRS 7

Finanzvermögen und -verbindlichkeiten, die in der Bilanz enthalten sind, beinhalten flüssige Mittel, Wertpapiere des Anlagevermögens, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten. Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Dies ist der Tag des Kaufs oder Verkaufs einer Finanzanlage, an dem die Vertragsbedingungen eine Lieferung der Finanzanlage innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens vorsehen.

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten kann in die Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, „Kredite und Forderungen“ sowie „finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ vorgenommen werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows der Finanzanlage negativ verändert haben.

Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn für die Gesellschaft eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt.

Verwendung von Schätzgrößen

Die Erstellung von Abschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert von der Geschäftsführung, bestimmte Einschätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen, die sowohl die Wertansätze für Aktiva und Passiva als auch die Beurteilung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Abschlussstichtag, ebenso wie die Erlös- und Aufwandspositionen betreffen. Die letztlich realisierten Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftigerweise erscheinen.

Geschätzte Wertminderung des Goodwills

Der Konzern untersucht jährlich, in Einklang mit der unter der Erläuterung von „Wertminderung von Vermögenswerten“ dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag der CGU (Cash Generating Unit) basiert auf Berechnung ihres Nutzungswerts – jenem Barwert, der sich aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts ergibt.

Ein Wertminderungsbedarf von TEUR 1.000 ergab sich für den Goodwill der Enbasys GmbH im Verlauf des Jahres 2011 und resultierte in der Abschreibung des Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Segment BioGas“. Sofern das für die Ermittlung des Nutzungswerts budgetierte EBIT für das Segment BioGas um 10% geringer gewesen wäre, hätte der Konzern einen zusätzlichen Wertminderungsbedarf auf Geschäfts- oder Firmenwerte von TEUR 338 berücksichtigen müssen.

Sofern der vom Management geschätzte, für die Bewertung des Segments BioGas berücksichtigte Abzinsungsfaktor vor Steuern um 1% höher gewesen wäre – 11,0% anstatt 10,0% – wäre für den Konzern ein zusätzlicher Wertminderungsbedarf für Geschäfts- oder Firmenwerte von TEUR 154 entstanden.

Finanzrisikomanagement

Die Gesellschaft ist mit verschiedenen finanziellen Risiken konfrontiert, welche das Marktrisiko, das Ausfallrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Währungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko beinhalten. Für die Behandlung finanzieller Risiken bestehen klare Strategien, die vom Vorstand festgelegt und laufend überwacht werden. Ziel des Risikomanagements ist die Minimierung finanzieller Risiken.

Zur frühzeitigen Erkennung dieser Risiken hat BDI ein Kontroll- und Steuerungsmanagement implementiert, dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren und rasch Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die wesentlichen Risiken für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens 2011 beziehen sich vor allem auf die Abhängigkeit von der allgemeinen Entwicklung der globalen Konjunktur und der Finanzmärkte sowie den Erhalt von Großprojekten.

Die Überwachung und das Management von Projekt- und Finanzrisiken sind wichtige Bestandteile des unternehmensweiten Controllings und Rechnungswesens. Laufendes Controlling und regelmäßiges Berichtswesen sollen die Identifizierung von größeren Risiken zu einem sehr frühen Zeitpunkt sicherstellen.

Risikomanagement

Finanzrisikofaktoren

Durch ihre Geschäftstätigkeit ist die Gesellschaft verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko – beinhaltet das Fremdwährungsrisiko, das Fair-Value-Zinsrisiko, das Cash-Flow-Zinsrisiko und das Kursrisiko – dem Kreditrisiko sowie dem Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement der Gesellschaft ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, potenzielle negative Auswirkungen auf die Finanzlage der Gesellschaft zu minimieren.

Das finanzielle Risikomanagement wird von der Finanzabteilung des Mutterunternehmens unter Aufsicht des Vorstands durchgeführt. Die zentrale Finanzabteilung identifiziert, bewertet und steuert finanzielle Risiken. Der Vorstand berichtet regelmäßig den Status der Risikomanagement-Systeme der Gesellschaft inklusive des Managements von Finanzrisiken an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Marktrisiko

Die Gesellschaft unterliegt mit ihrer Geschäftstätigkeit branchenüblichen Preisrisiken am Markt, die nicht abgesichert werden.

Fremdwährungsrisiko

Die Gesellschaft ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das aus den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen resultiert. Dieses Risiko ist für die Gesellschaft bisher jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Kursrisiko

Die Gesellschaft ist einem Kursänderungsrisiko bei Wertpapieren ausgesetzt, welches von Faktoren wie Zinsänderungen, Kreditmargen, Marktliquidität und allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen abhängt. Das Kursänderungsrisiko von Rohstoffen ist für die Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung. Zum Bilanzstichtag würde eine einprozentige Veränderung der Marktwerte von Wertpapieren einen Anstieg bzw. eine Verringerung des sonstigen Ergebnisses – „Other Comprehensive Income“ – von TEUR 269 (2010: TEUR 321) bewirken.

Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Der Cashflow der Gesellschaft ist von Änderungen des Marktzinssatzes betroffen, weil Investitionen in verzinsliche, nicht derivative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit variablen Zinssätzen bestehen. Das Zinsänderungsrisiko stellt jenes Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten und/oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Änderungen der Marktzinssätze ergibt.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag fix verzinsliche Liquide Mittel von TEUR 5.434 und variabel verzinsliche Liquide Mittel von TEUR 12.522. Zudem hat die Gesellschaft fix verzinsliche Schulden bestehend aus TEUR 317 Kaufpreisanpassung der GKSH Beteiligungs-Management GmbH und TEUR 477 aus der Kaufpreisanpassung gegenüber der VTU Holding GmbH aus dem Kauf der restlichen 19% der Anteile an der Enbasys GmbH. Die Gesellschaft bewertet die fix und variabel verzinslichen Wertpapiere nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Die Gesellschaft bewertet die fix und variabel verzinslichen Wertpapiere nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Das Zinsrisiko der Gesellschaft resultiert hauptsächlich aus Investitionen in Fremdkapitalinstrumente – durch direkte Investition oder indirekte Investitionen in Investmentfonds. Variabel verzinsliche Wertpapiere bewirken für die Gesellschaft das Risiko einer Änderung der Zahlungsströme. Fix verzinsliche Wertpapiere stellen für die Gesellschaft ein Risiko von negativen Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes dar.

Die Veranlagungspolitik der Gesellschaft basiert darauf, einen Großteil der Investitionen in variabel verzinsten Wertpapieren zu halten und, soweit Investitionen in fix verzinsten Wertpapieren getätigt werden, solche mit kurzer Restlaufzeit auszuwählen.

Variabel verzinsliche Finanzschulden setzen die Gesellschaft einem Cash-Flow-Risiko aus, welches durch variabel verzinsliche Zahlungsmittel und finanzielle Vermögenswerte wieder ausgeglichen wird. In den Geschäftsjahren 2010 und 2011 bestanden die variabel verzinsten Veranlagungen der Gesellschaft sowie die Finanzschulden zu variablen Zinssätzen in Euro.

Die Gesellschaft analysiert Auswirkungen der Zinsänderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung dynamisch, auf Basis einer vordefinierten Zinsänderung. Die Berechnung berücksichtigt nur Investitionen in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Bankguthaben, die große Zinsanteile aufweisen. Eine 0,25-prozentige Änderung der Zinssätze würde sich mit TEUR 54 (2010: TEUR 65) positiv bzw. negativ auf das Ergebnis vor Steuern zum Bilanzstichtag auswirken.

Durch die Vorgabe der Veranlagungspolitik des Unternehmens ist der mögliche Einfluss von Änderungen des Marktzinssatzes auf das Ergebnis und den operativen Cash-Flow limitiert. Zum 31. Dezember 2011 bestehen die „Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente“ des Unternehmens aus Floating Rate Notes, Unternehmensanleihen, Bankschuldverschreibungen sowie Investmentfonds, die in kurzfristige Geldmarkt-Forderungen, Anleihen und Aktien investieren.

Kreditrisiko

Die Gesellschaft hält Bankkonten und Wertpapiere bei bonitätsstarken Finanzinstituten und verwendet Kreditratings von spezialisierten Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's und Fitch für die Überwachung der Kreditwürdigkeit dieser Vertragspartner. Die Veranlagungspolitik der Gesellschaft limitiert den Höchstbetrag des Kreditrisikos für jede Finanzinstitution. Weiters ist die Gesellschaft einem Debitoren-Kreditrisiko ausgesetzt, das sich durch die geringe Kundenbreite ergibt. Es existieren Richtlinien, die sicherstellen, dass Verträge nur mit renommierten, kapitalstarken Partnern bzw. für ausfinanzierte Projekte abgeschlossen werden. Wenn Kunden einem unabhängigen Rating unterzogen werden, werden diese Bewertungen herangezogen. In den Fällen, wo derartige unabhängige Ratings nicht vorliegen, bewertet das Risiko-Management die Bonität des Kunden unter Berücksichtigung seiner finanziellen Position, der Erfahrungen aus der Vergangenheit und weiterer Faktoren. Individuelle Risikolimitierungen werden basierend auf internen und externen Ratings sowie in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Vorstands getroffen. Die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte der Gesellschaft wird in Erläuterung (24) beschrieben.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft ist auf den Betrag der finanziellen Verbindlichkeiten beschränkt. Jedoch können sich Liquiditätsengpässe ergeben, wenn der operative Cash-Flow während der Abrechnungsperiode Schwankungen unterliegt. Der Erlöszufluss stammt hauptsächlich aus einer begrenzten Anzahl von Zahlungsvorgängen aus Kundenprojekten, während die Aktivitäten im Bereich der Produktentwicklung laufend zu wesentlichen Ausgaben führen.

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement umfasst das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren, um die laufenden operativen Aufwendungen finanzieren zu können, sowie die Möglichkeit, Marktpositionen zu erschließen. Außerordentliche Bedingungen auf den Finanzmärkten könnten jedoch zeitweilig die Fähigkeit des Unternehmens einschränken, bestimmte finanzielle Vermögenswerte auch tatsächlich liquidieren zu können.

Die unten stehende Tabelle zeigt eine Analyse der finanziellen Verbindlichkeiten nach Fälligkeitskategorien, basierend auf der Restlaufzeit vom Bilanzstichtag bis zum vertraglichen Ende der Restlaufzeit. Die Beträge in unten stehender Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsflüsse.

31. Dezember 2011 TEUR	Bis zu einem Jahr	Zwischen 1 und 3 Jahren	Zwischen 3 und 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre
Sonstige Verbindlichkeiten	8.643	265	168	793
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.424	244	5	0
	14.103	509	173	793

31. Dezember 2010 TEUR	Bis zu einem Jahr	Zwischen 1 und 3 Jahren	Zwischen 3 und 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre
Finanzschulden	21	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	16.111	852	349	908
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.615	174	0	0
	19.747	1.026	349	908

Die beizulegenden Zeitwerte und Buchwerte der Finanzschulden sind in Erläuterung (25) dargestellt.

Um das Liquiditätsrisiko zu steuern, hält die Gesellschaft ausreichende Cash-Positionen und investiert hauptsächlich in Wertpapiere, die schnell in Geld konvertiert werden können. Zusätzlich diversifiziert die Gesellschaft ihre Investitionen in Wertpapiere verschiedener Kategorien von Emittenten sowie in Staatsanleihen, Floater und Investmentfonds.

Derivative Finanzinstrumente und Hedging-Aktivitäten

Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft über keine wesentlichen derivativen Finanzinstrumente.

Management des Kapitalrisikos

Das Kapitalmanagement des Unternehmens verfolgt das übergeordnete Ziel der erfolgreichen Unternehmensfortführung und die Sicherstellung eines finanziellen Nutzens für die Anleger. Dabei orientiert sich das Kapitalmanagement auf die Sicherstellung der für das Unternehmen optimalen Kapitalstruktur sowie auf die Reduktion der Kapitalkosten. Aktuell ist das Unternehmen primär eigenfinanziert. Um die optimale Kapitalstruktur aufrecht zu erhalten, kann die Gesellschaft neue Aktien ausgeben oder Vermögenswerte verkaufen. Das Kapitalmanagement umfasst sämtliche Komponenten des Eigenkapitals.

5. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlust- und Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(1) Umsatzerlöse und Segmentberichterstattung

Die Umsatzreduzierung im Jahr 2011 um 13,1% auf 34,7 Mio. Euro basiert auf dem verzögerten Auftragseingang durch die erschwerten Marktbedingungen im Segment BioDiesel.

Die Segmentierung erfolgt nach Geschäftsbereichen (Segmente) und Regionen (Angabe zu geographischen Gebieten):

Segmente 2011	Angaben zu geographischen Gebieten 2011
BioDiesel-Anlagenbau	Österreich
Feinvakuum-Destillation	EU (ohne Österreich)
BioGas-Anlagenbau	Restliche Welt

Die Segmentierung nach Geschäftsbereichen entspricht dem internen Berichtswesen von BDI, UIC GmbH und Enbasys GmbH. Die Verrechnung zwischen diesen Segmenten erfolgt grundsätzlich auf drittüblicher Basis.

Die Segmentierung nach Regionen erfolgt nach dem Sitz des Kunden. Das EBIT wird ebenfalls nach diesem Kriterium verteilt, wobei die Fixkosten und Abschreibungen analog zu den erzielten Ergebnissen aus den Projekten mit den Kunden zugeordnet werden.

Segmentierung nach Geschäftsbereichen

01 – 12/2011 TEUR	BioDiesel- Anlagenbau	Feinvakuum- Destillation	BioGas- Anlagenbau	Gruppe
Umsatzerlöse	22.989	6.474	5.221	34.684
EBIT	4.518	700	-1.593	3.625
Finanzergebnis	580	11	-7	584
Anteile am Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	313	0	0	313
Abschreibungen	1.141	420	1.191	2.752
davon aus Abschreibung Firmenwert	0	0	1.000	1.000
Segmentvermögen	67.638	9.713	8.827	86.178
Segmentschulden	23.510	2.178	5.512	31.200
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.627	56	1	2.684
Anteile an assoziierten Unternehmen	11.349	0	0	11.349
Mitarbeiter	109	31	4	144

01 – 12/2010 TEUR	BioDiesel- Anlagenbau	Feinvakuum- Destillation	BioGas- Anlagenbau	Gruppe
Umsatzerlöse	32.612	5.612	1.684	39.908
EBIT	3.687	294	-783	3.198
Finanzergebnis	793	-1	-4	788
Anteile am Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	705	0	0	705
Abschreibungen	1.582	429	137	2.148
Segmentvermögen	85.646	6.543	1.399	93.588
Segmentsschulden	38.941	1.405	902	41.248
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	719	47	15	781
Anteile an assoziierten Unternehmen	9.692	0	0	9.692
Mitarbeiter	100	31	6	137

Angabe zu geographischen Gebieten

01 – 12/2011 TEUR	Österreich	EU (ohne Österreich)	Restliche Welt	Gruppe
Umsatzerlöse	1.803	16.452	16.429	34.684
EBIT	944	787	1.895	3.625
Abschreibungen	257	395	2.100	2.752
Anteil am Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	313	0	0	313
Buchwert des Vermögens	70.715	14.006	1.457	86.178
Schulden	19.763	8.958	2.479	31.200
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.628	56	0	2.684

1 – 12/2010 TEUR	Österreich	EU (ohne Österreich)	Restliche Welt	Gruppe
Umsatzerlöse	238	31.188	8.482	39.908
EBIT	13	3.354	-169	3.198
Abschreibungen	8	1.968	172	2.148
Anteil am Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	705	0	0	705
Buchwert des Vermögens	81.750	11.356	482	93.588
Schulden	35.837	2.484	2.927	41.248
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	734	47	0	781

(2) Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich folgendermaßen zusammen:

TEUR	2011	2010
Aufwendungen für Material	15.112	19.138
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.064	2.121
	17.176	21.259

(3) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2011	2010
Weiterverrechnungen	179	178
Versicherungsentschädigungen	223	256
Erträge aus Forschungsförderungen	1.436	1.129
Erlöse aus der Auflösung von Wertberichtigungen	1.118	412
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	20	50
Diverse andere Erträge	1.848	1.295
	4.824	3.320

(4) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2011	2010
Löhne und Gehälter	7.148	6.838
Aufwendungen für Abfertigungen	121	209
Aufwendungen für Altersversorgung	205	194
Gesetzlicher Sozialaufwand	1.780	1.553
Freiwilliger Sozialaufwand	252	167
	9.506	8.961

BDI beschäftigte in den Geschäftsjahren durchschnittlich:

TEUR	2011	2010
Arbeiter	7	8
Angestellte	136	132

Personalaufwand, getrennt nach Arbeitern und Angestellten:

TEUR	2011	2010
Arbeiter	51	61
Angestellte	9.455	8.900

(5) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

In den Abschreibungen in Höhe von TEUR 2.752 (2010: TEUR 2.148) auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.647 (2010: TEUR 1.148) und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.105 (2010: TEUR 1.000) enthalten.

Außerplanmäßige Abschreibungen betreffen im Wesentlichen die Teilabschreibung des Firmenwerts der Enbasys GmbH und eine Laboranlage.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die nach dem Gesamtkostenverfahren nicht unter einem anderen Posten auszuweisenden und die Betriebstätigkeit betreffenden Aufwendungen.

TEUR	2011	2010
Lizenzen und Provisionen	2.015	1.319
Reisekosten	949	813
Rechts- und Beratungsaufwand	1.078	1.121
Versicherungsaufwand	247	190
Miet- und Leasingaufwand	925	993
Wertberichtigungen	2.013	2.066
Übriger Aufwand	1.529	1.721
	8.756	8.223

(7) Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Geschäftsjahr TEUR 5.671 (2010: TEUR 3.983). Diese sind im Materialaufwand, im Aufwand für bezogene Leistungen, im Personalaufwand und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

(8) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Beteiligungsergebnis in Höhe von TEUR 313 (2010: TEUR 705) betrifft vor allem die Equity-Bewertungen der M&R Holding AG, Grambach, der VTU Holding GmbH, Grambach sowie der BDI & Tecnal Tecnologia em Biodiesel Ltda., Brasilien (siehe auch Angabe (13)). Im Beteiligungsergebnis der VTU Holding GmbH ist eine vereinnahmte Ausschüttung in Höhe von TEUR 125 enthalten.

TEUR	M&R 2011	M&R 2010	VTU 2011	VTU 2010
Beteiligungsergebnis	166	426	160	285
Anteiliges Ergebnis	166	494	312	610
Auflösung der stillen Reserven	0	- 68	- 152	- 325

(9) Finanzergebnis

TEUR	2011	2010
Zinserträge und ähnliche Erträge aus Wertpapieren	584	750
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	258	350
Zinsaufwand Personalrückstellungen	- 120	- 118
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 138	- 194
	584	788

TEUR	2011	2010
Nettogewinne oder Nettoverluste in Bezug auf:		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	584	348
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	0	186
Kredite und Forderungen	224	536
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	- 224	- 282
	584	788

Hinsichtlich Angaben zu Erträgen aus Wertpapieren verweisen wir auf Erläuterung (14).

(10) Steuern vom Einkommen

Als Ertragsteuern sind sowohl der laufende Ertragsteueraufwand als auch der Ertrag/Aufwand aus den latenten Steuern ausgewiesen.

TEUR	2011	2010
Laufender Ertragsteueraufwand:		
das laufende Geschäftsjahr betreffend	733	1.643
die Vorjahre betreffend	36	284
	769	1.927
Latente Steuern	- 386	- 618
	383	1.309

Die Überleitung vom errechneten Steueraufwand gemäß gesetzlichem Körperschaftsteuersatz zum effektiven Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2011	2010
Ergebnis vor Steuern	4.522	4.691
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz 25%	1.131	1.173
Steuerlicher Abzugsposten (Forschungsprämie)	- 1.088	- 431
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	270	263
Nicht angesetzte latente Steuern	20	14
Steuersatzunterschiede	14	6
Steuern aus Vorjahren	36	284
Effektiver Steueraufwand/-ertrag	383	1.309
Effektiver Steueraufwand/-ertrag %	8,5	27,9

Der steuerliche Abzugsposten beinhaltet unter anderem TEUR 165 aus der Entkonsolidierung und TEUR 401 aus nicht steuerpflichtigen Einnahmen in Zusammenhang mit der Lignosol Technologie GmbH & Co KG, Grambach und der Lignosol Technologie GmbH, Grambach, TEUR 211 aus der Kaufpreisanpassung sowie TEUR 311 für zusätzliche steuerliche Aufwendungen.

6. Erläuterungen zur Konzernbilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Aktivierte Entwicklungs- kosten	Goodwill	Konzessionen, SW u. sonst. imm. Vermö- genswerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2011	8.657	8.829	4.716	0	22.202
Zugänge	2.307	0	113	0	2.420
Abgänge	- 126	0	0	0	- 126
Stand 31.12.2011	10.838	8.829	4.829	0	24.496

TEUR	Aktiviere Entwicklungs- kosten	Goodwill	Konzessionen, SW u. sonst. imm. Vermö- genswerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2011	3.543	1.000	3.890	0	8.433
Zugänge	1.032	1.000	400	0	2.432
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2011	4.575	2.000	4.290	0	10.865
Buchwert Stand 31.12.2010	5.114	7.829	826	0	13.769
Buchwert Stand 31.12.2011	6.263	6.829	539	0	13.631

Ein Goodwill von TEUR 3.484 resultiert aus dem Erwerb der UIC GmbH, Alzenau, Deutschland, und ist als Zahlungsmittel generierende Einheit dem Segment Feinvakuum Destillation zugeordnet. Der Goodwill der UIC GmbH wurde im Jahr 2010 um TEUR 1.000 auf TEUR 2.484 abgeschrieben. Aus dem Erwerb der Enbasys GmbH, Grambach, Österreich, ergab sich ein Goodwill von TEUR 5.345 welcher dem Segment BioGas zugeordnet ist. Der Goodwill der Enbasys GmbH wurde im Berichtsjahr um TEUR 1.000 auf TEUR 4.345 abgeschrieben.

(12) Sachanlagen

TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Betriebs-/ Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen / Anlagen in Betrieb	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2011	1.803	611	678	0	3.092
Zugänge	0	138	126	0	264
Abgänge	0	-102	-55	0	-157
Stand 31.12.2011	1.803	647	747	0	3.197
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2011	65	476	355	0	896
Zugänge	24	170	126	0	320
Abgänge	0	-102	-27	0	-129
Stand 31.12.2011	89	544	454	0	1.087
Buchwert Stand 31.12.2010	1.738	135	323	0	2.196
Buchwert Stand 31.12.2011	1.714	103	293	0	2.110

Operating-Leasingverpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen für Sachanlagen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen werden. Im Betriebsaufwand für 2011 sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 925 (2010: TEUR 993) aus Leasing- und Mietverhältnissen enthalten. Die künftigen Miet- und Leasingzahlungen betreffend Fahrzeuge und Büroräumlichkeiten stellen sich aufgedgliedert nach Jahren wie folgt dar:

TEUR	2011	2010
Im Folgejahr	863	868
In den folgenden 2–5 Jahren	3.401	3.539
Gesamt	4.264	4.407

(13) Anteile an assoziierten Unternehmen

Im Konzernabschluss wurde folgende Beteiligung nach der Equity-Methode bewertet:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
VTU Holding GmbH (Österreich)	7.271	5.776
M&R Holding AG (Österreich)	4.078	3.912

Die Equity-Bewertung der BDI & Tecnal Tecnologia em Biodiesel Ltda., Brasilien, wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung nicht im Detail beschrieben.

Der Bilanzstichtag der M&R Holding AG, Grambach, zu dem der Konzernabschluss aufgestellt wird, ist der 31. März. Für Zwecke der Equity-Bewertung liegt ein konsolidierter IFRS-Zwischenabschluss der M&R Holding AG-Gruppe zum 31. Dezember 2011 vor.

Die Basis für die Equity-Bewertung der VTU Holding AG, Grambach, bildet deren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligungen stellen sich wie folgt dar:

TEUR	VTU	M&R
Vermögenswerte	19.089	29.661
Eigenkapital ¹	10.583	7.701
Schulden	8.506	21.959
Erlöse	26.484	37.961 ²
Periodenergebnis	1.447	2 ²

¹ inkl. Minderheiten

² 1.4.2011 – 31.12.2011

(14) Wertpapiere

TEUR	Anschaffungs- kosten 31.12.2011	Erfolgswirksam erfasste Ab-/ Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010
Wertpapiere	26.672	0	26.903	32.117

Die Wertpapiere bestehen aus Anteilen an diversen Investmentfonds, einem geldmarktnahen Floater, einem Geldmarktfonds sowie Bankschuldverschreibungen und sind zu Börsenkursen bewertet. Die durchschnittliche Effektivverzinsung beruht auf einer Grundformel ohne Berücksichtigung von Kursdifferenzen von im Bestand befindlichen Wertpapieren und ohne Berücksichtigung der durchschnittlichen Laufzeit der Wertpapiere.

2011 TEUR	Marktwert/ Buchwert	Durchschnittliche Effektivverzinsung in %	Ertrag im Geschäftsjahr
Aktien (AfS)	292	0,28	1
Aktienfonds (AfS)	360	0,00	0
Floater (AfS)	472	1,01	50
Bankschuldverschreibungen (AfS)	10.309	2,47	256
Geldmarktfonds (AfS)	1.189	0,39	39
Investmentfonds (AfS)	1.309	0,51	7
Zertifikate (AfS)	0	-0,11	-1
Unternehmensanleihen (AfS)	503	0,31	2
Rentenfonds (AfS)	12.469	2,24	230

2010 TEUR	Marktwert/ Buchwert	Durchschnittliche Effektivverzinsung in %	Ertrag im Geschäftsjahr
Floater (HtM)	4.495	1,25	56
Bankschuldverschreibungen (HtM)	855	2,19	129
Bankschuldverschreibungen (LaR)	7.581	2,89	216
Geldmarktfonds (AfS)	9.066	0,90	81
Investmentfonds (AfS)	976	2,01	22
Zertifikate (LaR)	1.002	3,38	0
Rentenfonds (AfS)	8.142	3,07	246

HtM Held-to-Maturity Investments
 AfS Available-for-Sale Financial Assets
 LaR Loans and Receivables

Festverzinsliche Wertpapiere, welche bis zur Fälligkeit gehalten werden
 Wertpapiere, welche jederzeit veräußerbar sind
 Forderungen

Für die Ermittlung der Kursgewinne und -verluste wurden die Wertpapiere einzeln bewertet.

(15) Vorräte

Unter dieser Position sind Unfertige Erzeugnisse, sowie Roh,- Hilfs- und Betriebsstoffe in der Höhe von TEUR 1.718 (2010: TEUR 665) ausgewiesen.

(16) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie gegenüber assoziierten Unternehmen	9.176	6.402
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	3.335	3.495
Gesamt	12.511	9.897

Zum Stichtag bestanden keine nicht wertgeminderten überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden zum Stichtag Vorsorgen durch Wertminderungen in Höhe von TEUR 2.308 (2010: TEUR 3.406).

In den Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind enthalten:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus übergebenen Projekten	5.425	9.415
Forderungen aus laufenden Projekten	6.059	393
ab: Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	- 2.308	- 3.406
Gesamt	9.176	6.402

Forderungen aus laufenden Projekten sind mit von den Projektkunden erhaltenen Anzahlungen in Höhe von TEUR 25.785 saldiert.

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Fertigungsaufträge		
in der Berichtsperiode realisierte Umsatzerlöse	34.684	39.908
in der Berichtsperiode angefallene Kosten	23.632	26.601
Hierauf erhaltene Anzahlungen	- 25.785	- 29.223

In den sonstigen Forderungen sind enthalten:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Geleistete Anzahlungen an Lieferanten	1.278	1.834
Forderungen aus Ertragsteuern	54	175
Guthaben bei in- und ausländischen Finanzämtern	435	468
Übrige sonstige Forderungen	1.568	1.018
Gesamt	3.335	3.495

(17) Liquide Mittel

Flüssige Mittel umfassen Bargeld, jederzeit verfügbare Guthaben sowie kurzfristig verfügbare Festgelder bei Kreditinstituten.

Der durchschnittliche Zinssatz der zum 31. Dezember 2011 vorhandenen Guthaben bei Kreditinstituten beträgt rd. 1,4% (2010: rd. 1,4%).

(18) Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt TEUR 3.800 und ist in 3,8 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien zerlegt.

Die in der 4. Ordentlichen Hauptversammlung am 18. Mai 2010 beschlossene Kapitalrückzahlung an die Aktionäre in Höhe von EUR 2,65 je BDI-Aktie ist im März 2011 erfolgt.

Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge aus der operativen Tätigkeit und den Unternehmensbeteiligungen zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden, Liquidem Mitteln sowie dem – den Aktionären zustehenden – Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, den Kapitalrücklagen und den Gewinnrücklagen – wie auch in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung angegeben.

Aktien

Die Aktien gewähren die gewöhnlichen nach dem österreichischen Aktiengesetz zustehenden Rechte. Dazu zählt das Recht auf die Auszahlung der, jeweils von der Hauptversammlung auf Basis des nach österreichischem Recht (UGB) erstellten Einzelabschlusses der Gesellschaft, beschlossenen Dividende sowie auf Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptversammlung. Zum 31. Dezember 2011 beläuft sich der Bilanzgewinn laut UGB auf 1,6 Mio. Euro (2010: 0,2 Mio. Euro).

Das Ergebnis je Aktie beträgt 1,09 Euro (2010: 0,98 Euro).

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 5 Jahre nach Eintragung der Umwandlung in das Firmenbuch ermächtigt, das Grundkapital gemäß § 169 Abs. 3 AktG um bis zu TEUR 1.500 durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 Stück neuer, auf Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen, auch unter teilweisem oder gänzlichem Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzusetzen. Eine Tranche von TEUR 800 wurde im September 2006 anlässlich des Börsengangs ausgeübt, darüber hinaus hat der Vorstand von dieser Ermächtigung bis zum Ablauf der Frist von 5 Jahren keinen Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen betreffen das Agio aus der Kapitalerhöhung im Zuge des Börsengangs an die Frankfurter Wertpapierbörse abzüglich der Kosten für den Börsengang, die nach Abzug der latenten Steuern gemäß den Vorschriften der IFRS in den Kapitalrücklagen erfolgsneutral zu erfassen sind.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Ausgleichsposten für Wertpapiere	173	64
Brutto	231	85
Abzüglich latenter Steuer	- 58	- 21
Ausgleichsposten für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Pensions- und andere Verpflichtungen	1.140	501
Brutto	1.519	667
Abzüglich latenter Steuer	- 379	- 166
Auswirkung der Anpassung der Abschlüsse auf die Vorschriften gemäß IFRS sowie kumulierte Jahresergebnisse der Vorjahre	11.945	9.949
Gesamt	13.258	10.514

Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge

Im Geschäftsjahr wurden aus der erfolgsneutralen Bewertung der Wertpapiere („Available-for-Sale“) TEUR 146 (2010: TEUR -30) sowie aus den versicherungsmathematischen Gewinnen aus den Pensions- und ähnliche Verpflichtungen TEUR -852 (2010: TEUR 57) sowie die korrespondierenden latenten Steuern von TEUR -250 (2010: TEUR 22) erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst.

(19) Latente Steuern

Gemäß IAS 12 sind sowohl aktive als auch passive latente Steuern für alle Unterschiede zwischen den steuerlich maßgeblichen Ansätzen und den Bilanzansätzen zu bilden, mit Ausnahme von Unterschieden betreffend steuerlich nicht relevante Firmenwerte. Zusätzlich ist der Steuervorteil aus noch nicht verrechneten Verlustvorträgen zu berücksichtigen, soweit deren Verwertung wahrscheinlich ist.

Aktive und passive latente Steuern werden je Steuersubjekt saldiert ausgewiesen.

Aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 378 (2010: TEUR 517) aus temporären Unterschieden im Zusammenhang mit Anteilen an assoziierten Unternehmen wurden nicht angesetzt.

Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

TEUR	Latente Steuern aus aktiven Unterschiedsbeträgen	Latente Steuern aus passiven Unterschiedsbeträgen
per 31.12.2010		
Immaterielles Vermögen	0	- 1.492
Sachanlagen	0	- 365
Finanzanlagen	259	- 21
Abfertigungsrückstellungen	157	0
Pensionsrückstellungen	109	0
Langfristige Posten	525	- 1.878
Vorräte	605	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	- 99
Forderungen und sonstige Vermögens- werte	0	- 509
Sonstige Rückstellungen und Abgrenzungen	585	- 232
Verbindlichkeiten	188	- 3.534
Verlustvortrag	369	0
Kurzfristige Posten	1.747	- 4.374
Gesamt	2.272	- 6.252
Saldierung	- 2.272	2.272
	0	- 3.980

TEUR	Latente Steuern aus aktiven Unterschiedsbeträgen	Latente Steuern aus passiven Unterschiedsbeträgen
per 31.12.2011		
Immaterielles Vermögen	0	- 1.684
Sachanlagen	0	- 367
Finanzanlagen	263	- 58
Abfertigungsrückstellungen	53	0
Pensionsrückstellungen	95	- 202
Langfristige Posten	411	- 2.311
Vorräte	1.436	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	- 1.525
Forderungen u. sonstige Vermögenswerte	0	- 333
Forderungen verbundene Unternehmen	746	410
Sonstige Rückstellungen u. Abgrenzungen	496	- 41
Verbindlichkeiten	0	- 3.695
Verlustvortrag	840	- 473
Kurzfristige Posten	3.518	- 5.657
Gesamt	3.929	- 7.967
Saldierung	- 3.929	3.929
	0	- 4.039
Veränderung 2011		
Direkt im Eigenkapital erfasst	- 250	
Veränderung Konsolidierungskreis	- 195	
Über die Steuer vom Einkommen erfasst	386	
	- 59	

(20) Rückstellungen für Abfertigungen

In der BDI – BioEnergy International AG existieren Abfertigungszusagen nach Beendigung von Dienstverhältnissen aufgrund von einzelvertraglichen Zusagen. Die Zusagen sind nicht durch Planvermögen oder Rückdeckungsversicherungen gedeckt.

Die wichtigsten der angewandten Annahmen sind:

Versicherungsmathematische Parameter in %	2011	2010
Zinssatz p.a.	5,0	5,0
Gehaltssteigerungen p.a.	2,5	2,5

Die Berechnung erfolgte auf Basis der Sterbetafeln nach „AVÖ-2008-P ANG“. Als Pensionsantrittsalter wurden 67 Jahre angesetzt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich dieser Pläne die folgenden Beträge erfasst:

TEUR	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	37	137
Zinsaufwand	31	24
	68	161

Der laufende Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand unter Aufwendungen für Abfertigungen, der Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Der Barwert der Verpflichtungen aus den Abfertigungszusagen hat sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2011	2010
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 01.01.	626	440
Laufender Dienstzeitaufwand	38	137
Zinsaufwand	31	24
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	- 484	25
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	211	626

Die Abfertungsverpflichtung betrifft die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Wilhelm Hammer und Helmut Gössler. Die Abfertigungsansprüche der Arbeitnehmer der Gesellschaft wurden in eine Mitarbeitervorsorgekasse übertragen.

(21) Rückstellungen für Pensionen

In der BDI – BioEnergy International AG existiert ein leistungsorientierter Pensionsplan, welcher Pensionsleistungen basierend auf der Anzahl der Dienstjahre und dem Arbeitsentgelt der berechtigten Personen vorsieht. Die Pläne sind nicht durch Planvermögen oder Rückdeckungsversicherungen gedeckt.

Bei dem Pensionsplan der BDI – BioEnergy International AG wird von einem Pensionsalter von 67 Jahren ausgegangen. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Sterbetafeln nach „AVÖ-2008P ANG“.

Die wichtigsten der angewandten Annahmen sind:

Versicherungsmathematische Parameter in %	2011	2010
Zinssatz p.a.	5,0	5,0
Gehaltssteigerungen p.a.	2,5	2,5
Pensionssteigerungen p.a.	1,5	1,5

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich dieser Pläne die folgenden Beträge erfasst:

TEUR	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	203	190
Zinsaufwand	89	91
	302	281

Der laufende Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung, der Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Der Barwert der Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen hat sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2011	2010
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 01.01.	1.977	1.665
Laufender Dienstzeitaufwand	203	190
Zinsaufwand	89	91
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	- 368	31
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	1.901	1.977

(22) Rückstellungen

Die Rückstellungen der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2011 gliedern sich wie folgt:

TEUR	Stand 01.01.	Verbrauch		Stand 31.12.	davon kurz- fristig	davon lang- fristig
		Auf- lösung	Dotierung			
Jubiläumsgelder	112	0	15	127	0	127
Gewährleistungen	7.663	3.568	116	4.211	2.971	1.240
Drohverluste	0	0	730	730	730	0
Gesamt	7.775	3.568	861	5.068	3.701	1.367

Die Rückstellung für Gewährleistungen beinhaltet anfallende Kosten für Leistungen nach Übernahme der Anlagen und wird auf Basis von Schätzwerten in Höhe des erwarteten Mittelabflusses berechnet.

Auf weitere detaillierte Angaben wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verzichtet.

(23) Abgrenzungen

Die Abgrenzungen der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2011 gliedern sich wie folgt:

TEUR	Stand 01.01.	Änderung Konsol. Kreis	Verbrauch Auf- lösung	Dotierung	Stand 31.12.	davon kurz- fristig	davon lang- fristig
Rechts- und Beratungs- aufwand	247	- 4	243	250	250	250	0
Nicht konsumierte Urlaube	301	0	127	137	311	311	0
Provisionen und Lizenzen	531	0	531	741	741	741	0
Nicht verrechneter Aufwand für übergebene Projekte	2.471	0	1.779	1.337	2.029	2.029	0
Prämien	1.165	0	1.165	961	961	961	0
Sonstige	145	- 6	139	147	147	147	0
Gesamt	4.860	- 10	3.984	3.573	4.439	4.439	0

Die Abgrenzung für Provisionen und Lizenzen basiert auf der Abgrenzung dieser Positionen gemäß der Laufzeit der Projekte.

(24) Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.204	3.257
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	21
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	113	258
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.560	3.531
Steuerverbindlichkeiten	729	1.578
Sonstige Verbindlichkeiten	2.936	13.385
Gesamt	15.542	22.030

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen beinhalten mit TEUR 6.204 (2010: TEUR 3.257) erhaltene Anzahlungen von Kunden, die nicht von den korrespondierenden Forderungen aus Auftragsfertigung gemäß IAS 11 aktivisch abgesetzt werden konnten.

Steuerverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 729 (2010: TEUR 1.578) sind vor allem auf den laufenden Ertragsteueraufwand der BDI AG zurückzuführen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind enthalten:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Genussrechtsverbindlichkeit	0	852
Kaufpreisanpassung	793	908
Darlehen Forschungsförderung	433	349
Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskrankenkassen	156	132
Verbindlichkeiten aus Steuern	140	123
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären	0	10.070
Sonstige Verbindlichkeiten	1.414	951
Gesamt	2.936	13.385

Die Kaufpreisanpassung in Höhe von TEUR 793 zeigt den Zeitwert einer umsatzabhängigen Gegenleistung für den Anteilserwerb an der Enbasys GmbH.

Darlehen des Forschungsförderungsfonds in Höhe von TEUR 433 sind mit einem Zinssatz von durchschnittlich 2,43% fix verzinst, der Marktwert der Verbindlichkeit entspricht in etwa dem Buchwert, die Verbindlichkeit ist in 3 bis 4 Jahren fällig.

(25) Angaben zu Finanzinstrumenten

TEUR	Bewertungs-Kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2011	Fortgef. Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Beizuleg. Zeitwert erfolgsneutral	Beizuleg. Zeitwert 31.12.2011
Aktiva						
Wertpapiere des Anlagevermögens	AfS	26.903	0	26.672	231	26.903
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	9.176	9.176	0	0	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	LaR	3.335	3.335	0	0	0
Liquide Mittel	LaR	17.956	17.956	0	0	0
Passiva						
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	FLAC	6.204	6.204	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	5.673	5.673	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	2.936	2.936	0	0	0

TEUR	Bewertungs- Kategorie nach IAS 39	Buch- wert 31.12. 2010	Fortgef. Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Beizuleg. Zeitwert erfolgs- neutral	Beizuleg. Zeitwert 31.12. 2010	
Aktiva							
Wertpapiere des Anlagevermögens							
	davon Available-for-Sale	AfS	18.185	0	18.100	85	18.185
	davon Held-to-Maturity	HtM	6.352	6.352	0	0	6.352
	davon Loans and Receivables	LaR	7.580	7.580	0	0	7.580
	Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	6.402	6.402	0	0	6.402
	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	LaR	3.495	3.495	0	0	3.495
	Liquide Mittel	LaR	25.252	25.252	0	0	25.252
Passiva							
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	21	21	0	0	21
	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	FLAC	3.257	3.257	0	0	3.257
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	3.789	3.789	0	0	3.789
	Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	13.385	13.385	0	0	13.385

HtM Held-to-Maturity Investments

AfS Available-for-Sale Financial Assets

FLAC Financial Liabilities Measured at Amortised Cost

LaR Loans and Receivables

Festverzinsliche Wertpapiere, welche bis zur Fälligkeit gehalten werden

Wertpapiere, welche jederzeit veräußerbar sind

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Forderungen

Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der Finanzinstrumente, die im Anschluss zur erstmaligen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in die Stufen 1 bis 3, jeweils nach dem Grad des herleitbaren beizulegenden Zeitwerts, eingeteilt werden.

Stufe 1: Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts sind jene, die von aktuellen Preisen (nicht bereinigt) in aktiven Märkten für identische Vermögens- oder Verbindlichkeiten-Klassen abgeleitet werden können.

Stufe 2: Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts sind jene, die nicht von aktuellen Preisen (nicht bereinigt) in aktiven Märkten für identische Vermögens- oder Verbindlichkeiten-Klassen, sondern von anderen externen Parametern, abgeleitet werden können und für den identischen Vermögenswert oder die identische Verbindlichkeit direkt – z.B. als Preise – oder indirekt – z.B. abgeleitet von Preisen – zu beobachten sind.

Stufe 3: Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts sind jene, die von Bewertungstechniken abgeleitet werden. Diese schließen Einflussfaktoren für den identischen Vermögenswert oder die identische Verbindlichkeit ein, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten (nicht beobachtbaren Einflussfaktoren) beruhen.

31. Dezember 2011 TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Bankanleihen, Unternehmensanleihen	1.503	9.781	11.284
Investmentfonds	12.191	3.136	15.327
Sonstige	292	0	292
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	13.986	12.917	26.903

Von den im Vorjahr ausgewiesenen Wertpapieren kam es zu keinen Umklassifizierungen und somit zu keinen Verschiebungen zwischen den Stufen 1 und 2.

Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten

Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertgemindert sind, kann durch Bezugnahme auf externe Ratings (falls verfügbar) sowie durch historische Informationen über Ausfallquoten von Geschäftspartnern beurteilt werden:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagungen		
A	12.111	23.963
Geschäftspartner, für die keine externen Ratings ¹ verfügbar sind oder das Rating unter A liegt	5.845	1.289
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagungen	17.956	25.252

¹ Davon betreffen TEUR 396 (2010: TEUR 950) die Steiermärkische Bank und Sparkassen AG, welche sich in einem Haftungsverband mit der Erste Bank befindet. Die Erste Bank wurde von Standard & Poor's mit A gerated. TEUR 4.338 betreffen die Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft und TEUR 574 die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
A	5.081	4.495
Vermögenswerte, für die keine externen Ratings ² verfügbar sind	21.822	27.622
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	26.903	32.117

Die Rating-Informationen beziehen sich auf die von Standard & Poor's publizierten langfristigen Kreditratings.

7. Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung

Die Konzern-Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode dargestellt. Im Finanzmittelbestand sind neben dem Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten Festgelder in Höhe von TEUR 5.430 enthalten.

Zinseinzahlungen in Höhe von TEUR 804 (Vorjahr: TEUR 1.069) werden im Nettocashflow aus der operativen Tätigkeit ausgewiesen.

Umschichtungen von Liquidem Mitteln in Wertpapiere sind im Geldfluss aus der Investitionstätigkeit enthalten.

8. Sonstige Angaben

Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2011 bestanden für die Gesellschaft keinerlei Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse.

Zum Bilanzstichtag haben inländische Kreditinstitute Garantien für Anzahlungen, Vertragserfüllungen und Gewährleistungen für die Gesellschaft übernommen. Als Besicherung für derartige Garantien wurden Bankguthaben von TEUR 1.410 und Wertpapiere von TEUR 1.500 verpfändet.

² Veranlagungen erfolgen zum Stichtag über die UniCredit Bank Austria AG, Deutsche Bank, Bankhaus Krentschker & Co. Aktiengesellschaft sowie die Steiermärkische Bank und Sparkassen AG. Sowohl die UniCredit Bank Austria AG als auch die Deutsche Bank werden zum Stichtag bei Standard & Poor's mit A gerated, die Steiermärkische Bank und Sparkassen AG und Bankhaus Krentschker & Co. Aktiengesellschaft verfügen über kein Rating.

Offene Rechtsstreitigkeiten

Zum 31. Dezember 2011 gab es keine Rechtsstreitigkeiten, die wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss hätten.

Geschäftsfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen zählen die Gesellschafter, die assoziierten Unternehmen sowie die Mitglieder der Organe der BDI – BioEnergy International AG.

Der Umfang der gegenseitigen Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

An BDI verrechnete Lieferungen und Leistungen:

TEUR	Bezeichnung	1 – 12/2011	1 – 12/2010
	PDC Verfahrenstechnische Entwicklungsgesellschaft m.b.H.	798	703
	VTU Holding GmbH und Tochtergesellschaften	783	912
	M&R Holding AG und Tochtergesellschaften	369	720
	Griss & Partner, Steirische Wirtschaftstreuhand GmbH & Co KG (2010)	77	109
	Aufsichtsräte	53	43
	Vorstände	355	404
	Herr Hammer, Herr Gössler, Herr Dipl.-Ing. Dr. Koncar	787	905

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich folgendermaßen zusammen:

TEUR	2011	2010
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	937	987
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	– 491	498
Aktienbasierte Vergütung	0	0
Vergütung des Managements	446	1.485

Von BDI verrechnete Lieferungen und Leistungen:

TEUR	Bezeichnung	1 – 12/2011	1 – 12/2010
PDC Verfahrenstechnische Entwicklungs-gesellschaft m.b.H.	Verwaltung, Lieferungen	149	429
VTU Holding GmbH und Tochter-gesellschaften	Leistungen	55	68

Sämtliche Lieferungen und Leistungen werden in fremdüblicher Höhe verrechnet.

Die Erfolgsprämie von Herrn Wilhelm Hammer und Herrn Helmut Gössler (Vorstände bis 30.06.2011) darf inklusive der eingerechneten Erfindervergütungen einen Betrag von jeweils TEUR 270 pro Jahr nicht überschreiten und gebührt für 2011 anteilig.

Herr Wilhelm Hammer und Herr Helmut Gössler (Vorstände bis 30.06.2011) sind Begünstigte der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Per 31.12.2011 gibt es keine wesentlichen ausstehenden Forderungen bzw. Verbindlichkeiten mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Mit 01.01.2008 wurden 25,0025% an der VTU Holding GmbH, Grambach, erworben, an der Herr Dipl.-Ing. Dr. Koncar zu 18,34% beteiligt ist.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf TEUR 76 und untergliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

EUR	2011	2010
Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses	61.000	58.500
Andere Bestätigungsleistungen	15.000	8.000
	76.000	66.500

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Konzernabschluss zum 31.12.2011 ergaben sich keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse.

9. Organe des Mutterunternehmens

Aufsichtsrat

Herr Dr. Gunter Griss (Vorsitzender des Aufsichtsrates)
Herr DBw Werner Schuster (Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates)
Herr Dipl.-Ing. Dr. Michael Koncar
Herr Dr. Hubert Zankel

Vorstand

Herr Wilhelm Hammer (Vorstandsvorsitzender) – bis 30.06.2011
Herr Helmut Gössler (Vorstand) – bis 30.06.2011
Frau Mag. Dagmar Heiden-Gasteiner (Vorstand)
Herr Dr. Edgar Ahn (Vorstand) – seit 01.07.2011
Herr Ing. Markus Dielacher (Vorstand) – seit 01.07.2011

Aktienbesitz von Organen des Mutterunternehmens

Stand 31. Dezember 2011	Anzahl Aktien
Herr Hammer	153.220
Herr Gössler	105.150
Frau Mag. Heiden-Gasteiner	5.000
Herr Dr. Ahn	5.000
Herr Ing. Dielacher	5.000
Herr Dr. Griss	0
Herr DBw Schuster	0
Herr Dipl.-Ing. Dr. Koncar	0
Herr Dr. Zankel	200
BDI Beteiligungs GmbH (Gesellschafter: Herr Hammer und Herr Gössler zu insgesamt 86%)	2.767.284

Grambach, am 15. März 2012

Der Vorstand:

Dr. Edgar Ahn

Mag. Dagmar Heiden-Gasteiner

Ing. Markus Dielacher

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gem. § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 3 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Versicherung nach § 82 Abs. 4 Ziff. 3 des österreichischen Börsegesetzes

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass

- a) der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass
- b) der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass
- c) der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Der Vorstand der BDI AG

Grambach, am 15. März 2012

A close-up, profile view of a young girl with light brown hair, looking down at a butterfly perched on her hand. The butterfly has yellow and black wings. The background is a soft-focus green field with yellow flowers. The text is overlaid on the right side of the image.

*„Responsibility
for mankind“*

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der BDI – BioEnergy International AG, Grambach, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2011 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risiko-

einschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 15. März 2012

PwC INTER-TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

gez.: Mag. Werner Krumm
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

29.03.2012	Veröffentlichung Geschäftsbericht
10.05.2012	Zwischenbericht zum 1. Quartal 2012
15.05.2012	Ordentliche Hauptversammlung 2012, Graz
09.08.2012	Zwischenbericht zum 2. Quartal 2012
27.–29.08.2012	10th SCC Small Cap Conference
13.11.2012	Zwischenbericht zum 3. Quartal 2012

Kontakt und Impressum

Eigentümer und Medieninhaber

BDI – BioEnergy International AG
Parkring 18
8074 Grambach
Austria
T +43 - 316 - 4009 - 100
F +43 - 316 - 4009 - 110
www.bdi-bioenergy.com
bdi@bdi-bioenergy.com

Firmenbuchgericht: Landes- als Handelsgericht Graz
Firmenbuchnummer: FN 149076f
UID-Nr.: ATU 41154503

© BDI – BioEnergy International AG

Dieser Jahresabschluss wurde in deutscher und englischer Sprache am 29. März 2012 veröffentlicht und steht auf unserer Internetseite zum Download bereit.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieses Dokument enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der BDI – BioEnergy International AG beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der BDI – BioEnergy International AG und ihren Verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs von BDI – BioEnergy International AG und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie z.B. das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt BDI – BioEnergy International AG hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Unsere Zukunft – Reine Energie

Mit ihrer Mission Waste to Energy ist die BDI – BioEnergy International AG fokussiert auf Erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Wichtige Beiträge zum Umweltschutz zu leisten, ist somit in ihrer Unternehmensstrategie fest verankert.

Daher ist es selbstverständlich, dass dieser Geschäftsbericht nach den Ansprüchen hinsichtlich Umwelt- und Klimaschutz produziert und gedruckt wurde.

Klimaneutral gedruckt

Bei der Berechnung der beim Druck dieses Geschäftsberichts entstandenen CO₂-Emissionen wurden alle relevanten Parameter einbezogen. Die entstandenen Emissionen wurden durch den Ankauf von ökologisch hochwertigen Emissionsminderungs-Zertifikaten aus anerkannten Klimaschutzprojekten ausgeglichen.

Ökologisch nachhaltig: PEFC-Papier / umweltfreundlicher Druck

Die Druckerei dieses Geschäftsberichtes wurde nach ökologischen Standards ausgewählt.

Das verwendete Papier ist nach PEFC zertifiziert. Diese international gültige Kennzeichnung bestätigt, dass das Papier aus ökologisch, ökonomisch und sozial verantwortlicher Waldbewirtschaftung stammt. Das beinhaltet das forstliche Management, inklusive Holztransport bis an den Waldweg und die Weiterverarbeitung bis zum Endprodukt.

Für das Druckverfahren wurden umweltfreundliche Druckfarben und Druckhilfsmittel verwendet, die auf rein pflanzlicher Basis hergestellt wurden.





www.bdi-bioenergy.com

